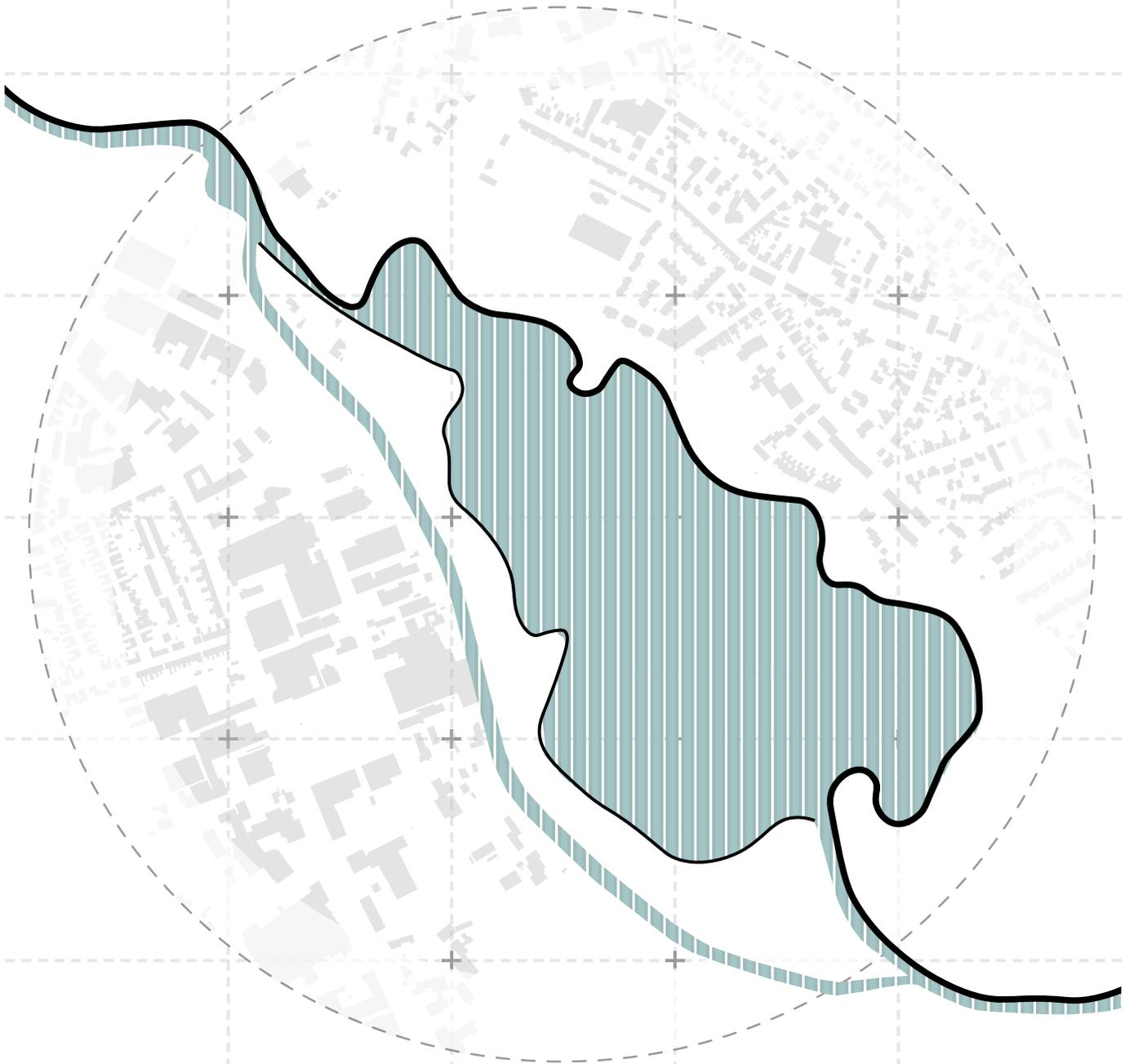


ZUKUNFT BOCHOLTER AASEE



INHALTSVERZEICHNIS

03

Einführung

09

Umgebung

15

Aasee heute

35

Rahmenplan

49

Uferräume

97

Maßnahmen

Abbildungsverzeichnis

+ Seeblick Aaseeterrassen	4	+ Entwicklungsperspektive Aaseeterrassen	54
+ Badebucht	5	+ Segelbucht	56
+ Zeitplan Planungsprozess	6	+ Festwiese	56
+ Wohnorte Beteiligung	7	+ Bestand Segelbucht	57
+ Teilnehmer Beteiligung	7	+ Entwicklungsperspektive Segelbucht	58
+ Altersklassen Beteiligung	7	+ Fuß- und Radweg	60
+ Lage Bocholt im Landkreis	10	+ Bestand Naturhafte Zone	61
+ Fahrzeiten angrenzende Städte	11	+ Entwicklungsperspektive Naturhafte Zone	62
+ Umliegende Badeseen	12	+ Spielplatz Surferbucht	64
+ Surferbucht	16	+ Fitnessstation Surferbucht	64
+ Allgemeine Fakten des Aasees	17	+ Surferbucht	64
+ Ranking der Urlaubsaktivitäten	18	+ Bestand Surferbucht	65
+ Urlaubsaktivitäten mit Bezug zum Aasee	18	+ Entwicklungsperspektive Surferbucht	66
+ Korrelation "Aktiv im Wasser"	19	+ Wege Hochschutzwall	68
+ Beteiligungsergebnisse Lieblingsorte	20	+ Blick von Hochschutzwall	68
+ Zufriedenheit Aufenthaltsqualität	21	+ Bestand Hochschutzwall	69
+ Priorisierte Aktivitäten	21	+ Entwicklungsperspektive Hochschutzwall	70
+ Häufigkeit des Besuchs	21	+ Ottilie Strandcafe	72
+ Verkehrsmittelwahl	21	+ Badebucht	72
+ Beteiligungsergebnisse Natur	23	+ Bestand Badebucht	73
+ Analysekarte Natur	24	+ Entwicklungsperspektive Badebucht	74
+ Blick auf Badebucht	25	+ Verortung Lupenraum	76
+ Beteiligungsergebnisse Freizeit	27	+ Lupenraum Badebucht organisches Gebäude	77
+ Analysekarte Freizeit	28	+ Lupenraum Badebucht eckiges Gebäude	78
+ Abenteuerspielplatz	29	+ Fahrradstellplätze Lupenraum Badebucht	79
+ Beteiligungsergebnisse Mobilität	31	+ Eckiges Multifunktionsgebäude	80
+ Analysekarte Mobilität	32	+ Skizze Multifunktionsgebäude Variante 1	80
+ Fahrradstellplätze Ottilie	33	+ Skizze Multifunktionsgebäude Variante 2	81
+ Fahrräder vor Ottilie	33	+ Organisches Multifunktionsgebäude	81
+ Festwiese	36	+ Vegetation um Aaseeinsel	82
+ Aaseewäldchen	38	+ Bestand Aaseeinsel	83
+ Masterplan Aasee	40	+ Entwicklungsperspektive Aaseeinsel	84
+ Rahmenplan Aasee	42	+ Brücke Aaseeinsel	87
+ Konzept Natur und Vegetation	44	+ Seilgarten Freizeitanlage	88
+ Konzept Wege und Infrastruktur	45	+ Bestand Freizeitanlage	89
+ Konzept Aufenthalt und Sichtbezüge	46	+ Entwicklungsperspektive Freizeitanlage	90
+ Konzept Spiel- und Bewegung	47	+ Verortung Lupenraum	92
+ Piktogramme Strukturräume	50	+ Entwurfsvariante - Urbane Dichte	93
+ Strukturräume	51	+ Entwurfsvariante - Townhouses	93
+ Aaseeterrassen	52	+ Entwurfsvariante - Neubau mit Park	94
+ Bestand Aaseeterrassen	53	+ Entwurfsvariante - WoMo Park	94

Abkürzungsverzeichnis

+ ADFC - Allgemeiner Deutscher Fahrrad- Club e.V.
+ DLRG - Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
+ E-Bike - Pedal Electric Cycle
+ Kfz - Kraftfahrzeug
+ KuBAal - Kulturquartier Bocholter Aa und Industriestraße
+ LED - Leuchtdiode
+ LWL - Landschaftsverband Westfalen-Lippe
+ NABU - Naturschutzbund Deutschland
+ Pkw - Personenkraftwagen
+ s. - Siehe
+ SUP - Stand Up Paddling
+ u.a. - Unter anderem
+ WC - Water closet
+ WoMoPark - Wohnmobilpark

Bei Planungsprozessen jeglicher Art sind unterschiedliche Perspektiven und Situationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In diesem Bericht werden aus diesem Grund geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht der Fall ist, gelten die gewählten Personenbezeichnungen explizit gleichermaßen für alle Geschlechter.

EINFÜHRUNG



Seeblick Aaseeterrassen



DER ANLASS

Die Stadt Bocholt entwickelt sich ständig weiter, muss sich dabei aber auch immer neuen Herausforderungen stellen, die beispielsweise der demographische Wandel und der Klimawandel mit sich bringen. So wird in der Bevölkerungsvorausschätzung für den Kreis Borken eine Abnahme der Bevölkerungszahl Bocholts bis 2040 um circa 5.000 Einwohner angenommen (Kreis Borken, Statistik Online Bevölkerung). Der Anteil der älteren Bevölkerung wird sich dabei weiter erhöhen. Unter Aspekten der Klimaanpassung spielen Hochwasserschutz, Regenwassermanagement, eine möglichst niedrige Neuversiegelung von Flächen sowie die Weiterentwicklung von Grünflächen und damit die Stärkung von Biodiversität wichtige Rollen. Nur wenn die sozialen und ökologischen Erfordernisse angemessen berücksichtigt werden, ist die nachhaltige Entwicklung Bocholts gesichert. Mit dem Integrierten Handlungskonzept „Innenstadt Bocholt | Perspektive 2025“ bestehen bereits konkrete Entwicklungsziele für das Bo-

cholter Stadtzentrum. Daran angelehnt müssen jedoch ebenso die Räume außerhalb der Innenstadt berücksichtigt und in die Entwicklung einbezogen werden. Insbesondere die städtebauliche Entwicklung auf dem KuBAal-Areal beidseitig entlang der Bocholter Aa zwischen Innenstadt und Aasee ist bezeichnend für die Dynamik der Stadt im westlichen Münsterland und muss auch für die Zukunft des Bocholter Aasees mitgedacht werden.

Im Bereich des Aasees selbst zeugen die hohe Nutzungsvielfalt und die zahlreichen Anregungen im Beteiligungsprozess davon, dass das Areal schon heute gut angenommen wird, dennoch in den kommenden Jahren dringend weiterentwickelt werden muss. Anlässlich der Notwendigkeit, die Funktion des Aasees als attraktives, zentrumsnahes und identifikationsstiftendes Naherholungsgebiet im Südosten Bocholts langfristig auszufüllen, müssen Maßnahmen entwickelt werden, die diesen Prozess gestalten. Die Berücksichtigung und Stärkung sozialer wie ökologischer As-

pekte stehen daher immer im Vordergrund. Ein weiterer Grund für das Erfordernis, den Aasee weiterzuentwickeln, liegt in den geäußerten Wünschen der anliegenden Stakeholder. Der Wohnmobilpark an der Uhlandstraße im Norden der Fläche will seine Stellplatzflächen angesichts der entsprechend großen Nachfrage erweitern. Gleichzeitig besteht aber auch Bedarf seitens der Bürger nach neuem Wohnraum. Der Betreiber des Strandcafés Ottilie sowie die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Akteure die gemeinsam im Gebäude an der Badebucht verortet sind, haben ebenfalls das Bedürfnis

ihre Räumlichkeiten zu erweitern und dabei zu modernisieren sowie die Außenflächen weiterzuentwickeln. Auch möchte der Angelverein Räumlichkeiten erhalten. Hingegen wünscht sich der Treetbootverleih eine Verbesserung der Slipanlage für einen sicheren Ein- und Ausstieg. Hinsichtlich des Surfvereins besteht der Bedarf an einem Materialcontainer zur Lagerung der Surfausstattungen.

ZIELE DER PLANUNG

Die Weiterentwicklung des Aasees und seiner unmittelbaren Umgebung erfordert einen umfassenden, integrierten Ansatz, mit dem das Areal umgestaltet werden soll. Dieser Ansatz soll sich in einem Rahmenplan wiederfinden, der das Konzept und die daraus abgeleiteten Maßnahmen vereint und für die Entwicklung des Gebiets einen Rahmen schafft, in dem die qualitative Erweiterung des Aaseeareals stattfinden soll.

Der Rahmenplan wird dabei resultieren aus einer tiefgehenden Analyse der Stärken und Defizite des Areals und einer breiten Beteiligung der Öffentlichkeit und verschiedener Interessensgruppen. Einbezogen werden außerdem die Erfordernisse, die sich aus dem demographischen Wandel und der notwendig werdenden Klimaanpassung ergeben. Die Qualitäten des Areals sollen aus dem Bestand heraus erweitert und diejenigen Bedarfe berücksichtigt werden, die an die Weiterentwicklung gestellt werden.

Als Ergebnis des Prozesses wird der Rahmenplan dabei in einem Maßstab von 1:1.000 die drei Themenfelder Natur, Freizeit und Mobilität vereinen. Es soll ein visionäres Gesamtkonzept zur Strukturierung des Aasee-Areals sein, das grünordnerische, ökologische, klimatische sowie freiraumplanerische Aspekte definiert und integriert. Der Rahmenplan soll mittel- bis langfristig allen beteiligten Akteuren als Grundlage für künftige Abstimmungen dienen.

Aus dem kleinmaßstäblichen Rahmenplan werden acht in sich homogene Strukturräume abgeleitet, für die jeweils konkretisierte, individuelle Maßnahmenpakete empfohlen werden. Die Entwicklung der beiden Flächen rund um die Freizeitanlage im Nordosten und der Badebucht im Südosten werden als sogenannte Vertiefungsbereiche großmaßstäblich und detailliert ausgearbeitet, um diese Standorte ihrem großen Potential entsprechend berücksichtigen zu können.

Badebucht



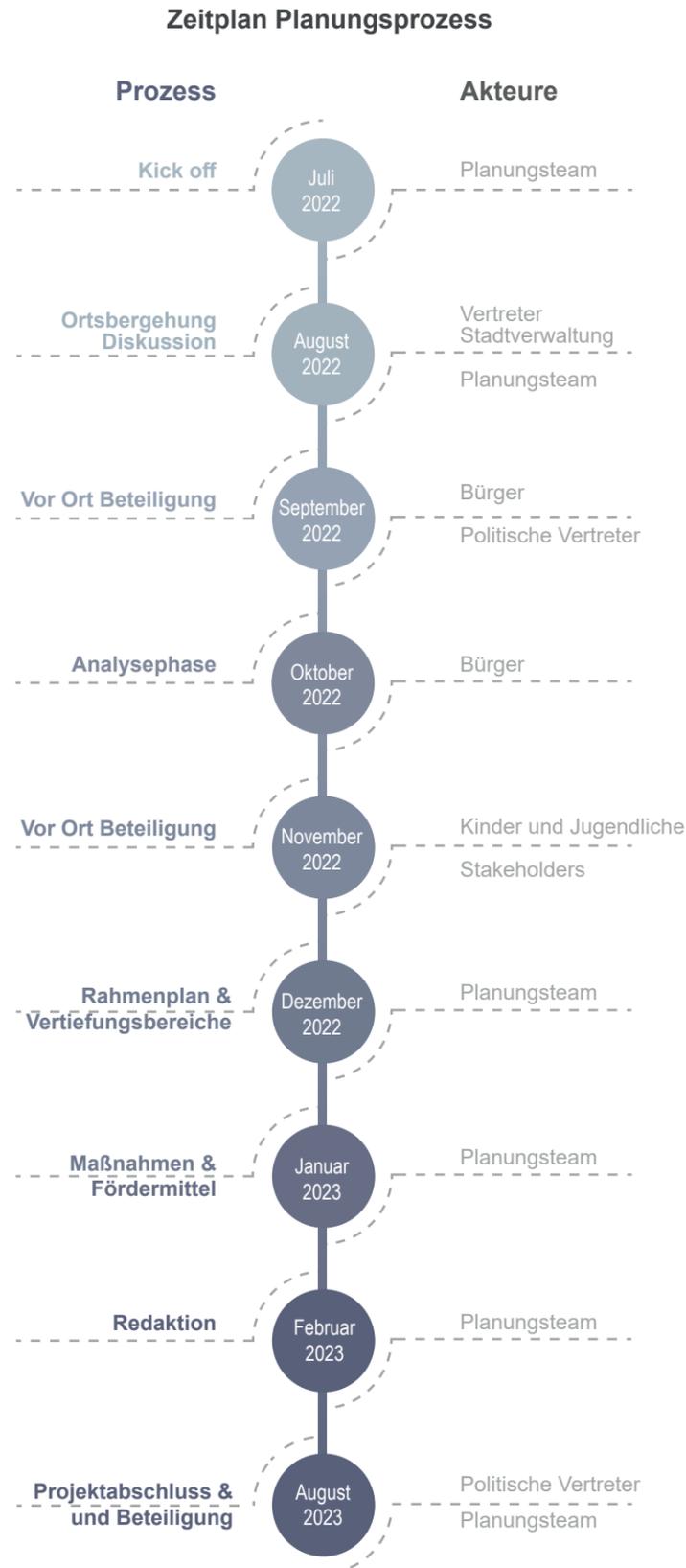
GEMEINSAM PLANEN

Der Planungsprozess

Um den Bocholter Aasee ganzheitlich zu entwickeln, verfolgt die Stadt Bocholt einen Planungsprozess mit einer starken Partizipation. Nach einer ersten Ortsbegehung mit verschiedenen Vertretern der Stadtverwaltung und einer anschließenden Diskussion konnten erste Kenntnisse über den Raum gewonnen werden, die als Grundlage für die Analysephase dienen. Neben dem Planungsteam wurden die betroffenen Akteure frühzeitig in die Planung einbezogen.

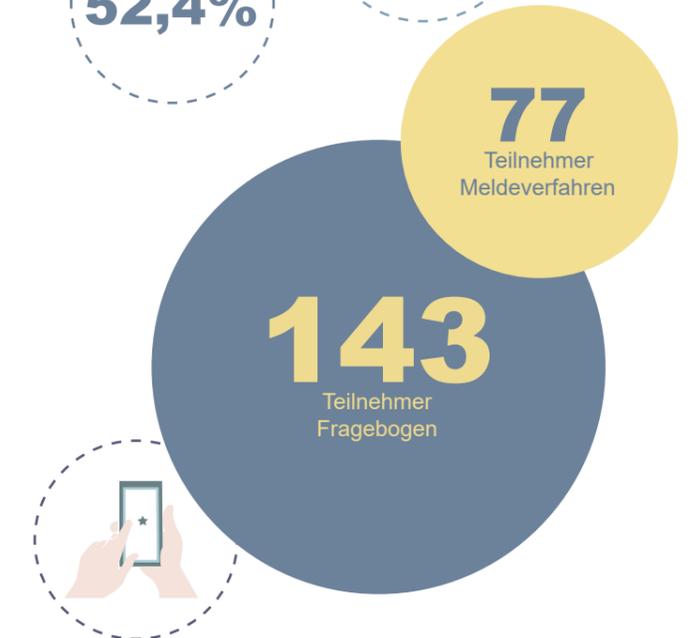
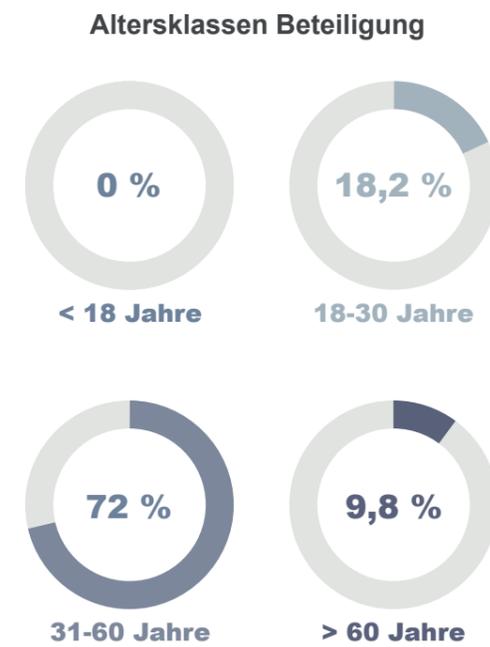
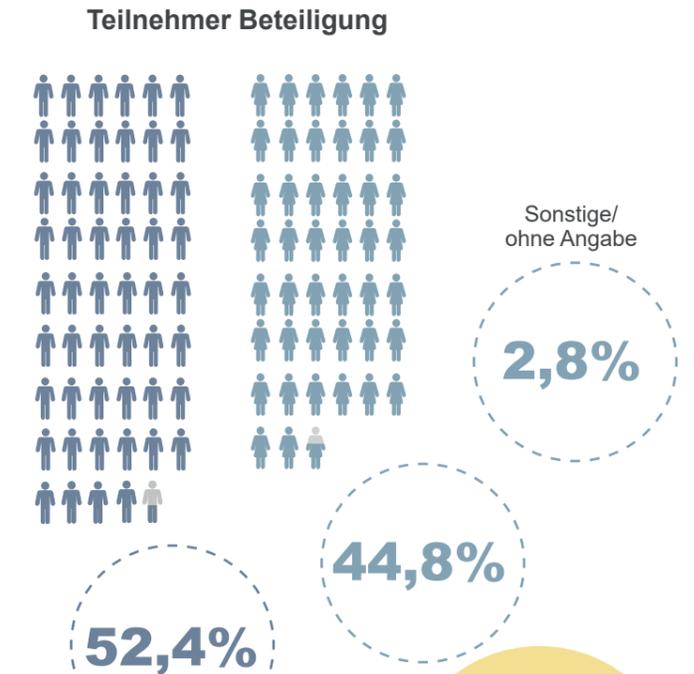
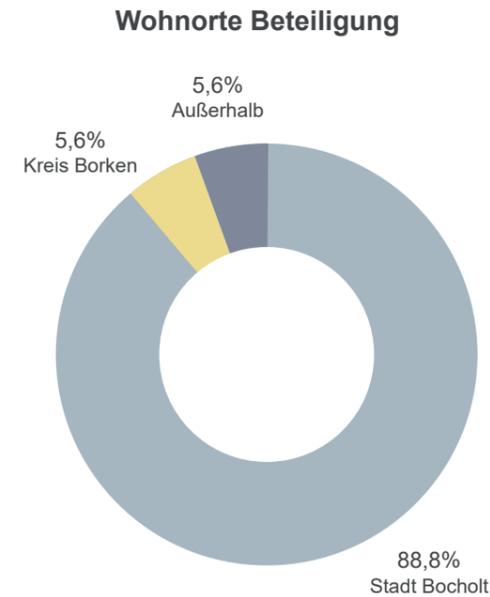
Ein wichtiger Baustein stellt die breite Öffentlichkeitsbeteiligung dar. Dazu wurde ein großer Aufruf in den sozialen Medien sowie der Bocholter Webpräsenz gestartet, der die Öffentlichkeit zum Mitmachen aktivieren sollte. Zusätzlich wurden mehrere Plakate an verschiedenen Stellen des Aasees angebracht, die durch einen QR-Code auf die parallellaufende digitale Beteiligung verwies. Ein erster Erfolg konnte durch die zahlreiche Teilnahme der Bürger erzielt werden, die sich im Rahmen der vor Ort Beteiligung an der Ottilie trafen. Hierbei konnten die Teilnehmer auf einem großen Bodenteppich, der ein Luftbild des gesamten Areals abbildete, ihre Lieblingsorte sowie Wünsche zur Entwicklung des Aasees verorten. Weitere Anregungen lieferte die anschließende Beteiligung der politischen Vertreter, die verschiedene Themenbereiche diskutierten.

Im weiteren Verlauf des Prozesses wurden darüber hinaus zwei weitere Partizipationsformate vor Ort durchgeführt. So wurden im Rahmen des durch das Land NRW ins Leben gerufene Programm „Makerthon“ speziell Jugendliche und junge Erwachsene in die Ideenentwicklung einbezogen. 40 Jugendliche im Alter zwischen 17 und 18 Jahren erarbeiteten dabei in vier thematisch unterteilten Gruppen Zukunftsperspektiven für den Aasee. Durch eine intensive Stakeholderbeteiligung wurde zudem konkret den verschiedenen Interessensgruppen am Aasee die Möglichkeit gegeben, ihre Anliegen und Wünsche zu äußern. Hierbei wurden die beiden Bereiche rund um die Badebucht und die Freizeitanlage einer besonderen Aufmerksamkeit unterzogen.



Neben Beteiligungen in Präsenz wurde eine digitale Beteiligung über einen Zeitraum von vier Wochen durchgeführt. Die Beteiligung erfolgte über das Beteiligungsportal Nordrhein-Westfalens. Die Bürger konnten unter anderem Verbesserungsvorschläge über die Beantwortung eines Fragebogens oder durch die Teilnahme

am offenen Meldeverfahren und die Verortung auf einer interaktiven Karte einbringen. Der Fragebogen wurde von 143 Personen ausgefüllt und das offene Meldeverfahren von 77 Personen genutzt.



UMGEBUNG



GRENZSTADT ZWISCHEN RUHRGEBIET UND DEN NIEDERLANDEN

Unweit der niederländischen Grenze, im idyllischen westlichen Münsterland, liegt die Stadt Bocholt. In ihrer 800-jährigen Geschichte mit Stadtrecht hat sie sich an der Bocholter Aa zu einem Ort mit gut 75.000 Einwohnern entwickelt. Damit ist sie die größte Stadt im Landkreis Borken. Überregional wird die Stadt heute für ihre aufgeschlossene Art und offene Atmosphäre geschätzt.

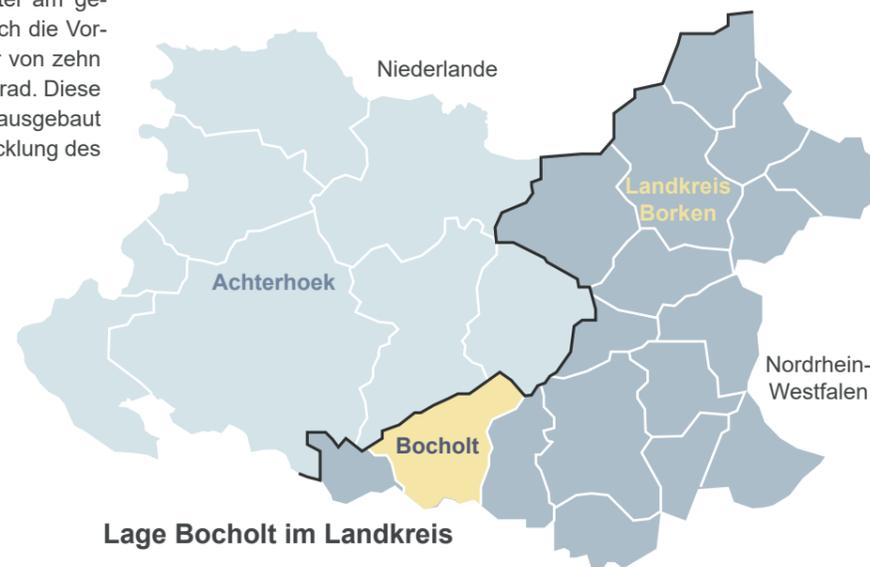
Sie ist funktionell als Mittelzentrum mit teilweise oberzentralen Funktionen und wirtschaftlich als Schnittstelle zwischen dem südlich gelegenen Ruhrgebiet und den niederländischen Industriezentren Arnhem und Enschede im Norden ein Mittelpunkt des westlichen Münsterlandes. Die Wirtschaft Bocholts ist industriell geprägt, unter anderem durch Unternehmen der Logistik, des Maschinenbaus und der Elektrotechnik.

Mit der Bundesstraße B 67 im Süden Bocholts, der unmittelbaren Nähe zur Autobahn A3, einem Anschluss an den Regionalzugverkehr und diversen Regionalbuslinien ist Bocholt auch verkehrstechnisch gut angebunden. Eine besondere Bedeutung hat in der westfälischen Mittelstadt allerdings das Fahrrad. Mit über 200 Kilometern gut ausgebauten Radwegen wurde Bocholt vom ADFC bereits mehrmals zur „fahrradfreundlichsten Stadt in Deutschland“ (Einwohnerzahl 50.000-100.000) gekürt. Auch im Modal Split – er beschreibt den Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel am gesamten Verkehrsaufkommen – zeigt sich die Vorliebe zum Radfahren: Für beinahe vier von zehn Wegen nehmen die Bocholter das Fahrrad. Diese Stärke soll auch infrastrukturell weiter ausgebaut werden. Mit der geplanten Weiterentwicklung des

Radverkehrsnetzes auf regionaler sowie städtischer Ebene soll diesem Fortbewegungsmittel zukünftig eine noch größere Bedeutung zukommen (weiteres dazu im Integrierten Mobilitätskonzept der Stadt Bocholt).

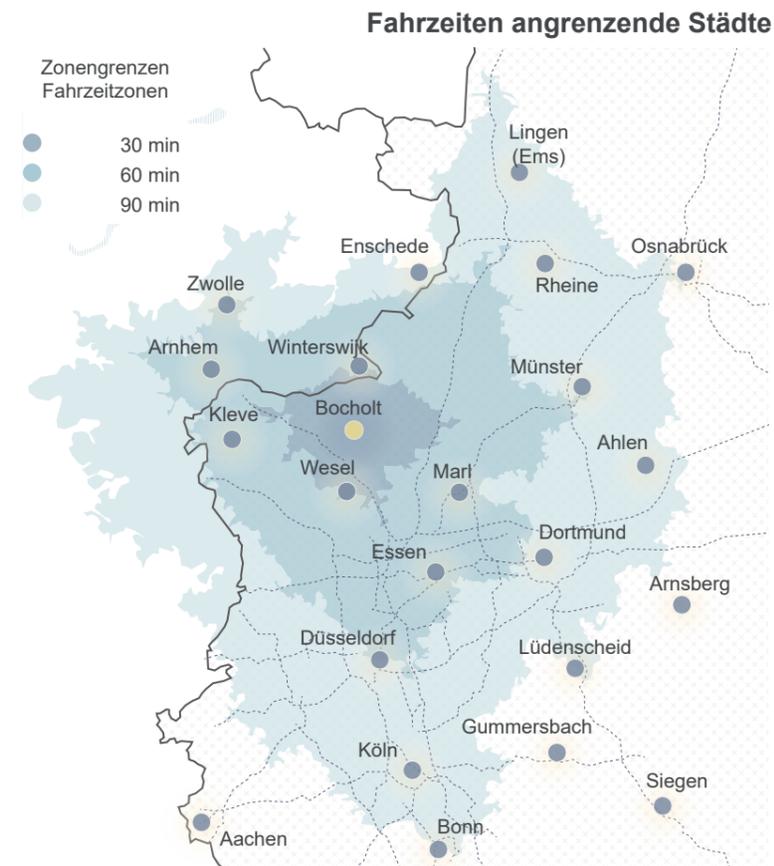
Orte der Identifikation sind neben der Altstadt mit seinem historischen Rathaus, der St. Georg Kirche und der Liebfrauenkirche auch die vielen Industriedenkmäler, die sich in und um Bocholt finden und beispielsweise in Form des Textilwerks Bocholt weiterleben. Zu nennen sind aber auch die verschiedenen Parks, der Stadtwald, die Bocholter Aa sowie natürlich der Aasee als beliebtes Naherholungsgebiet. Ebenso vielseitig wie die Sehenswürdigkeiten sind die Freizeitmöglichkeiten, die von Museumsbesuchen und Bummeln im Einkaufsquartier rund um den Marktplatz über Schwimmbadbesuche und Fahrradtouren bis hin zu Kartennen und Schlauchbootfahrten auf der Bocholter Aa reichen.

In Bocholt trifft man gerne die Aussage: „Nörgens bäter as in Bokelt“ – Nirgends ist es besser als in Bocholt. Damit dieser Aussage auch in Zukunft nichts entgegensteht, ist die Neugestaltung des Aasees auf ökologischer, sozialer und verkehrlicher Ebene ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Weiterentwicklung und Fortführung der bestehenden Qualitäten der Stadt.



Lage Bocholt im Landkreis

EINZUGSGEBIET UND KONKURRIERENDES ANGEBOT

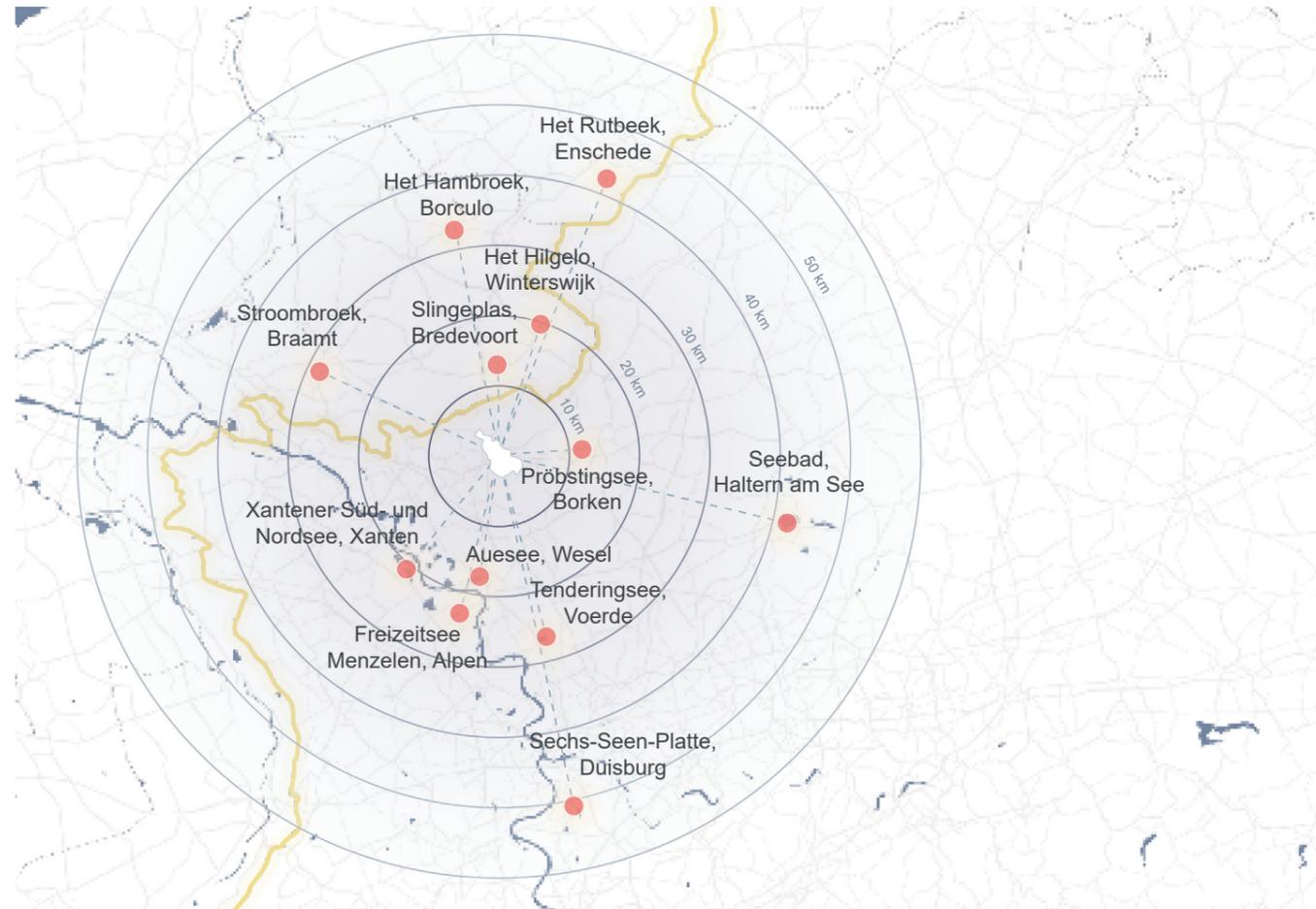


Im kleinräumigen Einzugsbereich von 30 Minuten PKW-Fahrtzeit (s. Karte) ist der Aasee zum Beispiel für Einwohner aus Bocholt oder Wesel erreichbar. Auf niederländischer Seite liegt Winterswijk in dieser Zone. Der Kerneinzugsbereich, der auch für die unten vorgestellten Konkurrenzangebote angenommen wurde, liegt in einer Zone bis zu 60 Minuten PKW-Fahrtzeit. In diesem Radius liegen unter anderem weite Teile des Ruhrgebiets sowie darüber hinaus beispielsweise Düsseldorf und Münster. Aufgrund fehlender, entsprechender Daten wurde auf niederländischer Seite der Einzugsbereich geschätzt und berücksichtigt dabei die großen Verkehrsverbindungen wie Autobahnen und Schnellstraßen. Das Gebiet im Bereich von ca. 60 Fahrtminuten umfasst im Wesentlichen den Achterhoek, eine Region im östlichen Gelderland, nordwestlich von Bocholt gelegen. In der Zone dieses mittleren Einzugsbereichs leben rund fünf Millionen Menschen auf deutscher Seite sowie zusätzlich gut 400.000 Menschen in der Region Achterhoek. Bei einmaligen und herausragenden Freizeitangeboten nehmen Tagesgäste 90 Minuten (PKW-)Anfahrt oder auch mehr in Kauf. In diesem erweiterten Einzugsbereich sind das gesamte Ruhrgebiet sowie Köln im Süden, Osnabrück im Nordosten und Kleve im Westen eingeschlossen. Allein auf deutscher Seite leben in dieser erweiterten Zone weitere 7,7 Millionen Menschen, die damit potentiell als Tagesgäste des Bocholter Aasees in Frage kommen.

Im Folgenden sollen überregionale Mitbewerber im Feld der Badeseen und dem sonstigen freizeithlichen Angebot, das sich am Aasee heute findet, zusammengestellt werden. Damit können Ableitungen getroffen werden, welche Potentiale der Bocholter Aasee bietet und welche Entwicklungen möglich sind. Um eine nutzstiftende Übersicht über das überregionale Freizeitangebot bezüglich des Bocholter Aasees zu erstellen, ist es zunächst sinnvoll, eine Eingrenzung des Einzugsgebietes vorzunehmen. Der Kern des derzeitigen Angebotes am Aasee richtet sich überwiegend an primäre Tagesgäste (Ausflügler vom Wohnort), wird aber auch zu einem kleineren Teil von sekundären Tagesgästen (Ausflügler vom Urlaubsort) wahrgenommen.

Für die überregionale Betrachtung des Freizeitangebotes kann man eine Unterscheidung in direkte und indirekte Wettbewerber vornehmen. Direkte Wettbewerber halten ein sehr ähnliches und unter Umständen auch besseres Angebot vor. Wichtig ist hier auch die geografische Nähe zum Vergleichsangebot. Beim Bocholter Aasee also andere Seen mit einer überschaubaren Zahl an Freizeitangeboten an und auf dem Wasser. Indirekte Wettbewerber sind Freizeitangebote, die sich von am Bocholter Aasee unterscheiden und dadurch eine Ausflugsalternative für die Zielgruppen darstellen. Um die überregionale Betrachtung des Freizeitangebotes schlank und übersichtlich zu halten, werden nicht alle indirekten Wettbewerber aufgelistet, sondern nur diejenigen, die eine hohe Wahrscheinlichkeit als Alternativziel aufweisen.

Umliegende Badeseen



In erster Linie sind direkte Wettbewerber im Sinne von anderen Badeseen zu identifizieren, die ein ähnliches Angebot haben. Die Region, insbesondere am Niederrhein, ist geprägt von Baggerseen für bestehenden oder ehemaligen Kiesabbau, die nachgenutzt werden als naturnah angelegte Seen oder als Naherholungsgebiete. Teilweise handelt es sich bei den Alternativen auch um künstlich geschaffene Seen, wie es der Aasee selbst auch ist, die explizit als Naherholungsgebiet angelegt wurden. Zu nennen ist hierbei der nahegelegene Pröbstingsee in Borken. Entsprechend hoch ist die Anzahl an direkten Konkurrenzen im Einzugsbereich des Aasees.

Auf der Abbildung sind die direkten Wettbewerber in der Umgebung des Bocholder Aasees dargestellt. Dabei handelt es sich um Seen, die Freizeit und Erholung zusammenbringen, die Möglichkeit zum Baden stellen und sich auf einen eher kleinen Einzugsbereich mit entsprechenden An-

geboten fokussieren. Nach dem oben genannten, 15 km entfernten Pröbstingsee in Borken sind in einer Entfernung von circa 20 km zwei Seen in den Niederlanden erreichbar. Der Großteil der restlichen Seen befindet sich in einer Entfernung zwischen 25 und 40 km. Mit dem Seebad in Haltern am See (50 km) und der Sechs-Seen-Platte in Duisburg (61 km) sind darüber hinaus zwei Wettbewerber zu nennen, die an der Grenze des Kerneinzugsbereichs liegen. Aus der Darstellung wird ersichtlich, dass der Bocholder Aasee eine breite Konkurrenz hat und entsprechend unter Entwicklungsdruck steht, wenn er sich langfristig als Naherholungsgebiet für Besucher von nah und fern profilieren will.

Über die direkten Wettbewerber hinaus sollen indirekte Alternativen aufgezeigt werden. Dabei handelt es sich in diesem Fall um überregional anziehende Seen in Nordrhein-Westfalen, die als großräumige Tourismuszentren gelten und ent-

sprechend ein sehr breites Zielpublikum ansprechen. Besonders nennenswert ist beispielsweise der zwei Autostunden entfernte Möhnesee im Sauerland, der sich unter anderem durch einen Skywalk über den 78 m hohen Liethsteilhang auszeichnet. Oder der knapp 200 km entfernte Biggese auf dem touristische Schifffahrt stattfindet. Der Rursee (über zwei Stunden PKW-Fahrtzeit) im Nationalpark Eifel hingegen ragt durch ein breites Netz an Rad- und Wanderwegen hervor. An diesen beispielhaft ausgewählten Tourismuszentren spielt das Gastgewerbe und Übernachtungsgäste eine deutlich größere Rolle als am Aasee, weshalb keine Vergleichbarkeit gegeben ist. Dennoch kann sich die Entwicklung am Aasee daran orientieren, dass sich jeder dieser Seen durch spezielle Merkmale von den Alternativen abhebt und so eine identitätsstarke Eigenart besitzt.

Die Analyse des konkurrierenden Freizeitbestands beschränkt sich nicht auf die vielfältigen, kleinteiligen Angebote, die auch am Bocholder Aasee vorzufinden sind. Es wurde eine Auswahl an Freizeitaktivitäten getroffen, die eine echte Ausflugsalternative zum Aktivangebot der Freizeitanlagen darstellen. Diese Wettbewerber sind – grob definiert – (ganzjährige) Familien- und Jugendangebote. Der Betrachtungsraum erstreckt sich sowohl auf Deutschland als auch die Niederlande, eine geografische Eingrenzung erfolgt erneut über den oben beschriebenen Kerneinzugsbereich von 60 PKW-Fahrtminuten.

Von besonderem Interesse ist eine Analyse der Wettbewerber der Aasee Freizeitanlage als Gesamtes. In räumlicher Nähe ist dabei auf die gut 20 km entfernte Indoor Kartbahn in Winterswijk in den Niederlanden hinzuweisen. Neben der Kartbahn gibt es hier eine Vielzahl von Indoor-Freizeitangeboten wie Bowling, Laserspiele oder das auch unten aufgeführte Schwarzlichtminigolf. In 40 km Entfernung gibt es in Haltern am See mit dem Freizeitpark Ketteler Hof ein vielseitiges, kombiniertes Outdoor- und Indoor-Angebot. Das Spielangebot in Form von verschiedenen Erlebniselementen sowie die große Indoorspielhalle sind in erster Linie auf Kinder ausgerichtet. Ebenfalls auf Kinder ausgerichtet, in seinem Angebot jedoch noch breiter aufgestellt, ist der Freizeitpark Tivoli Berg en Dal bei Nijmegen, Niederlande. Hier umfasst das Angebot auch Achterbahnen, Wasserbahnen und andere größere Fahrgeschäfte. Es handelt sich bei den aufgezählten Freizeitanlagen um indirekte Wettbewerber, die durch ein noch breiter aufgestelltes Angebot echte Alternativen für die Zielgruppe der Anlage am Bocholder Aasee darstellen.

Neben den jeweils sehr individuell und vielseitig ausgerichteten Freizeitangeboten, weist der Bocholder Aasee auch Angebote auf, die sich auf konkrete Beschäftigungen und deren Zielgruppen beschränken. Zunächst sei dabei auf Alternativen zum Niedrigseilgarten BoTiGa auf dem Gelände der Freizeitanlage einzugehen. Hier gibt es mit der Boulderhalle, wenige hundert Meter vom Bocholder Aasee entfernt, und der Kletteranlage des Deutschen Alpenvereins Bocholt zwei ähnliche Angebote direkt vor Ort. Der nächste Seilgarten, wie es der BoTiGa ist, findet sich am oben bereits genannten Pröbstingsee in Borken (13 km Entfernung) und am ebenfalls genannten Xantener Südsee (36 km Entfernung). In gleicher Entfernung befindet sich mit dem Treetop climbing Achterhoek ein Wettbewerber auf niederländischer Seite. Ein 1:1 Angebot eines Niedrigseilgartens befindet sich im gut 30 km entfernten Reken.

Skateanlagen, die ein Alternativangebot zu den Skatemöglichkeiten in der Freizeithalle am Aasee darstellen, gibt es zahlreiche. In Bocholt selbst gibt es an der Lowicker Stelle einen öffentlichen Skatepark mit einigen wenigen Elementen. Ähnliche kleinere Skateparks finden sich im Umkreis von circa 30 km. Breiter aufgestellte Alternativen finden sich erst im Skatepark Kevelaer, Canyon Skatepark Zutphen (NL) (beide 50 km Entfernung) und dem Skatepark Deventer (NL) (100 km Entfernung). Damit liegen sie in Entfernungen, die sich für die Zielgruppe solcher Angebote wohl kaum in einem tragbaren Rahmen bewegen.

Ein weiteres besonderes Freizeitangebot am Bocholder Aasee ist die Minigolfanlage auf dem Areal der Freizeitanlage. Hier befindet sich der räumlich nächste Wettbewerber am Pröbstingsee bei Borken. Die Anlage ist hier ebenfalls Teil einer größeren Freizeitanlage. Professioneller ausgestattete Minigolfanlagen, zum Teil Indoor, finden sich nur in größerer Entfernung (20 – 50 km), beispielsweise in Wesel, Dülmen, Xanten oder auf niederländischer Seite in Winterswijk.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Freizeitangebote, die der Aasee bereithält, regional betrachtet nicht allein dastehen. Dennoch sind die Entfernungen dieser Angebote in Teilen so groß, dass sie für die Bocholder keine echte Alternative darstellen und eine entsprechende Weiterentwicklung des angebotenen Bestands als angemessen erachtet werden kann.

AASEE HEUTE



DIE VITA DES AASEES

Historisch hatte die Bocholter Aa in erster Linie eine industrielle Funktion: Bereits im 14. Jahrhundert wurde erstmals eine Kornmühle erwähnt. Der Nachfolgebau dieser Mühle ist noch heute als Ruine an der Uhlandstraße zu sehen. Insbesondere die Textilindustrie prosperierte im Laufe der Jahrhunderte durch die Wasserkraft des Flusses. Um diese optimal zu nutzen, wurde die Aa bereits früh umgeleitet und partiell aufgestaut.

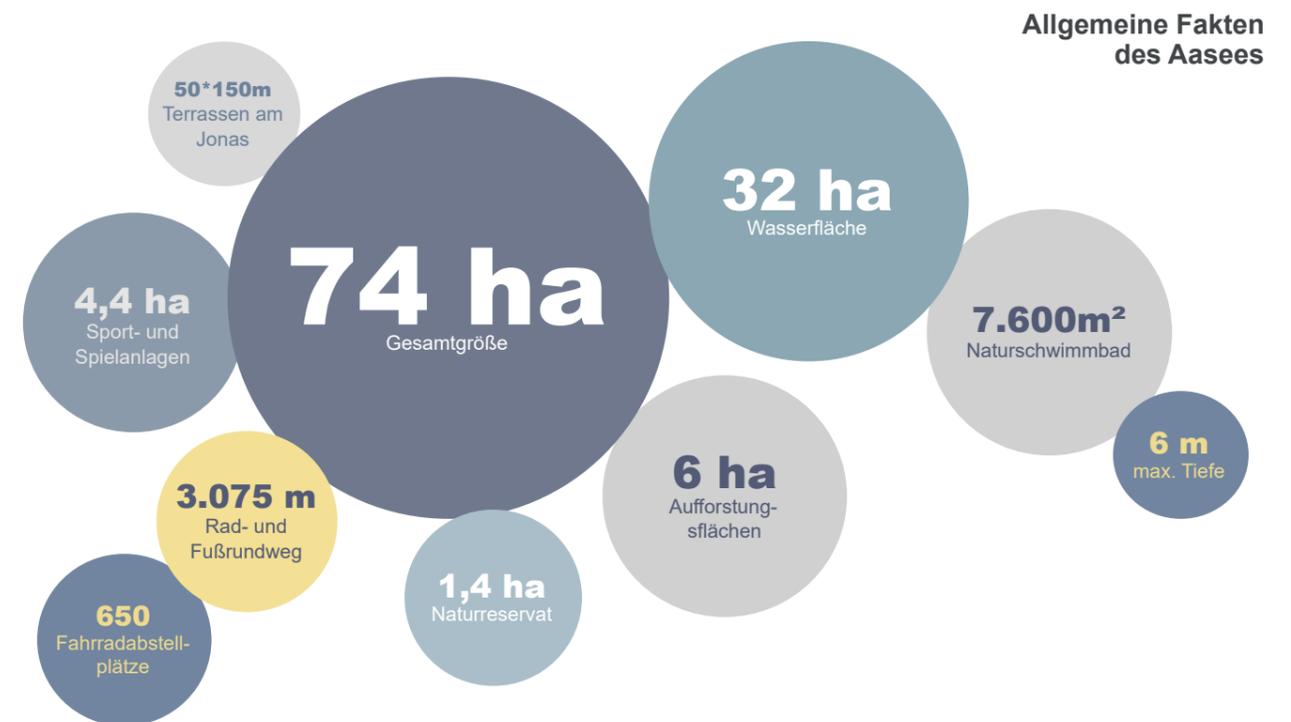
Doch auch freizeitliche Nutzungen haben hier Tradition, so gab es ab dem Ende des 19. Jahrhunderts mehrere Flussbadeanstalten im Verlauf der Bocholter Aa. Aufgrund der schlechten Wasserqualität genügten sie den Ansprüchen allerdings nur mäßig und immer wieder wurden Wünsche nach einem öffentlichen Badesee laut.

Die Fläche, auf der sich heute der Aasee befindet, hatte noch bis in die 1970er Jahre in erster Linie die Funktion eines Überschwemmungsgebiets inne. Um diese Funktion an eine sich verschlechternde Überschwemmungssituation anzupassen – und gleichzeitig den Wunsch eines Badesees zu erfüllen – wurde das große, unbebaute Gebiet ausgebaggert. Bis 1983 entstand dadurch der Aasee – eine Kombination aus Rückhaltebecken, Naturreservat und Bade- und Freizeitsee. Die Bocholter Aa als Fließgewässer wird gemeinsam mit dem Pleystrang südlich und westlich am See vorbeigeführt. Durch zwei Wehre im Flussverlauf sind Zu- und Abfluss und damit der Wasserstand des Aasees regulierbar. Im Falle eines Hochwassers kann er übermäßig ankommendes Oberflächenwasser aufnehmen.



Surferbucht

DER AASEE IN ZAHLEN



Zur gleichen Zeit verlor die Textilindustrie in Bocholt an Bedeutung, wodurch neue Zugänglichkeiten an die Aa entstanden sind und die Durchgängigkeit einer Promenade entlang des Flusses ermöglicht wurde. Diese Promenade wird heute beidseits des Aasees als Gustav-Heinemann-Promenade fortgeführt.

Der Aasee heute bietet eine große Bandbreite an Funktionen und Angeboten. Insbesondere die Badebucht und verschiedene Wassersportarten seien hierbei erwähnt. Darüber hinaus dient das Areal um den See zum Spazieren gehen und Fahrradfahren. Ein besonderes Element, das der Identifikation mit dem Ort dient, ist die sechs Meter hohe Skulptur „Jonas und der Walfisch“ unmittelbar am Seeabfluss am nördlichen Rand. Zu nennen ist auch der chinesische Pavillon auf der Aasee-Insel - ein Gastgeschenk der Bocholter Partnerstadt Wuxi aus dem Jahre 2001.

Im Flächennutzungsplan ist der Aasee als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen. Die umliegenden Uferbereiche als Grünflächen. Natur-schutzgebiete finden sich auf dem Areal des

Aasees nicht. Das nächste Naturschutzgebiet findet sich mit den Hohenhorster Bergen nur gut einen Kilometer östlich des Aasees.

Die verschiedenen Funktionen, die sich auf und an dem Aasee finden, lassen sich in drei verschiedene Themenfelder unterscheiden: Der Hochwasserschutz, die ökologischen Funktionen sowie die Erholungsfunktion bilden das Themenfeld Natur. Die vielseitigen Sport-, Kultur und Freizeitangebote lassen sich im Themenfeld Freizeit verknüpfen. Die Anbindung an die Innenstadt, das neue KuBAal-Quartier und die Erreichbarkeit des Aasees und die Wegeverbindungen innerhalb des Areals ergeben zusammen das Themenfeld Mobilität.

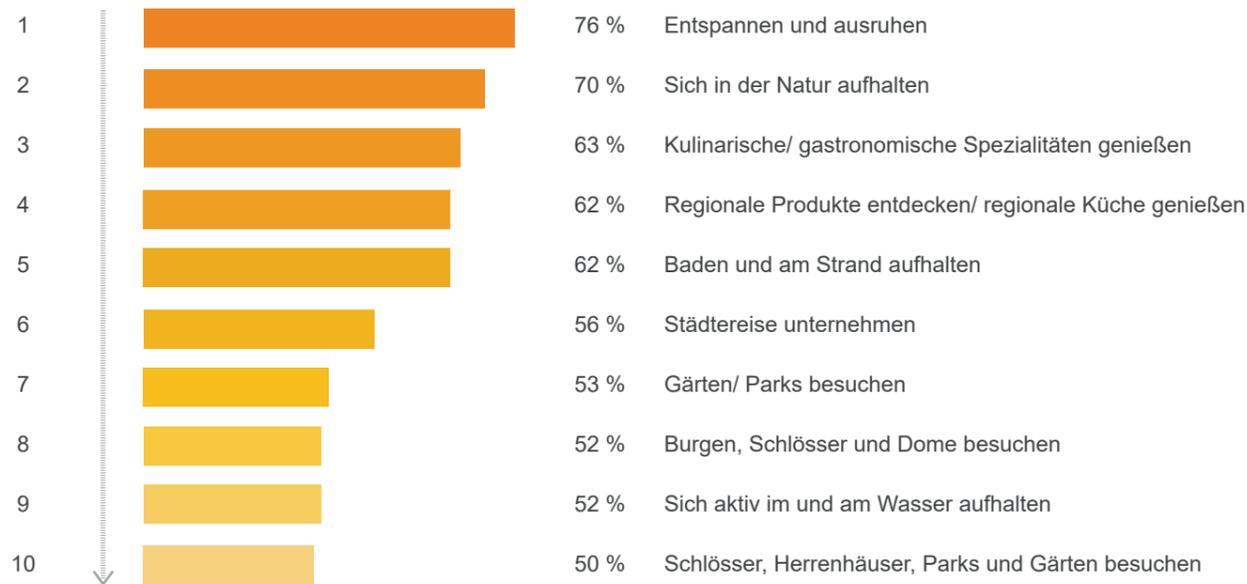
Mit diesem funktionalen Dreiklang wird nicht nur der folgenden Stärken-Schwächen-Analyse eine sinnvolle und bearbeitbare Struktur gegeben, sondern auch ein Rahmen für das Konzept und die daraus abgeleiteten Maßnahmen gesetzt, um den Aasee langfristig attraktiv zu halten.

INTERESSENS- POTENZIALE

Zur Einschätzung der Interessenspotenziale, die am Bocholter Aasee eine Rolle spielen und spielen werden, ist ein Blick auf die Studie „Destination Brand 21“ sinnvoll. Dabei wurde das reisezielunabhängige Interesse an verschiedenen Urlaubsaktivitäten untersucht.

Im Rahmen der Studie wurde eine repräsentative Online Befragung unter 17.000 Personen durchgeführt, die vor allem die deutschsprachige Bevölkerung im Alter von 14 bis 74 Jahren darstellt. Anhand einer fünfstufigen Bewertungsskala „5 = sehr großes Interesse“ bis

Ranking der Urlaubsaktivitäten (top10)



Weitere Urlaubsaktivitäten mit Bezug zum Aasee



Korrelation der Urlaubsaktivität „Aktiv im Wasser“ mit...



„1 = gar kein Interesse“ wurde das Interesse an Urlaubsaktivitäten bei Aufhalten mit mindestens einer Übernachtung gemessen.

Aus der Studie lässt sich festhalten, dass sich ein Großteil der Befragten für die Urlaubsthemen „Entspannen und ausruhen“ (76%), „Sich in der Natur aufhalten“ (70%) sowie „Gastronomische Spezialitäten genießen“ (63%) interessiert. Auch zählen die Schwerpunkte „Sich aktiv im Wasser aufhalten“ (52%) und „Baden und am Strand aufhalten“ (62%) zu den Kerninteressen. In Bezug auf die Aktivitäten des Aasees sind beispielsweise an Wassersportaktivitäten und einem Campingurlaub 27%, an Rad fahren 33% und an Kultur- und Musikfestivals 34% der Befragten interessiert. Weniger beliebt sind die Aktivitäten Segeln (18%), Inline Skaten (17%) und Golfen (15%).

Mithilfe einer Korrelationsanalyse konnten Verknüpfungen unter den verschiedenen Urlaubsthemen hergestellt werden. Daraus lassen sich Rückschlüsse über zukünftige Nutzungsmöglichkeiten auch am Bocholter Aasee ziehen. Ein besonderes Augenmerk liegt hinsichtlich des bestehenden Kernangebots am Bocholter Aasee auf den Urlaubsaktivitäten „Baden und am

Strand aufhalten“ sowie „Sich aktiv im und am Wasser aufhalten“. Daraus konnte abgeleitet werden, dass Urlauber mit einem großen Interesse am Urlaubsthema „Aktiv im und am Wasser“, ein sehr großes Interesse an „Baden und am Strand aufhalten“ haben. Da auch bei einer umgekehrten Betrachtung eine ähnliche Verknüpfung festgestellt werden kann, besteht eine hohe Korrelation zwischen den Aktivitäten. Zudem sind bei den Interessenten des Urlaubsthemas „Aktiv im und am Wasser“ auch die Aktivitäten „Entspannen und ausruhen“ und „Sich in der Natur aufhalten“ beliebt. Desweiteren sind die Aktivitäten „Beachlounges/ Strandbars besuchen“ und „Kulinarische/gastronomische Spezialitäten genießen“ nennenswert.

Bei der Entwicklung des Bocholter Aasees sollten die festgestellten Interessen berücksichtigt und die zukünftigen Nutzungen dementsprechend ausgerichtet werden. Dazu hält der Bocholter Aasee bereits gute Angebote in den Bereichen bereit, die qualifiziert werden sollten. Zusätzlich sollten die Erfolgsfaktoren des Tourismus berücksichtigt und Angebote zum Service und zur Qualität, zur Information und zur Digitalisierung, zur Inszenierung und zum Erlebnis sowie zur Nachhaltigkeit entwickelt werden.

DER AASEE (M)EIN LIEBSLINGSORT

All die beschriebenen Merkmale und Besonderheiten des Aasees führen dazu, dass er in Bocholt und über die Stadt hinaus eine große Anziehungskraft ausübt und Identifikation für die Bocholter stiftet. Das zeigt sich auch in der Vielzahl an identifizierten Lieblingsorten, die in den Präsenz- und Online- Öffentlichkeitsbeteiligungen genannt und verortet wurden. Zwar gibt es gewisse Häufungen, doch verteilen sich die genannten Orte insgesamt auf das gesamte Gebiet rund um den Aasee.

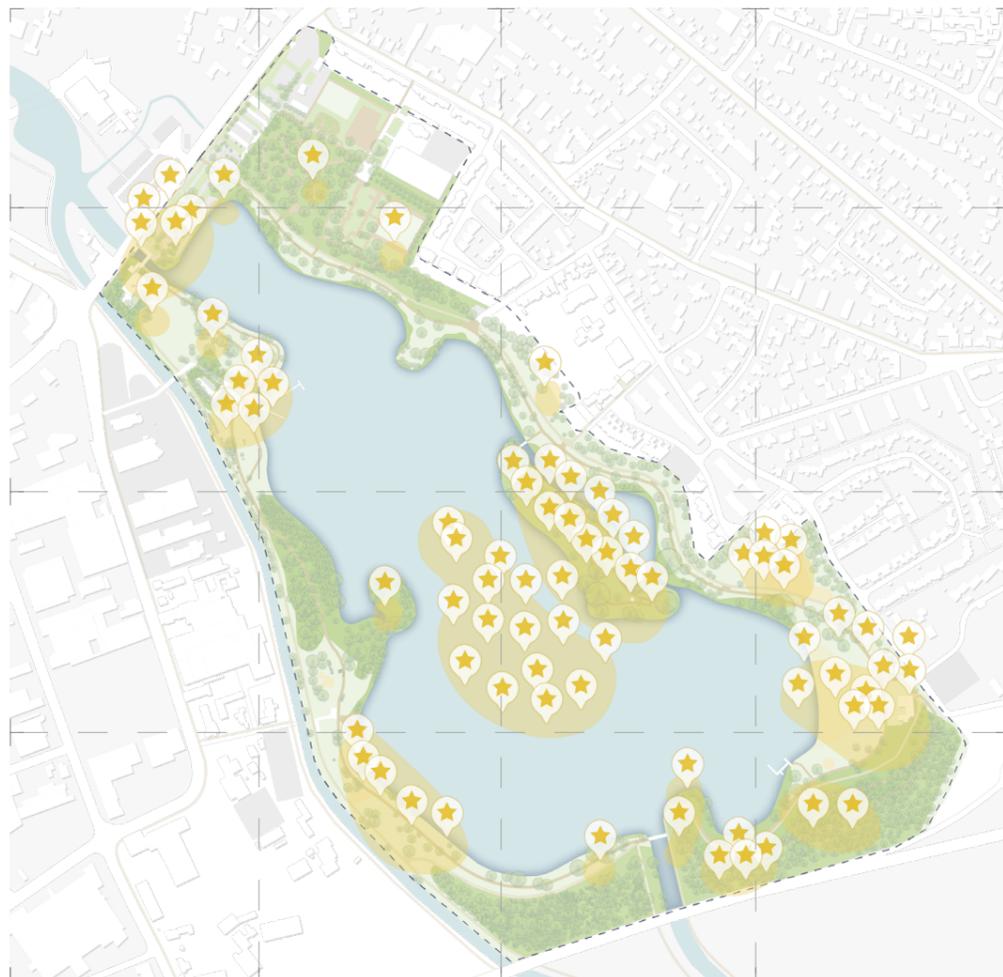
So werden die freizeithlichen Angebote am öffentlichen Badestrand und die Segel- und Surfbuchten besonders häufig genannt. Auch der Abenteuerspielplatz wurde mehrfach genannt.

Das Minigolf in der Freizeitanlage und die Festwiese werden hingegen nur vereinzelt als Lieblingsort verortet.

Ein besonders beliebter Ort der Erholung mit Nähe zur Natur ist das Aaseewäldchen. Vereinzelt genannt wurden auch die Intensivzone sowie die NABU-Insel.

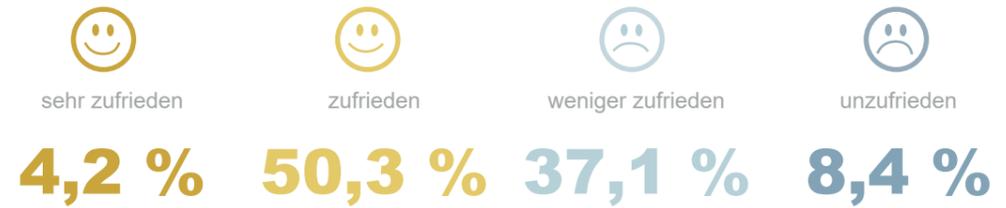
Besonderen Reiz üben allerdings die Atmosphäre und Erholungsfunktion des Aasees im Gesamten aus. Im Besonderen, ebenfalls erkennbar an ihren mehrfachen Nennungen, scheinen diese von der Aasee-Insel und von den Terrassen an der Jonas-Skulptur aus zu wirken.

Beteiligungsergebnisse Lieblingsorte

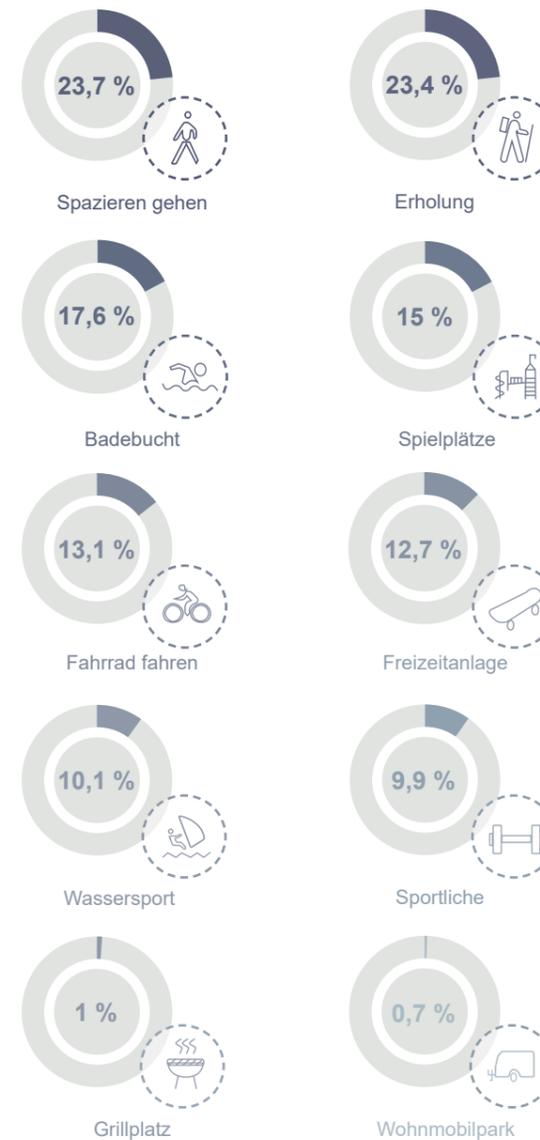


DER AASEE IM BLICKFELD DER BÜRGER

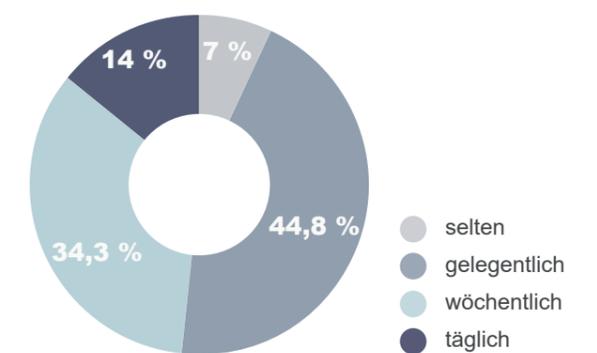
Zufriedenheit Aufenthaltsqualität



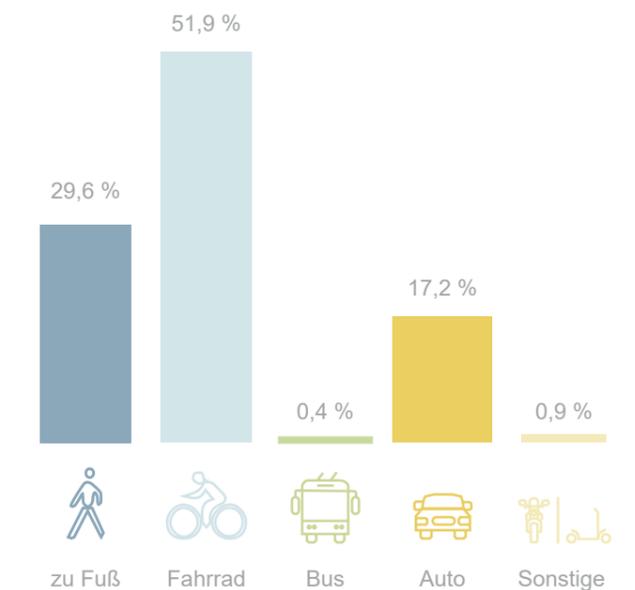
Priorisierte Aktivitäten



Häufigkeit des Besuchs



Verkehrsmittelwahl





NATUR ERLEBEN

Analyse

Aufgrund seiner künstlichen Schaffung ist der Aasee nicht durch den Zufluss der Aa angewiesen, sondern speist sich aus Grundwasser. Lediglich in seiner Funktion als Überschwemmungsgebiet nimmt er übermäßig ankommendes Oberflächenwasser auf und dient so als Rückhaltebecken vor Bocholt. Die Badegewässerqualität wird im Normalzustand durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW als ausgezeichnet bewertet. Auch weist der See einen hohen Fisch- und Schildkrötenbestand auf. Jedoch hat der Aasee aufgrund seines niedrigen Sauerstoffgehalts schon seit längerer Zeit mit einer schlechten Wasserqualität zu kämpfen. Durch die Hitzeperiode der letzten Monate hat sich der Zustand noch einmal erheblich verschlechtert, weshalb der See stark von Blaualgen befallen wird. Das Baden im Wasser ist aufgrund dieser Situation undenkbar.

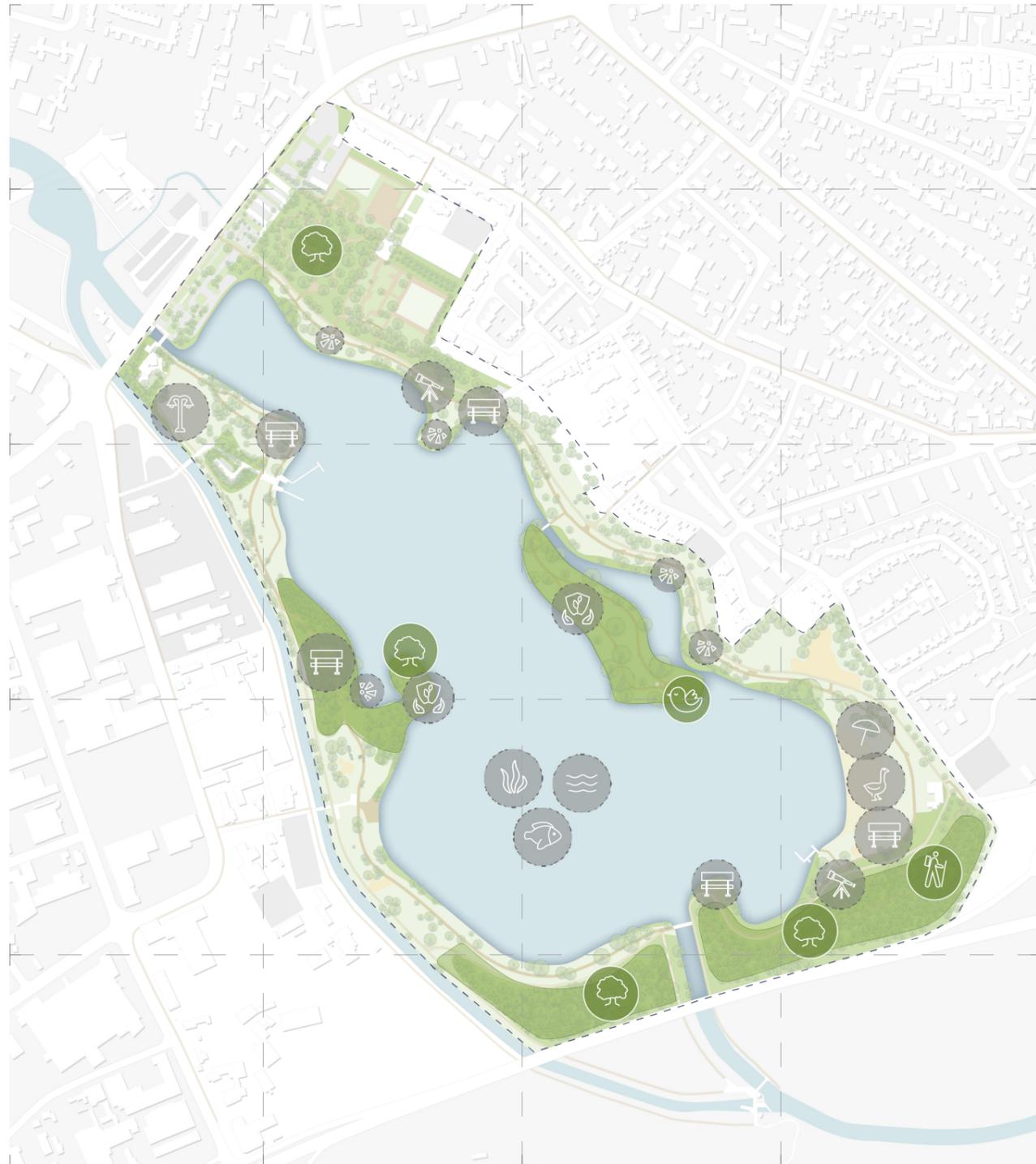
Als große, zentrumsnahe Grünfläche erfüllt der See gleich mehrere Funktionen. So dient er auch der Natur als Lebensraum. Bäume, Sträucher und Rasenflächen prägen die Vegetationsstruktur rund um den See. Die Flächen werden gepflegt und unterhalten durch die Stadt Bocholt. Zwar bietet der Raum große Potentiale und beinhaltet auch ausdrücklich naturhafte Zonen, dennoch wird der Naturschutz nur teilweise bedient und Renaturierungen sind bisher nicht geplant. Die hauptsächlichen Funktionen des künstlichen Gewässers sind Erholung und Freizeit. Die ökologischen Verhältnisse sind daher kritisch zu betrachten.

In der vielfältig durchgeführten Beteiligung der Öffentlichkeit wurden verschiedene Aspekte genannt (s. Karte rechts), die den Besuchern bezogen auf die Ökologie und das Naturerlebnis am Aasee wichtig sind. So wurde sowohl übergeordnet als auch verortet an einigen Stellen ein stärkerer Umweltschutz, eine naturnahe Gestaltung oder die Schaffung einer größeren Biodiversität gefordert. Für eine stärkere Wahrnehmung der dann neugeschaffenen ökologischen Qualität werden beispielsweise Beobachtungsplattformen, Lehrpfade oder Wasser-

Beteiligungsergebnisse Themenbereich Natur



Analysekarte Themenbereich Natur



Legende

	Naturschutz		Gänse		Parkbank		Identifizierte Stärke
	Blaualgen		Zugänglichkeit		Ökologische Qualität		Identifizierte Problematik
	Raubfische		Aussichtspunkt		Nistplatz Brutvögel		
	Beleuchtung		Wasserqualität				
	Trampelpfad		Sonnenschutz				

zugänge gefordert. Eine verbesserte Erholungsfunktion soll durch mehr schattenspendende Elemente, Sitzmobiliar mit Bezug zur Umwelt und eine geringe Versiegelung erreicht werden. Ein besonderes Anliegen seitens der Öffentlichkeit ist außerdem die Verbesserung der Wasserqualität – neben der Nutzung als Badeseen - insbesondere auch aus Naturschutzgründen.

Aus einer Synthese der Erkenntnisse der Beteiligung und einer Stärken-Schwächen-Analyse wurde eine umfangreiche Untersuchung des Aasees in Hinblick auf seine Umweltqualitäten erstellt, um darauf aufbauend ein Maßnahmenkonzept zur Verbesserung der ökologischen Situation abzuleiten. Die Ergebnisse der Analyse (s. Karte links) umfassen eine Beschreibung des ökologischen Zustands sowie die Untersuchung der Erlebbarkeit der Natur. Für das gesamte Areal werden hinsichtlich der Erlebbarkeit die Quantität und Qualität der öffentlichen Sitzmöglichkeiten als mangelhaft erkannt. Auch vielseitiger nutzbares Sitz- und Liegemobiliar fehlt. Es eröffnen sich an diversen Stellen idyllische Blicke auf den Aasee, an anderen Stellen bleibt die visuelle und haptische Zugänglichkeit des Aasees allerdings verwehrt.

Im Norden ist in erster Linie die Versiegelung und naturferne Gestaltung der Aasee-Terrassen als verbesserungswürdig zu nennen. Im Nordosten fällt auf, dass die Erlebbarkeit des Wassers durch dichte Ufervegetation sehr eingeschränkt ist. Auch die öffentlichen Sitzmöglichkeiten bieten nur bedingt Sichtbezüge zum See. Insbesondere die bereits langjährig bestehende Sperrung der Brücke auf die Aasee-Insel im Osten fällt negativ bei der Erlebbarkeit der ökologischen Qualitäten auf. Die Insel selbst fällt außerdem durch einen

schlechten Pflegezustand und Vermüllung auf. Der ökologische Wert der wild bewachsenen Insel ist als niedrig zu bewerten. Als positiv sind allerdings die Nistplätze von Brutvögeln auf der sich selbst überlassenen Insel zu nennen.

An der Badebucht im Süden ist eine hohe Gänsepopulation und die damit verbundene Belastung durch ihre Exkremente hervorzuheben. Auch wird aus Sicht der Badegäste die hohe (Raub-)Fischpopulation als negativ aufgefasst. In diesem Bereich ist zudem die Beschattung durch Bäume oder sonstigen Sonnenschutz unzureichend. Im Kontext des 800-jährigen Stadtjubiläums im Jahr 2022 wurden auf dem Stadtgebiet 800 Bäume gepflanzt – einige dieser Bäume stehen heute auch am Aasee. Das durch Bäume und Gehölze definierte Aaseewaldchen im Süden wird als naturnaher Raum positiv wahrgenommen. Doch auch hier werden sich die Aufwertung der bestehenden Sichtbezüge und mehr öffentliche Sitzmöglichkeiten gewünscht. Der südliche Wallbereich spielt außerdem für den Lärmschutz eine wichtige Rolle. Der Zulauf aus der Bocholter Aa an dieser Stelle ist stark sedimentiert.

Eine besondere Bedeutung für die ökologische Qualität des Areals rund um den Aasee hat die vom NABU bewirtschaftete naturhafte Zone auf der Halbinsel am westlichen Ufer. Negativ bewertet wird entlang der westlichen Promenade die schlechte Qualität einiger öffentlicher Sitzbänke. Das insgesamt gute Beleuchtungssystem um den Aasee ist im Bereich des Segelvereins und der Grillplätze unterbrochen und wird hier in den Abendstunden als unzureichend bewertet.

Blick auf Badebucht





FREIZEIT GESTALTEN

Analyse

Das gesamte Areal rund um den Aasee ist ein großes, zusammenhängendes Naherholungsgebiet – für Bocholter genauso wie für Auswärtige. Die Freizeit- und Erholungsfunktion steht daher an erster Stelle. In diesem Bereich bietet der Aasee bereits heute ein breit aufgestelltes Angebot. Auch im Umfeld des Aasees bieten diverse Sportvereine und private Unternehmen verschiedene Freizeitangebote an. Dennoch bergen auch auf dem Areal des Aasees einige untergenutzte Flächen ein großes Verbesserungspotential. Die Attraktivität in einigen Bereichen des Areals ist ausbaufähig.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung war im Themenfeld Freizeit besonders vielseitig (s. Karte rechts). Gerade aus der Jugendbeteiligung kam hierbei eine Vielzahl an Ideen, die insbesondere eine aktive Freizeitgestaltung an und auf dem Aasee anführte. Generell wurde in den verschiedenen Beteiligungen der Wunsch nach qualitativ hochwertigen, konsumfreien Räumen geäußert. Doch ebenso wird eine Erweiterung des gastronomischen Angebots gefordert. Auch ist das qualitative und quantitative Angebot an öffentlichen Toiletten zu gering. Das Angebot an Spielmöglichkeiten wird als unzureichend empfunden. Daher sind weitere Spielplätze – inklusiv, generationenübergreifend und vielseitig – gewünscht. Für die Wünsche nach mehr Platz für Wassersport und nach einer Hundenauslaufwiese gibt es seitens der Öffentlichkeitsbeteiligung bereits konkrete Vertretungsvorschläge, die beiden Wünschen sind aber ebenso allgemeingültig. Die Beteiligung der Stakeholder an der Badebucht brachte außerdem die Anmerkung hervor, dass eine Vergrößerung und Erweiterung des Sandstrands nach Süden bis an den Tretbootverleih die Attraktivität der Badebucht steigern könnte.

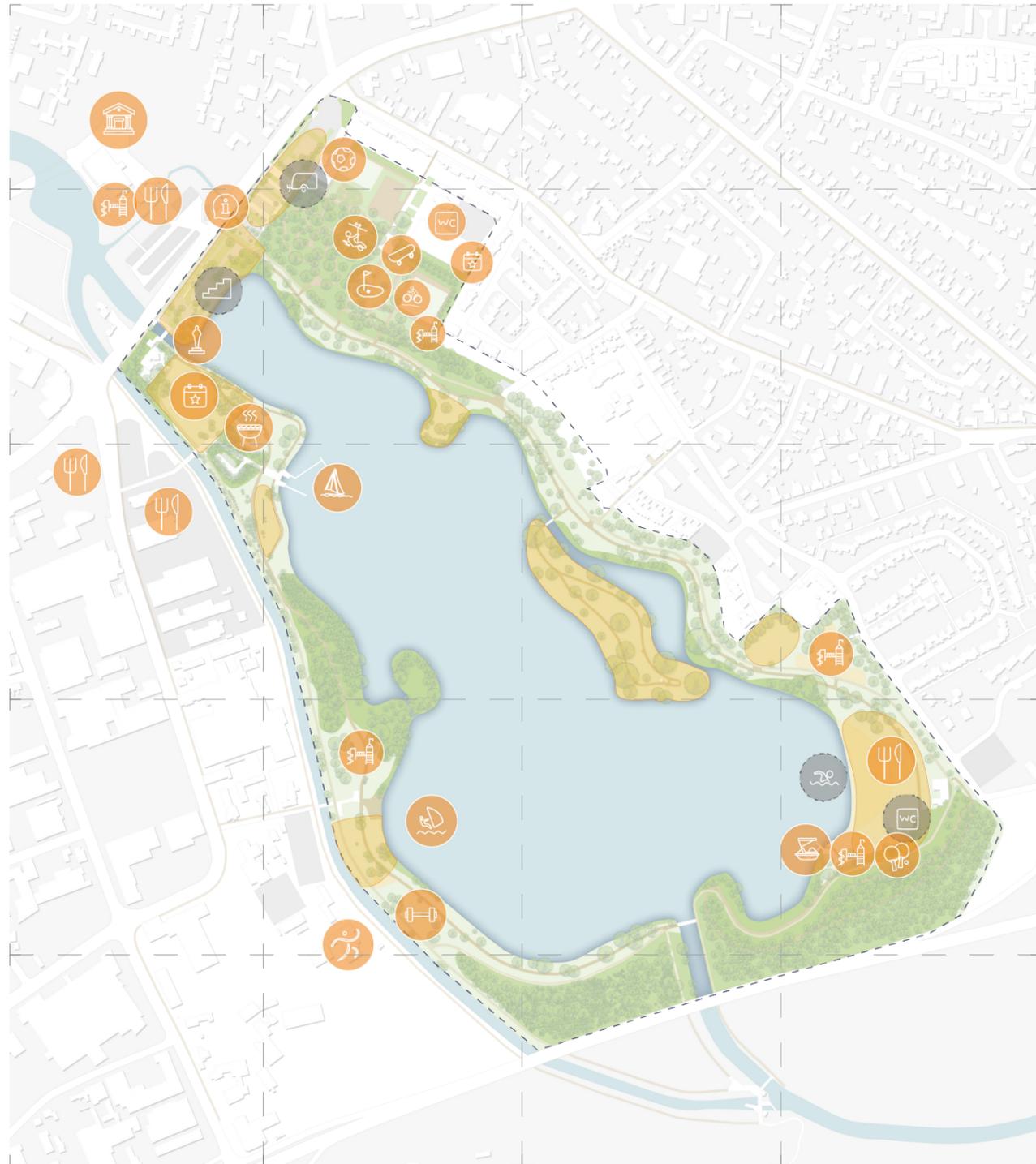
Indem eine ausgiebige Stärken-Schwächen-Analyse des Themenfelds Freizeit und die Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung zusammengeführt wurden, ist eine umfangliche Darstellung des

Beteiligungsergebnisse Themenbereich Freizeit



● verorteter Hinweis
○ allgemeingültiger Hinweis

Analysekarte Themenbereich Freizeit



Legende

	Jugendfreizeitstätte		Spielplatz		Aaseeterrassen		Badebucht		Museum
	Minigolf		Sportplatz		Skulptur		Tretbootverleih		Gastronomie
	Tiefseilgarten		Tischtennis		Veranstaltungen		Surferbucht		Informationsstele
	Mountainbikeparcours		Bewegungspark		Grillwiese		Segelbucht		Identifizierte Stärke
	Skate-Anlage		Kneippverein		Wohnmobilpark		Öffentliche Toilette		Identifizierte Problematik
									Potentialflächen

Zukunft Bocholter Aasee

freizeitlichen Angebots möglich (s. Karte links). Im Norden werden die Aaseeterrassen, unmittelbar an der identifikationsstiftenden Jonas-Skulptur, als unattraktiv und dringend verbesserungswürdig erachtet. Dieser Bereich wird seinem Potential nicht gerecht und könnte deutlich besser und vielseitiger gestaltet werden. In diesem Bereich gibt es bereits konkrete Planungen, die eine Erweiterung des gastronomischen Angebots zum Ziel haben. Das LWL-Museum TextilWerk mit Gastronomie und Spielplatz nördlich des Aasees ist durch die Umlandstraße funktional stark vom Aasee getrennt. Eine interaktive LED-Informationstafel an der Umlandstraße informiert über Veranstaltungen in Bocholt, wird aber wenig genutzt. Der WohnmobilPark nördlich des Aasees soll umgestaltet werden und äußert den Bedarf sich erweitern zu wollen. Die daran angrenzende Freizeitanlage wird durch einen Verein betrieben. Das unterschiedliche Angebot – von Fußball und Tennis über Minigolf und Skaten bis hin zu Klettern und Mountainbiken – wird gut genutzt, ist aber relativ stark von der Aaseepromenade getrennt und ungenügend in das Gesamtareal integriert. An die Freizeitanlage grenzt zudem die Jugendfreizeitstätte Jucca.

Im östlichen Ufer des Aasees begegnet man hauptsächlich Angler. Aufgrund des Uferbewuchs besitzt der Bereich keine weiteren Funktionen. Der chinesische Pavillon auf der Aaseeinsel weist einige Schäden auf und kann aufgrund seiner geringen Größe wenig genutzt werden.

Im Südosten des Areals befindet sich ein großer, jüngst erneuerter Spielplatz in ruhiger Lage. Der Spielplatz wird durch die Wegeverbindungen für Fuß- und Radverkehr räumlich stark von Aasee und Badestrand getrennt. Spielgeräte mit Einbezug des Element Wassers gibt es derzeit nicht. Am Strand gibt es keine Sportangebote wie Tore oder Netze für Strandsportarten. Auch die freie Fläche zwischen Strand und Spielplatz bietet Potential

und kann als Liegewiese mit Schattenbereichen attraktiviert werden. Der Strand der Badebucht ist gut gepflegt, doch weist nur ein geringes Angebot auf. Das Festival an der Badebucht, das im Sommer 2022 anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums erstmals stattfand, wurde gut besucht. Auch das Strandcafé Ottilie, als bisher einziges direkt am Aasee gelegenes gastronomisches Angebot, wird gut besucht. Aufgrund der häufigen Blaualgenbelastung ist das Baden im Aasee verboten. Die Lage der Badebucht ist hierbei hinsichtlich der Topographie und Windrichtung ungünstig, da an dieser Stelle die Blaualgenbildung besonders schnell einsetzt. Wie auf der angrenzenden Wiesenfläche fehlen auch im Strandbereich Schattenbereiche. Das Gebäude, in dem sich das Strandcafé und die DLRG befinden, erfüllt nicht mehr die Bedarfe, zudem sind die öffentlichen Toilettenanlagen hier baufällig. Die ersatzweise errichteten Container haben nur sehr stark befristete Nutzungszeiten (nur in der Badesaison und nur von 10-18 Uhr). An dieser Stelle äußert sich der Wunsch seitens der entsprechenden Stakeholder nach einer Nachnutzung des Gebäudes.

Das Wassersportangebot im Westen des Aasees wird als positiv bewertet. Außerdem gibt es hier weitere Spielangebote und einen Bewegungspark, der vom benachbarten Kneippverein unterhalten wird. Die Grillwiese mitsamt Grillpavillon wird in den Sommermonaten auch abends häufig besucht und befindet sich in einem guten Zustand. Die nördlich anschließende Festwiese ist für verschiedene Veranstaltungen und öffentliche Feste vorgesehen, bleibt allerdings unter ihrem Potenzial. Das anliegende Gebäude wurde von der NABU Ortsgruppe genutzt, steht derzeit aber leer. Im Zuge der Neugestaltung sollte deshalb über mögliche Nutzungen nachgedacht und geprüft werden, ob eine Sanierung des Gebäudes möglich ist oder es neu errichtet werden sollte.

Abenteuerspielplatz





MOBILITÄT ERFAHREN

Analyse

Die zentrumsnahe Lage des Aasees ist eine der großen Qualitäten des Naherholungsgebiets. Durch die räumliche Nähe zur Innenstadt und die Einbettung in die östlich und westlich gelegenen Siedlungsflächen ist auch die Anforderung an den Aasee, verkehrlich gut und schnell erreichbar zu sein, gegeben. Aufgrund der vielseitigen freizeithlichen Nutzung ist die Möglichkeit, das Areal zu Fuß und mit Fahrrad problemlos und konfliktfrei zu umrunden, ein ganz grundlegender Bedarf an das Naherholungsgebiet. Ob diese Anforderungen gegeben sind, soll durch die Analyse untersucht und anhand der Stellungnahmen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung überprüft werden.

Durch die Öffentlichkeitsbeteiligung wurde eine Reihe an Anmerkungen gemacht, die sich auf das Themenfeld der Mobilität beziehen (s. Karte rechts). Die häufigsten Nennungen waren dabei Kritiken an der derzeitigen Wegeführung, an mangelnder Barrierefreiheit und an dem Aschebelag der Fuß- und Radwege. Ein zum Trainieren ungeeigneter Bodenbelag wurde auch im Makerthon, der Jugendbeteiligung im Rahmen der Konzepterstellung, erkannt. Wie in den beiden anderen Themenfeldern war auch hier die Aaseeinsel ein drängendes Thema. Aussagen zur Infrastruktur der Brücken hatten ihre Ertüchtigung bzw. Sanierung und damit die Wiederzugänglichmachung der Insel zum Inhalt. Über diese häufig genannten Thematiken sind einzelne Wünsche und konkrete Problempunkte genannt worden. Nennenswert dabei ist außerdem ein Hinweis aus der Stakeholder-Beteiligung darauf, dass dezentral über das gesamte Areal hinweg verteilte Fahrradstellplätze zur attraktiven Anbindung des Aasees für Radfahrende beitragen kann.

Die ganzheitliche Analyse (s. Karte rechts), die sich aus Öffentlichkeitsbeteiligung und Stärken-Schwächen-Analyse ergibt, beschreibt die Gegebenheiten und identifiziert die Problemstellen konkret. Die Anbindung durch den Öffentlichen Personennahverkehr erfolgt durch die Stadtbuslinie C3, die

Beteiligungsergebnisse Themenbereich Mobilität



Analysekarte Themenbereich Mobilität



Legende

	Fußverkehr		Fahrradverkehr		Öffentlicher Nahverkehr		Beschilderung
	Barrierefreiheit		Fahrradstellplätze		Bushaltestelle		Parkplatz
	Brücke		Konfliktsituation		Stadtbuslinie		Identifizierte Stärke
	Fußweg		Fahrradweg		Regionalbuslinie		Identifizierte Problematik

das östlich des Aasees gelegene Wohngebiet erschließt. Auf der Umlandstraße verkehren zudem Regional-/ Schnellbuslinien, deren Haltestellen sich am Bahnhof sowie an der Münsterstraße befinden. Verschiedene unterschiedlich große Kfz-Parkplätze rings um den Aasee ermöglichen die Anfahrt mit dem eigenen Pkw.

Das Wegenetz für den nichtmotorisierten Individualverkehr besteht aus einem rötlich gefärbten Ascheweg für Fahrradfahrer sowie einem parallel geführten Fußweg rund um den Aasee. Die Beschaffenheit der Wege wird insbesondere bei niederschlagsreichem Wetter als verbesserungswürdig betrachtet. Darüber hinaus ist die Trennung zwischen den beiden Verkehrswegen nicht durchgängig klar gegeben, wodurch es an verschiedenen Stellen zu Konflikten zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmern kommt. Die Radwege werden zudem in weiten Teilen als zu schmal wahrgenommen. Diverse Wegeverbindungen verbinden das Areal mit den angrenzenden Siedlungsflächen. Der Pleystrang westlich des Aasees kann an mehreren Stellen über Brücken oder Wehre überquert werden. Die Fahrradwege an der östlichen Aasee-Promenade sind Teil der überregionalen 100 Schlösser Route sowie des regionalen Radwegs Bocholter Aa. Der Weg ist zudem Bestandteil des Veloroutennetzes der Stadt Bocholt. An der Umlandstraße im Norden und angrenzend an die Badebucht im Südosten befinden sich zwei große Fahrradstellplätze. Diese werden jedoch weit unter ihrer Kapazität genutzt. Möglichkeiten, Fahrräder an anderer Stelle sicher abzustellen, gibt es kaum. Auch gibt es im Areal kein Ladeangebote für E-Bikes. Die vorhandenen öffentlichen Sitzbänke

stehen an den Fußwegen, an den separat geführten Radwegen gibt es ein solches Angebot nicht.

Am nördlichen Ufer, an den Aaseeterrassen, ist die mangelhafte Barrierefreiheit besonders augenscheinlich. Die Gestaltung verhindert eine inklusive Nutzbarkeit dieser Flächen. Als weiteres Defizit wurde die baufällige Brücke auf die Aaseeinsel im Osten des Sees identifiziert. Der Zugang der Insel ist durch diesen Umstand bereits längerfristig nicht möglich.

Im Südosten und Süden, entlang der Badebucht und dem Aaseewaldchen, bestehen diverse Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr. Insbesondere der Fußweg vor dem Mehrzweckgebäude mit dem dort integrierten Strandcafé wird häufig unrichtig von Radfahrenden benutzt. Auch werden die Fahrräder an dieser Stelle abgestellt, ohne dass es entsprechende Fahrradständer gibt. An der Badebucht fehlt zudem eine barrierefreie Zugänglichkeit des Strands und des Badebereichs. Weiter im Süden, auf der Brücke, die den Aa-Zufluss überwindet, werden Fuß- und Radweg ungetrennt voneinander geführt. Auch hier kommt es entsprechend zu Konflikten zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern.

Im Westen, insbesondere im Bereich der neuen Pleystrangbrücke an der Grillwiese, fällt der mangelhafte Zustand der Beschilderung auf. Zudem werden auf der nördlich davon gelegenen Festwiese häufig Abkürzungen abseits der Wegeführung – sogenannte Desire Paths, also Trampelpfade, die auf fehlende Wegeverbindungen hinweisen – genommen.

Fahrradstellplätze Otilie



Fahrräder vor Otilie



RAHMENPLAN



Der Rahmenplan beschreibt als grundlegendes Konzept die Weiterentwicklung des Aasees zu einem einzigartigen Naherholungsgebiet, das eine hochwertige Natur, eine vielseitige Freizeitnutzung und ein nachhaltiges Mobilitätsangebot miteinander verbindet. Dem Rahmenplan liegen dabei elf Ziele zugrunde, die genau diese Symbiose aus verschiedenen Themenfeldern beschreiben. Der Zeithorizont, bis zu dem die Ziele durch verschiedene Maßnahmen erreicht werden sollen, liegt dabei im Jahr 2030.

DER AASEE 2030...

01

... bietet eine besondere Erlebbarkeit des Wassers und ist dadurch ein Label für die Stadt Bocholt.

Der Aasee wird mit einem vielseitigen Angebot überzeugen. Von besonderer Bedeutung wird bei der Entwicklung des Areals das Element des Wassers sein. Durch verschiedene Maßnahmen und Weiterentwicklungen soll der Aasee an Bedeutung für die Bocholter sowie Besucher gewinnen. Die so geschaffene, neue Präsenz des Aasees soll Identität stiften und ihn zu einem wirksamen Label der Stadt Bocholt machen.

02

... ist für Alle.

Das vielseitige Angebot, das sich am und um den Aasee wiederfinden wird, richtet sich explizit an unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen. Egal welches Interesse, Alter, Geschlecht, welche Bedürfnisse oder Hintergründe, am Aasee soll jeder und jede zufrieden gestellt werden. Sicher, inklusiv und offen – eben für Alle.

05

...erfüllt weiterhin seine Funktion als Hochwasserschutz.

Die ursprüngliche Funktion des Aasees als Regenrückhalt soll erhalten werden. Das heißt die Einrichtungen des Hochwasserschutzes am Aasee, die die Stadt vor übermäßig ankommenden Oberflächenwasser aus der Bocholter Aa schützen, sollen auch in Zukunft funktionsfähig sein. Vor allem ist der Erhalt des Hochwasserschutzes vor dem Hintergrund des Klimawandels und einer notwendig werdenden Anpassung von erheblicher Bedeutung.



04

...ist ökologisch wertvoll gestaltet und bietet der Natur vorbehaltene Räume.

Die ökologische Qualität am Aasee soll ausgebaut werden. Es sollen naturbelassene Rückzugsräume entstehen, die unberührt sind von der sonst intensiven menschlichen Nutzung. Dabei soll die Ökologie sowohl qualitativ – das heißt Vielfalt und Diversität erhöhen – als auch quantitativ – das heißt auf mehr und größeren Flächen – weiterentwickelt werden. Diese ökologisch wertvollen Räume sollen erlebbar und sichtbar gemacht werden, um die Aufmerksamkeit auf Natur- und Umweltschutz zu erhöhen, ohne dabei Flora und Fauna zu beeinträchtigen. An ausgemachten Orten wird eine besonders hohe ökologische Qualität angestrebt, um wertvolle Naturräume im und am Wasser zu schaffen.

03

... ist klimagerecht gestaltet.

Am Aasee wird eine Anpassung an den Klimawandel stattfinden müssen, die sowohl für den Menschen als auch für die Natur gilt. Lebensraum für Flora und Fauna soll trotz der Klimawandelfolgen erhalten bleiben und gegen den Verlust geschützt werden. Die anthropogene Nutzung am Aasee soll auf Wetter- und Klimaextreme vorbereitet und nachhaltig möglich sein. Daneben sollen Maßnahmen ergriffen werden, die Klima- und Umwelt schützen. Neben ökologischen Aspekten muss dabei auch immer die soziale und ökonomische Perspektive berücksichtigt werden. Nur so wird sich die Zukunft des Aasees nachhaltig und klimagerecht gestalten.

06

...weist eine hohe Aufenthaltsqualität auf.

Rund um den See werden Qualitäten geschaffen, die einen Besuch wertvoll und lohnend machen. Die entsprechend angestrebte hohe Aufenthaltsqualität soll sich in sowohl atmosphärisch, funktionellen Aspekten widerspiegeln, wie auch auf eine konkrete, gegenständliche Art und Weise. Dabei soll für jeden Besucher das Richtige dabei sein. An ausgemachten Orten wird eine besonders hohe Aufenthaltsqualität angestrebt, um diese ihrem Potential entsprechend auszugestalten.

07

...verfügt über attraktive Bewegungs- und Spielangebote im Wasser und an Land.

Die anvisierte hohe Aufenthaltsqualität wird sich im Besonderen auch auf das Freizeitliche Bewegungs- und Spielangebot beziehen. Dieses soll vor allem für Kinder und Jugendliche ausgebaut werden, aber hinsichtlich der angestrebten umfassenden Teilhabe aller Personengruppen auch generationenübergreifend, inklusiv und innovativ gedacht werden. In jedem Fall wird das Element Wasser bei der attraktiven Entwicklung dieser Angebote auf verschiedene Weisen eingebunden.

08

...bietet sowohl ausgewogene Gastronomieangebote als auch konsumfreie Aufenthaltsbereiche.

Neben einer Weiterentwicklung des gastronomischen Bestands am Aasee soll auch ein ergänzendes gastronomisches Angebot geschaffen werden. In beiden Fällen soll das Angebot mit dem Aasee interagieren, seine Qualitäten einbeziehen und sich zum Wasser hin öffnen. Genauso sollen auch Möglichkeiten erhalten werden, unentgeltlich Zeit am Aasee verbringen zu können, und konsumfreie Orte zu schaffen.

11

...ist barrierearm erlebbar.

Der Aasee soll barrierearm erreichbar und erlebbar sein. Dabei soll sowohl die Anbindung von außen berücksichtigt als auch die Hindernisfreiheit innerhalb des Areals rund um den Aasee sichergestellt werden. Das vielseitige Freizeitangebot soll für möglichst Alle geplant sein und insbesondere die Erlebbarkeit des Elements Wasser inklusiv gedacht werden und barrierearm möglich sein.

10

...überzeugt mit einer strukturierten, komfortablen Wegeführung für den Fuß- und Radverkehr.

Innerhalb des Plangebiets wird weiterhin der Fuß- und Radverkehr dominieren. Kfz-Verkehr ist nur eingeschränkt an der Seglerbucht gestattet. Die Wegeverbindungen des nicht-motorisierten Individualverkehrs sollen direkte Verbindungen, eine einheitliche Struktur und eine komfortable Nutzbarkeit aufweisen. Dadurch werden heute bestehende Konflikte reduziert und es wird ein sicherer, übersichtlicher Fuß- und Radverkehr sichergestellt.

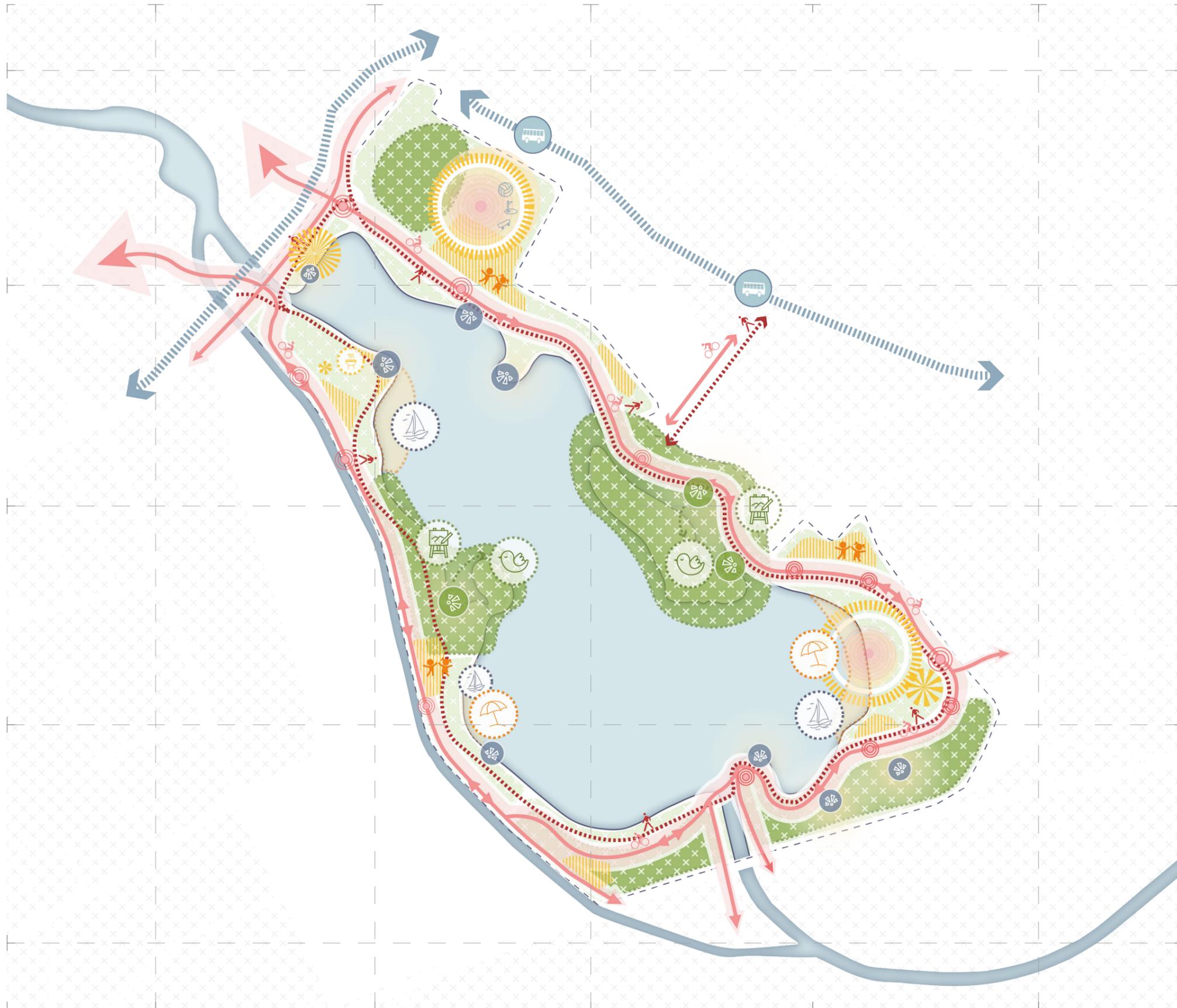
09

...ist für den Umweltverbund gut erreichbar und bequem an die Innenstadt angebunden.

Das Areal rund um den Aasee soll so weiterentwickelt werden, dass es verkehrlich von allen Seiten gut erreichbar ist. Der Schwerpunkt soll dabei auf dem Umweltverbund, das heißt dem Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehr, liegen. Insbesondere die Anbindung an die Innenstadt Bocholts sowie das neu entstehende KuBAal-Quartier zwischen Innenstadt und Aasee erfolgt möglichst unterbrechungsfrei und komfortabel. Der Aasee wird in die umliegenden Quartiere integriert, indem bestehende Raumbarrieren und Umwege hinsichtlich der Anbindung aufgelöst werden. Der Anschluss an den nahegelegenen Stadtbusverkehr soll attraktiver gestaltet werden.

Aaseewäldchen





MASTERPLAN AASEE

Der Aasee im Jahr 2030 wird ein identitätsstarkes Label der Stadt Bocholt sein und ein Ort, an dem Natur, Freizeit und Mobilität zusammengedacht und weiterentwickelt werden. Der Masterplan zeigt diesen zukünftigen Zustand auf eine konzeptionelle Art und Weise.

Schemenhaft ist hier dargestellt, an welchen Orten Maßnahmen geplant sind, die zur qualitativen Aufwertung des Areals beitragen. Dabei geht es um konkrete Einzelmaßnahmen genauso wie um Flächen die gesamtheitlich weiterentwickelt werden oder raumübergreifende Verbindungen, die den Aasee in seine Umgebung integrieren. Neue Angebote werden ergänzt, auf erkannte Defizite wird reagiert und bestehende Qualitäten werden verbessert.

Die Zukunft des Bocholter Aasees erweist sich durch die vielseitigen Maßnahmen als nachhaltig, vielseitig und offen für Alle.

Legende

- ökologische Aufwertung
- Rückzugsort und Lebensraum
- Naturerlebnispfad
- Sichtfenster Natur
- Sichtfenster See
- Wassersport fördern
- Grillwiese modernisieren
- dezentrale Spielpunkte
- Spielplätze erweitern
- Gastronomie weiterentwickeln
- Vergrößerung Strandbereiche
- Fokusgebiet Freizeit
- dezentrale Fahrradstellplätze
- Fuß- und Radwegpromenade erneuern und separieren
- NMIV Anbindung stärken
- ÖPNV Anbindung stärken



RAHMENPLAN AASEE

Der nebenstehende Rahmenplan stellt den Bocholter Aasee im Jahr 2030 dar. Maßnahmen, die dazu beitragen den Bocholter Aasee hinsichtlich der oben genannten Ziele weiterzuentwickeln, sind in den nachstehenden Konzepten konkret verortet und in ihrer Darstellungsart hervorgehoben. Damit wird ein Überblick geschaffen, wie sich die Maßnahmen in den räumlichen Kontext einfügen. Die wichtigste Maßnahme ist hierbei das Schlüsselprojekt der Verbesserung der Wasserqualität, welches für die weiteren Maßnahmen zwingend erforderlich ist.

Für die beiden Lupenräume rund um die Badebucht und die Freizeitanlage sowie für die Aaseeinsel bestehen verschiedene Entwicklungsperspektiven. Mit ihnen einher gehen verschiedene Maßnahmen, die sich unterschiedlich auf die Räume auswirken. Im Rahmenplan wurde sich daher jeweils für die Darstellung einer Vorzugsvariante entschieden, die durch einen Variantenvergleich herausgestellt wurden. Es sei jedoch auf die alternativen Entwicklungsperspektiven hingewiesen, die in den entsprechenden Abschnitten vorgestellt werden.

Der Rahmenplan zeigt den Bocholter Aasee als durchgehend attraktives und vielseitig nutzbares und erlebbares Naherholungsgebiet im Süden der Stadt Bocholt. Natürliche Qualitäten und menschliche Nutzung stehen dabei im Gleichgewicht.

Zusammenfassend erfolgt die Rahmenplanung nach dem folgenden Aufbau: Zunächst werden auf einer übergeordneten Ebene Konzepte mit Maßnahmen entwickelt, die für den gesamten Aasee gelten. Daraufhin erfolgt eine tiefergehende Betrachtung der Uferbereiche und eine Einteilung in acht Strukturräumen. Zusätzlich ergeben sich aus den Strukturräumen zwei Lupenräume, die von besonderer Bedeutung sind und umfangreiche Maßnahmen beinhalten. Nach einer ausführlichen Bestandsanalyse werden spezifische Maßnahmen der Räume abgeleitet und vorgestellt. Überdies erfolgt eine Bewertung der Maßnahmen nach ihrem Aufwand, ihrer Wirksamkeit sowie den Kosten. Die Maßnahmen werden anschließend in eine Tabelle überführt und nach ihrer Priorität gegliedert.

ÜBERGEORDNETES KONZEPT NATUR UND VEGETATION

Das Konzept Natur und Vegetation zur Entwicklung des Bocholter Aasees sieht eine Reihe an Maßnahmen vor, die den ökologischen Bestand betreffen. Zwingend erforderlich ist die Verbesserung der schlechten Wasserqualität, die als Schlüsselprojekt vorangestellt werden sollte. Da der Sauerstoffgehalt sich innerhalb der letzten Monate noch einmal drastisch verschlechtert hat, ist es von großer Bedeutung, eine schnelle Lösung zu finden. So soll der Blaualgenbefall bekämpft und das Baden im See wieder ermöglicht werden. Dabei besteht die Idee den See durch Ausbaggern zu vertiefen und damit dem Kippen des Sees entgegenzuwirken (S1*).

Des Weiteren soll punktuell auch auf größeren Flächen eine ökologische Aufwertung stattfinden (Ü1.1). Dabei seien die Bereiche in der naturhaften Zone am westlichen Ufer, auf und gegenüber der Aaseeinsel am östlichen Ufer sowie der Teil des Lärmschutzwalls östlich des Zuflusses genannt.

Punktuell sind außerdem Baumneupflanzungen vorgesehen (Ü1.2). Größere Pflanzungen sollen beispielsweise als Streuobstwiese an der Surferbucht sowie als schattenspendende Elemente entlang der Badebucht umgesetzt werden. Der menschliche Einfluss auf die Natur soll insgesamt möglichst niedrig gehalten werden. An einigen Stellen wird ein Eingriff allerdings als notwendig angesehen.

Interaktive Naturlehrpfade an der Ost- und Westseite des Aasees mit dazugehörigen Naturbeobachtungsstellen stellen dabei wesentliche Elemente der Naturbildung dar (Ü1.3).

- Legende**
- Naturbildung
 - Naturerlebnispfad
 - ökologische Aufwertung
 - auennahe Uferzonen
 - Schilfufer
 - Wildblumen- und Insektenwiesen
 - ergänzende Baumpflanzungen
 - Streuobstwiese
 - Auflichtung



Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
S 1*	Verbesserung der Wasserqualität			
Ü1.1	Ökologische Aufwertung			
Ü1.2	Neue Bäume pflanzen			
Ü1.3	Schaffung eines Naturerlebnispfads			

ÜBERGEORDNETES KONZEPT WEGE UND INFRASTRUKTUR

- Legende**
- Fahrradstellplatz
 - E-Bike Lademöglichkeit
 - barrierearmer Bereich
 - Beschilderungskonzept
 - Asphaltierung Radweg
 - Asphaltierung Fußweg
 - Verbindung

Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
S 2	Asphaltierung Fußwege			
Ü2.1	Errichtung von dezentralen Fahrradstellplätzen			
Ü2.2	Reduzierung von Barrieren			
Ü2.3	Schaffung eines Beschilderungssystems			



Ein Ziel des Konzepts ist die Verbesserung der Anbindung und Erfahrbarkeit des Aasees. Um die Promenade rund um den Aasee attraktiver zu gestalten, sollen die Fußwege asphaltiert werden (S 2). Dadurch werden Barrieren reduziert, der Komfort erhöht und die Möglichkeit geschaffen, Konfliktsstellen durch Fahrbahnmarkierungen und farbliche Hervorhebungen zu entschärfen.

Statt weniger, überdimensionierter Fahrradstellplätze sollen dezentrale Stellplätze errichtet werden (Ü2.1). Diese sollen in ausreichender Anzahl bereitgestellt werden und eine moderne sowie funktionale Ausstattung erhalten. So wird den Nutzern zukünftig mit einem hohen Komfort die Möglichkeit gegeben, Fahrräder abzustellen ohne dabei Konflikte mit anderen Nutzergruppen auszulösen. Darüber hinaus sollen außerdem Möglichkeiten geschaffen werden, E-Bikes zu laden.

Die Reduzierung von Barrieren soll an bisher problematischen Stellen stattfinden (Ü2.2). Dazu soll beispielsweise die Eingangssituation zur Parkanlage verbessert und an den vorhandenen Stufen eine barrierefreie Alternative geschaffen werden. Auch sollen der Zugang an der Königsmühle sowie Zugänge an einzelnen Stellen in Richtung Wasser barrierefrei gestaltet werden, die derzeit durch Stufensituationen erschwert werden.

Eine Erneuerung des Beschilderungssystems durch ein durchgehendes, gesamträumliches Konzept ist ebenso angebracht (Ü2.3). Dazu sollen gesamträumliche Übersichten geboten und bedeutsame Räume und Nutzungen ausgeschildert werden. Die Beschilderung soll einheitlich ausgeführt sein und insbesondere an den wichtigen Zugangs- und Kreuzungspunkten Orientierung geben. Die Beschilderung kann durch das Anbringen von QR-Codes zusätzlich auf digitale Informationen zum Aasee hinweisen.

ÜBERGEORDNETES KONZEPT AUFENTHALT UND SICHTBEZÜGE

Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
Ü3.1	Errichtung eines attraktiven Sitzmobiliars			
Ü3.2	Herstellung von Sichtfenstern			
Ü3.3	Aufstellen von Trinkwasserbrunnen			

Legende

- Sitzmöbel mit Abfallbehälter
- Wellenliege
- Trinkwasserbrunnen
- Sichtfenster
- Beobachtungspunkt



Zur gestärkten Wahrnehmbarkeit des Bocholter Aasees und zur Stärkung seiner Identität sind hohe Aufenthaltsqualitäten herzustellen. Dazu sind punktuell rund um den gesamten See neue, qualitativ hochwertige Sitzbänke zu errichten (Ü3.1). Sie sollen einen direkten Bezug zur Erlebbarkeit der Eigenarten des Bocholter Aasees herstellen. Ergänzend sind dabei ausreichend Abfallbehälter aufzustellen.

Die Bereiche, in denen neues Mobiliar vorgesehen ist, bergen ein großes Potential bezüglich der Erlebbarkeit des Aasees, das jedoch derzeit nicht genutzt wird. Durch eine attraktive Gestaltung dieses Teilbereichs können neue Qualitäten geschaffen werden. Dazu gehört die Herstellung von Sichtfenstern und Aussichtspunkten auf den Aasee und die ihn umgebende Landschaft (Ü3.2). Blickbezüge entlang der Uferpromenade sollten sowohl vom Fuß- als auch vom Radweg bestehen.

Besondere Aufenthaltsqualität soll an ausgewählten Standorten erzeugt werden (Ü3.1). Dazu können Wellenliegen dienen, die sich gestalterisch in die Umgebung einfügen und so Verbundenheit herstellen.

Durch das Aufstellen von zwei Trinkwasserbrunnen wird die Aufenthaltsqualität im gesamten Aaseeareal erhöht und es erfolgt eine Anpassung an den Klimawandel und die damit einhergehende Herausforderung, zukünftig mit mehr Hitzetagen umgehen zu müssen (Ü 3.3).

ÜBERGEORDNETES KONZEPT SPIEL UND BEWEGUNG

Im gesamten Areal rund um den Bocholter Aasee ist eine Aufwertung der Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten anzustreben. Dabei ist ein zusammenhängendes Konzept zu berücksichtigen, das den Anforderungen der verschiedenen Nutzergruppen gerecht wird. So sieht das Konzept Spiel und Bewegung vor, dass entlang der Uferpromenade in regelmäßigen Abständen punktuelle Angebote für Kinder (6-12 Jahre) und Kleinkinder (0,5-5 Jahre) geschaffen und miteinander vernetzt werden sollen, um auch für diese Nutzergruppen dem Aasee eine besondere Identität zu geben. Während sich größere Spielplätze für Kinder je-

der Altersklasse anbieten sollen und gegebenenfalls dahingehend ergänzt werden, sind die kleineren Spielpunkte spezifischer auf einzelne Altersklassen zu konkretisieren (Ü4.1). Neben den Elementen für Kinder sollen auch generationenübergreifende Angebote geschaffen werden (Ü4.2). Diese sind vereinzelt an verschiedenen Stellen in Form von Sportflächen, Spielwiesen und dem bestehenden Bewegungspark geplant. Im Bereich der Badebucht, der Freizeitanlage und der Surferbucht treffen die Anforderungen der verschiedenen Generationen auf kleinem Raum aufeinander.



Legende

- Spielplatz
- Spielpunkt
- Matschspiel
- Bewegungspark
- Kletterwand
- Skaten
- Seilgarten
- Minigolf
- Tischtennis
- Sportfläche
- Kleinkinder
- Kinder
- Mehrgenerationen

Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
Ü4.1	Errichtung von Spielpunkten			
Ü4.2	Generationenübergreifendes Angebot			

UFERRÄUME



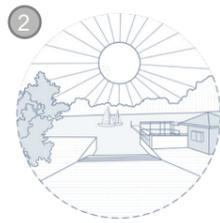
ORIENTIERUNG DURCH UFERRÄUME

Im Rahmen der Aufstellung des Rahmenplanes wird das Ziel verfolgt den Aasee neu zu strukturieren. Um eine Gliederung vorzunehmen, werden die verschiedenen Räume des Aasees entsprechend ihrer räumlichen Strukturen und Gegebenheiten in unterschiedliche Uferbereiche eingeteilt. Daraus resultieren acht Räume mit unterschiedlichen Identifikationsmerkmalen, die sich in die folgenden Bereiche gliedern:

Piktogramme Strukturräume



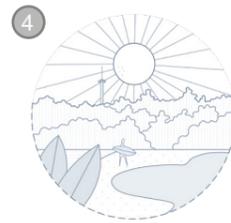
Aaseeterrassen



Segelbucht



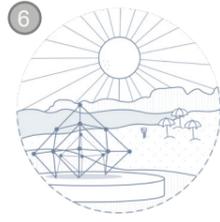
Naturhafte Zone



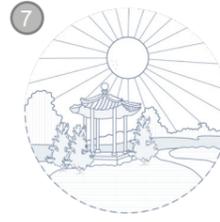
Surferbucht



Aaseewaldchen



Badebucht



Aaseeinsel



Freizeitanlage

Im Planungsprozess unterziehen sich die jeweiligen Uferbereiche einer ganzheitlichen Betrachtung und es werden neben Besonderheiten und einer Analyse des gegenwärtigen Zustandes Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Strukturräume





AASEETERRASSEN

Analyse

Die heutigen Aaseeterrassen am nordwestlichen Ufer des Aasees bilden den kleinsten identifizierten Strukturraum im betrachteten Areal. Knapp 50x150 m misst die Fläche, die sich aus zum Ufer hin terrasierten Pflasterflächen und dazwischen angelegten Pflanzflächen zusammensetzt. Seit Frühjahr 2023 ist der neu aufgestellte Bebauungsplan für die Aaseeterrassen rechtsverbindlich, der die Neugestaltung des Bereiches beabsichtigt. Für die Neuaufstellung des Bebauungsplans wurde auch der östlich an die Terrassen angrenzende Fahrradstellplatz an der Uhlandstraße in das Plangebiet aufgenommen. Aus diesem Grund ist die ca. 40x40 m große Fläche auch Teil des Uferraums Aaseeterrassen.

Der Raum wird durch die parallel verlaufende Uhlandstraße, den Aaseeabfluss in die Bocholter Aa sowie das östlich angrenzende Freizeitareal begrenzt. Auf der anderen Seite der Uhlandstraße schließen sich das LWL-Museum Textilwerk, weitere Kfz-Stellplätze sowie die Wegeverbindungen entlang der Aa in Richtung Innenstadt und des in der Entwicklung befindlichen Stadtquartiers KuBAal an.

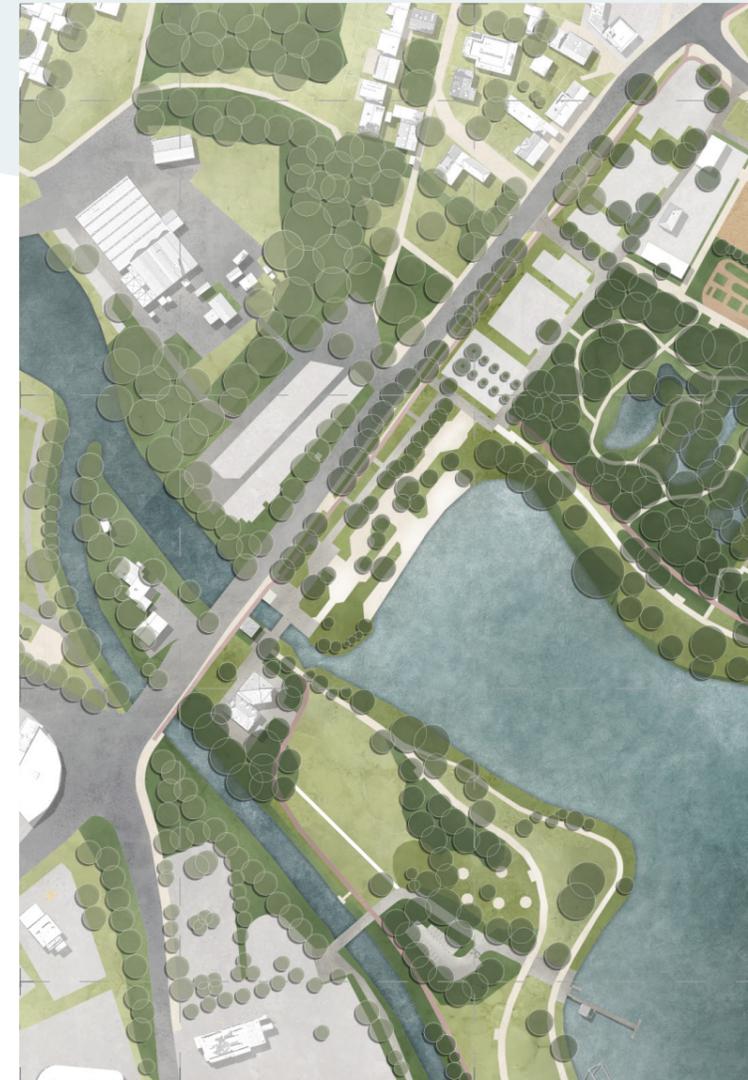
Mit der Schaffung des Aasees Anfang der 1980er wurden die Terrassen angelegt und seitdem nicht weiterentwickelt. Die Hecken- und Baumbepflanzungen der Beete befinden sich in einem gärtnerisch gepflegten Zustand, allerdings ohne eine größere ökologische Qualität zu bedienen. Der Großteil des Strukturraums ist außerdem versiegelt. Aufgrund der dominierend anthropogenen Prägung des Strukturraums sind die Voraussetzungen einer guten biologischen Vielfalt nicht gegeben.

Genutzt werden die Terrassen lediglich zum Spazieren oder für einen kurzen Aufenthalt. Weitere Funktionen werden nicht angeboten. Sitzbänke gibt es an einigen Stellen mit Blick auf den See. Doch insbesondere an den Aufweitungen der untersten Terrassen fehlen Aufenthaltsmöglich-



Aaseeterrassen

Bestand Aaseeterrassen



keiten oder sonstige einladende Angebote. Auch der direkte Zugang zum Wasser ist durch den vegetativen Bewuchs nicht gegeben. Das größte Defizit ist allerdings die fehlende Barrierefreiheit, die den Aufenthalt stark einschränkt. Das Angebot bleibt hier weit hinter dem Potential, das der Strukturraum aufzuweisen hat. Infrastrukturell sind die Aaseeterrassen in erster Linie für Fußgänger konzipiert. Die untere Terrasse wird durch eine langgezogene Rampe, die versetzt parallel zum Ufer verläuft, erschlossen. Von Norden oder Osten aus kommend bedeutet das allerdings große Umwege und eine unpraktische Benutzung. Der Radweg verläuft im Strukturraum entlang der Uhlandstraße. Der Fahrradstellplatz bietet Platz für über 300 Fahrräder und damit weit mehr als der durchschnittliche Bedarf an dieser Stelle. Von der Uhlandstraße geht eine starke Barrierewirkung aus.

Zwar gibt es am nördlichen Ende des Strukturraums mittels einer Bedarfsampel die Möglichkeit, die vielbefahrene Straße zu überqueren, doch fehlt eine solche Option weiter südlich auf Höhe des Aaseeabflusses für den Fuß- und Radverkehr, der von der westlichen Aaseepromenade kommend seinen Weg in die Innenstadt ohne Umweg fortsetzen will.

Ein besonderes Element an den Aaseeterrassen ist die 6,5 m hohe Bronzestatue „Jonas entspringt dem Walfisch“. Der Düsseldorfer Bildhauer Max Kratz fertigte die Skulptur ursprünglich für das bis 1991 bestehende Bocholter Waldbad an. Heute steht die Skulptur gute zehn Meter vor der Terrasse im Wasser. Als beliebtes Fotomotiv stellt die Jonas-Figur einen besonderen Identifikationspunkt im Bereich des nördlichen Aasees dar. Ein weiteres Merkmal des Uferraums ist die Wasserfontäne im Aasee, die gut 50 m mittig vor den Aaseeterrassen im See liegt.



Qualitäten

- öffentliche Sitzmöglichkeit mit Panoramablick
- Sichtbezüge von der Uhlandstraße aus
- starke identifikationsstiftende Funktion der Jonas-Figur



Defizite

- einseitige Nutzung und untergenutzte Fläche
- hoher Versiegelungsgrad
- geringe ökologische Qualität
- keine Zugänglichkeit des Wassers
- eingeschränkte Überquerungsmöglichkeit der Uhlandstraße
- Lärm- und Schadstoffbelastung durch Uhlandstraße
- fehlende Barrierefreiheit
- überdimensionierter Fahrradstellplatz



Entwicklungsperspektive Aaseeterrassen



Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
1.1	Umsetzung der bestehenden Bebauungsplanung	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	💰💰💰
1.2	Öffentliche Flächen neugestalten	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	💰💰💰
1.3	Querungsmöglichkeit an der Uhlandstraße	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	💰💰💰

Maßnahmen

Im Zuge der Neugestaltung der Aaseeterrassen wird ein weiterer Gastronomiestandort gesichert, der einen faszinierenden Rundum-Blick über den See bietet. Im Rahmen des bestehenden Bebauungskonzepts werden dazu zwei niedriggeschossige Gebäude errichtet. Das Angebot der beiden Gastronomien soll sich vom bestehenden Angebot der Otilie unterscheiden. Mit dem Ausbau einer qualitativen infrastrukturellen Ausstattung wird die Anbindung für den motorisierten Individualverkehr sowie den Rad- und Fußverkehr sichergestellt. Für das zu erwartende Besucheraufkommen werden die angrenzenden Stellplatzflächen des Wohnmobilparks in Teilen für Gäste der Gastronomie ausgewiesen und ausreichende Fahrradstellplätze und E-Bikelademöglichkeiten bereitgestellt. Im Rahmen der übergeordneten Maßnahmen werden im nordöstlichen Bereich der Aaseeterrassen zudem Spielelemente für Kinder und Kleinkinder errichtet (1.1).

Die Jonas Skulptur gibt dem Bereich ein besonderes Gesicht und eine eigene Identität. Ein besonderes Augenmerk wird deshalb auf die Einbindung der Skulptur gelegt und diese für die Besucher sichtbar gemacht. In jeder Hinsicht weist der Bereich hohe Aufenthaltsqualitäten und ein vielseitiges Freizeitangebot auf. So wird nicht nur mit der Gastronomie eine attraktive Aufenthaltsmöglichkeit geschaffen, sondern auch durch die Ausstattung mit modernen Sitzmöbeln das Verweilen ohne Verzehrzwang ermöglicht. Darüber hinaus werden die Aufenthaltsqualitäten durch eine barrierearme Gestaltung erhöht und die Terrassen auch für mobilitätseingeschränkte Personen zu-

gänglich gemacht. Dabei sieht die Planung zur Bewältigung der Höhenunterschiede die Errichtung einer Rampe vor. Die Neugestaltung öffentlicher Flächen steht in enger Verknüpfung mit der Umsetzung der bestehenden Planungen auf diesem Gebiet. So ist in den Planungen vorgesehen, durch eine Treppenanlage die Zugänglichkeit des Aasees zu ermöglichen. Die Neugestaltung der Flächen unmittelbar gegenüber der Jonas Skulptur sieht hingegen in erster Linie visuelle Bezüge zum Kunstwerk und den umliegenden See vor (1.2).

Um den Fuß- und Radverkehr weiterhin zu fördern, wird die Verbindung zur Innenstadt gestärkt. Zu diesem Zweck wird eine zusätzliche Querungsmöglichkeit an der Uhlandstraße geschaffen. Diese wird auf Höhe der Rampe zwischen den beiden zukünftigen Gebäuden hergestellt und dient damit auch den vom südlichen Ufer kommenden Passanten als kürzeste Verbindung in die Innenstadt. Die Ampelschaltungen der Querungen über die Uhlandstraße sollen im Rahmen dieser Maßnahme aneinander angepasst werden (1.3).



SEGELBUCHT

Analyse

Am westlichen Ufer des Aasees findet sich entlang und hinter der Segelbucht ein eigener Strukturraum. Er umfasst eine Fläche von fast 40 Hektar und wird definiert durch seine vielseitige Benutzbarkeit. So setzt er sich flächenmäßig in erster Linie aus einer Festwiese, einer Grillwiese mit Pavillon sowie der Segelbucht und den dazugehörigen Anlagen zusammen. Darüber hinaus befinden sich auf der Fläche einige Gebäude und Wiesenflächen ohne explizite Nutzung. Auch umfasst dieser Raum einen Teil des Pleystrangs, der den Aasee westlich umfließt, und den Abfluss des Aasees, der nach wenigen Metern im Pleystrang mündet. An dieser Stelle befindet sich mit den baulichen Überresten der ehemaligen Getreidemühle „Königsmühle“ eine Erinnerung an die industrielle Bedeutung der Bocholter Aa bereits im Mittelalter.

Begrenzt wird der Strukturraum im Osten durch den Aasee selbst und im Westen durch das benachbarte Gewerbegebiet. Im Norden stellen die Uhlandstraße und der Aaseeabfluss die Grenzen dar. Im Süden endet der Strukturraum bei der einsetzenden Gehölzvegetation der naturnahen Zone.

Was die ökologische Qualität angeht, hat der Strukturraum kaum nennenswerte Merkmale. An den Gebäuden, entlang der Uferkanten und rund um das Gelände der Segelvereine stehen Bäume. Der Uferbewuchs entlang der Promenade am Aasee ist minimal und ermöglicht die direkte Erlebbarkeit des Wassers.

Im Vordergrund dieses Strukturraums steht allerdings die Freizeitliche Nutzung: Die offengestaltete Festwiese kann zu Anlässen entsprechend bespielt werden. Auf der Grillwiese befinden sich eine Vielzahl an Grillplätzen mit Bänken sowie ein überdachter Grillpavillon. Dieses Angebot wird insbesondere in den Sommermonaten auch abends gut angenommen.



Segelbucht

Bestand Segelbucht

An verschiedenen Stellen des Strukturraums fällt eine starke Vermüllung auf, die in Teilen in Zusammenhang mit der naheliegenden Gastronomie im benachbarten Gewerbegebiet gebracht werden kann. Die Steganlage für Segelboote wird von einer Interessengemeinschaft genutzt. Neben dem Steg gibt es zudem eine Boot-Stellplatzfläche an Land. In den beiden Gebäuden im Norden des Strukturraums haben der NABU Ortsverband Bocholt sowie die Segelvereine ihre Adresse. Die Gebäude befinden sich allerdings in einem sanierungsbedürftigen Zustand und werden nur zeitweise genutzt.

Zwei Fußwege durchqueren das Gebiet im Osten entlang des Sees. Entlang des Pleystrangs führt auf östlicher Seite der Fahrradweg, der den Aasee umrundet, und auf westlicher Seite ein geteilter Fuß- und Radweg. Über die Festwiese hinweg sind Autospuren und sogenannte Desire Paths zu erkennen. In einigen Bereichen des Strukturraums fallen eine ungenügende Beleuchtung und eine mangelhafte Beschilderung auf. Ein Brückenneubau verbindet den Raum mit dem Gewerbegebiet im Westen und ist explizit für den Bootstrailerverkehr geöffnet, wodurch die Segelbucht für die entsprechenden Nutzer zugänglich ist. Für den privaten Kfz-Verkehr steht westlich an den Strukturraum angrenzend ein Stellplatz zur Verfügung.



Qualitäten

- Festwiese potentiell vielseitig nutzbar
- Reminiszenz in Form der historischen Mühle
- starke Interessengemeinschaft der anliegenden Vereine
- Grillwiese mit Pavillon wird sehr gut angenommen



Defizite

- baufälliges "ehemaliges Kontorhaus"
- Festwiese untergenutzt und abgenutzt
- stellenweise starke Vermüllung
- stellenweise mangelnde Beleuchtung
- stellenweise mangelhafte Beschilderung





Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
2.1	Reminiszenz an der ehemaligen Mühle schaffen	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
2.2	Prüfung Sanierungs- und Nachnutzungskonzept Gebäude	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
2.3	Festwiese weiterentwickeln und neue Nutzungen ergänzen	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
2.4	Aufstellen einer Sportbox als Materialcontainer	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
2.5	Grillwiese modernisieren	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
2.6	Aufstellen eines Kioskautomaten	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
2.7	Sitzstufen an Mühlendenkmal als Art Amphitheater	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰

Maßnahmen

Die Segelbucht wird zu einem neuen Anziehungspunkt sowohl für Erholungssuchende als auch für Wassersportbegeisterte entwickelt. Die Einzigartigkeit des Ortes wird vor allem durch die Herstellung historischer Rückbezüge an der Königsmühle geschaffen. Die Ruine soll hergerichtet werden und eine Informationstafel an die wirtschaftliche Bedeutung der Mühle an der Bocholter Aa erinnern (2.1).

Für das "ehemalige Kontorhaus" welches von der NABU Ortsgruppe sowie der Yacht- schule genutzt wird, soll eine neue Nutzung gefunden werden. Daher sollten nicht nur mögliche Nachnutzungen geprüft werden, sondern ob das baufällige Gebäude saniert werden kann oder einem Neubau bedarf. Dabei soll das benachbarte Gebäude der "Interessengemeinschaft Aasee" bestehen bleiben. Im Zuge der Nachnutzungsprüfung könnte u.a. über eine KiTa nachgedacht werden, die den gesamtstädtischen Bedarf und den steigenden Nachfragen begegnet. Auch kann die Kindertagesstätte mit der Lage am Aasee eine identitätsstiftende Wirkung entfalten und die Naturbildung der Kinder fördern. Des Weiteren könnten die Räumlichkeiten des Angelvereins an diesen Standort verlagert werden (2.2).

Durch die multifunktionale Gestaltung enthält der Bereich außerdem vielfältige Freizeitangebote, die vor allem auf den konsumfreien Aufenthalt ausgerichtet sind. Dafür wird die Festwiese zukünftig intensiver genutzt und zu einer Eventfläche mit den entsprechend notwendigen technischen Anschlüssen an Strom und Wasser entwickelt (2.3). Um das Bewegungsangebot am Aasee zu fördern, werden östlich der Grillwiese Spielplätze errichtet sowie am "ehemaligen Kontorhaus" eine Sportbox aufgestellt, in der sich ver-

schiedene Spiel- und Sportgeräte zum Ausleihen für Jung und Alt befinden. Auch wäre die Sportbox östlich der Fußgängerbrücke denkbar. Diese soll durch eine Begrünung oder eine künstlerische Gestaltung in die Umgebung integriert werden (2.4).

Neben der Weiterentwicklung der Festwiese soll der bestehende Grillbereich eine hochwertige Ausstattung mit Elektrogrills, die durch Münzeinwurf zeitlich begrenzt nutzbar sind, erhalten. Auch wenn ein hoher Aufwand durch die Schaffung neuer Grills entsteht, ist der langfristige Pflegeaufwand niedrig und der Bereich wird um eine nachhaltige, sichere und hygienische Alternative ergänzt (2.5). Als Besonderheit wird auf der anderen Seite des Pleystrangs zudem ein Kioskautomat aufgestellt, der rund um die Uhr ein Angebot an Getränken, Snacks und saisonabhängig Grillgut bereit hält (2.6).

Der untergenutzte Bereich auf der Wiesenfläche südlich der Steganlage wird zu einem neuen Besuchermagneten entwickelt. Dazu soll die Aufenthaltsqualität durch Sitzstufen erhöht werden. Durch die halbrunde Ausrichtung dieser Elemente und das Errichten eines kleinen Stegs, der einen Bezug zum denkmalgeschützten Mühlendenkmal im Wasser herstellt, soll der Bereich zukünftig als Amphitheater angeeignet werden können (2.7).

Um die Aufenthaltsqualität in diesem Ufer- raum weiterhin zu stärken, wird die Uferaus- buchtung nördlich des Segelstegs um attraktive Sitz- und Liegemöbel und Spielelemente ergänzt. Am nördlichen Rand der Festwiese soll, wie im Konzept zu Aufenthalt und Pau- sieren beschrieben, ein Trinkwasserbrunnen errichtet werden. Durch Sichtbezüge auf den gesamten See wird hier eine besondere Identität hergestellt.



NATURHAFTE ZONE

Analyse

Mit einer Fläche von circa drei Hektar ist die naturhafte Zone ein verhältnismäßig kleiner Strukturraum. Er zeichnet sich aus durch eine dichte Gehölzstruktur aus Sträuchern, Hecken und Bäumen. Ein besonderes Element ist die kleine Insel,

die unmittelbar vor dem Ufer des Aasees liegt. Sie dient als Vogelschutzzone und ist, wie auch die Uferzone, nicht öffentlich zugänglich.

Fuß- und Radweg



Bestand Naturhafte Zone



Im Westen ist der Strukturraum durch das Gewerbegebiet eingefasst. Im Norden und Süden definiert das Ende der Gehölzstrukturen die Grenzen des Strukturraums. Die angrenzenden Wiesenflächen und der südlich gelegene Spielplatz sind somit nicht mehr Teil der naturhaften Zone. Mit den dichten Gehölzstrukturen, die zwischen Pleystrang und Aasee nur durch zwei Wege unterbrochen werden, sowie der nicht zugänglichen Insel stellt der Strukturraum eine qualitativ hochwertige ökologische, naturnahe Zone dar. Die Insel soll hauptsächlich kleinräumig dem Vogelschutz dienen und einem vor menschlichen Gebrauch geschützten Lebensraum bieten. Konkret wurden hier durch bauliche Maßnahmen u.a. Nisthilfen für Uferschwalben in künstlich geschaffenen Betonuferwänden umgesetzt. Im Vergleich zum restlichen Areal stellt die hier beschriebene naturhafte Zone allerdings einen fast unwesentlichen Anteil dar.

Die einzige freizeittliche Nutzung in diesem Strukturraum besteht in zwei Parkbänken, die am Fußweg aufgestellt sind. Ansonsten dominiert – im Gegensatz zum Großteil des restlichen Aaseeareals – die Funktion als Naturraum. Ein Konflikt mit dem Naturschutz besteht in der Vermüllung der Fläche, die auch im Strukturraum der Segelbucht beobachtet werden konnte.

Die separat geführten Rad- und Fußwege rund um den Aasee durchqueren die Gehölzstrukturen. Auf der westlichen Seite des Pleystrangs befindet sich zudem ein gemeinsam genutzter Rad- und Fußweg. Die Aaseeinsel selbst sowie die davorliegende Uferzone ist durch einen Zaun gesperrt und gänzlich der Natur vorbehalten. Zugang haben nur die Mitglieder der NABU Ortsgruppe zur Pflege der naturhaften Zone.



Qualitäten

- ökologisch hochwertige, naturnahe Zone
- Überwachung und Pflege durch den NABU
- Nisthilfen für Uferschwalben auf der Aaseeinsel



Defizite

- räumlich stark beschränkter Naturschutz
- keine Wahrnehmbarkeit des Naturschutzes/ der hohen ökologischen Qualität



Entwicklungsperspektive Naturhafte Zone



Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
3.1	Naturhafte Zone erweitern und qualifizieren			
3.2	Naturbildung stärken			

Maßnahmen

Die Naturhafte Zone präsentiert sich als eine nicht erschlossene Insel mit einer dichten Vegetationsstruktur und verschiedenen Tierarten. Umso wichtiger ist es, den Bereich als einen wertvollen Lebensraum sowie als eine Erholungsmöglichkeit für Naturliebhaber zu sichern. Deshalb gilt es den naturnahen Charakter zu bewahren und den ökologischen Wert weiterzuentwickeln. Mit gezielten Eingriffen soll den Anforderungen des Naturschutzes Rechnung getragen und gleichzeitig der Freizeitwert berücksichtigt werden. So sollen nicht nur die Vegetationsstruktur qualifiziert und die Biodiversitäten gefördert, sondern auch der Raum erlebbarer gestaltet werden.

Der Wert, den die naturhafte Zone heute bereits bietet, soll sowohl in seiner Qualität als auch auf der Fläche weiterentwickelt werden. Die Bocholter Ortsgruppe des NABU ist dabei als wichtiger, aktiver Akteur einzubinden. Qualitativ sollen die bestehenden Vegetationsstrukturen aufgewertet werden. Die vorgelagerte Insel ist als Lebensraum für Vögel und wassernahe Tier- und Pflanzenarten weiterzudenken. Insbesondere im Uferbereich zwischen Insel und Festland soll die Herstellung eines geschützten Schilfbereichs verschiedenen Arten als Lebensraum dienen. Naturraum stärkende Projekte, wie z.B. die bestehenden Nistmauern für Uferschwalben, sind weiter zu entwickeln. Der Bereich, der als naturhafte Zone gilt, beschränkt sich heute auf die Insel und einen kurzen Abschnitt der Uferpromenade. Dieser Abschnitt soll nach Norden hin bis zur geplanten Treppenanlage ausgeweitet werden, ohne dabei die freizeithlichen Nutzungen rund um die Steganlage der Segelbucht zu beein-

trächtigen. Die räumliche Erweiterung soll dabei von hoher qualitativer Güte sein und durch resiliente und beheimatete Arten vollzogen werden (3.1).

Die beiden Themenfelder Natur und freizeithliche Nutzung sollen in diesem Uferaum zueinander finden. Dazu soll die naturhafte Zone erlebbar gestaltet und die Vielfalt der Flora und Fauna wahrnehmbar gemacht werden. Mit Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und verschiedenen Blickachsen auf die offene Wasserfläche, die naturhafte Zone und das herzustellende Schilfufer können verschiedene Naturräume beobachtet werden.

Zur Stärkung der Naturbildung soll zudem ein Naturlehrpfad angelegt werden, der verschiedene Aspekte des Umweltschutzes aufzeigt und die heimische Natur sowie deren Bedrohung vermittelt. Dabei sind die Stationen interaktiv zu gestalten und die Naturbildung von Jung und Alt zu stärken. Auch die vor Ort anzufindenden Naturschutzmaßnahmen am Aasee und deren Wirkungen sollten Inhalt sein. Eine einheitliche Ausgestaltung und gegenseitige inhaltliche Ergänzung mit dem geplanten Naturlehrpfad auf der anderen Seite des Aasees ist anzustreben. Neben den beschriebenen baulichen Maßnahmen kann eine interaktive Einbindung der Bocholter Kindergärten und Grundschulen dazu beitragen, dass die Naturbildung am Aasee bereits von klein auf präsent ist (3.2).



SURFERBUCHT

Analyse

Die Surferbucht hat mit circa drei Hektar die gleiche Größe wie die nördlich angrenzende naturhafte Zone, unterscheidet sich jedoch maßgeblich in ihrer Nutzung. Der Strukturraum setzt sich in großen Teilen aus (teils extensiv gehaltenen) Wiesenflächen, einem Seezugang, der Surfern vorbehalten ist, sowie generationenübergreifenden Bewegungsangeboten zusammen.

Im Westen stellt das Gewerbegebiet die Begrenzung des Strukturraums Surferbucht dar. Hier steht auch der 68 m hohe, visuell herausstechende Richtfunkturn. Im Norden und Süden sind es jeweils die einsetzenden Gehölzstrukturen der benachbarten Strukturräume, die die räumliche Einteilung definieren.

Aus ökologischer Sicht bietet die Surferbucht eine zum Teil extensiv gehaltene Wiesenfläche, die die Biodiversität des Bereiches fördert. Dabei werden die Wiesenflächen regelmäßig gepflegt und hauptsächlich zur Vorbereitung der Surfsportler genutzt. Hingegen weisen die wenigen Gehölze und Bäume entlang der Wege und Uferbereiche nur geringe Qualitäten auf.

Der Strukturraum der Surferbucht weist ein Freizeitangebot auf, das ganz unterschiedliche Gruppen anspricht. Neben dem Surferstrand selbst, der entsprechend die Gruppe der Wassersportler anspricht, gibt es einen generationenübergreifenden Bewegungspark, der verschiedenste Bewegungsstationen und Sportübungen bereithält. Er wurde in Kooperation mit dem Bocholter Kneipp-Verein errichtet. Der Verein hat seinen Sitz benachbart auf der anderen Seite des Pleystrang und bietet auf seinem Gelände weitere Bewegungsstationen. Angrenzend an die naturhafte Zone im Norden gibt es zudem einen kleinen Spielplatz – das einzige Spielelement am westlichen Aaseeufer, das sich an Kinder richtet. Der Bereich an der Surferbucht wird durchzogen von den separat geführten Fuß- und Radwegen,

Spielplatz Surferbucht



Fitnessstation Surferbucht



Surferbucht



die den Aasee umrunden. Es gibt außerdem auf Höhe des Surferstrands eine Brücke über den Pleystrang, wodurch es zu kleineren Konfliktsituationen an den Kreuzungspunkten kommen kann. Auf der anderen Seite der Aa findet sich der

entlang des Gewässers verlaufende Fuß- und Radweg, das Vereinshaus des Kneipp-Vereins sowie einen öffentlichen Kfz-Stellplatz.

Bestand Surferbucht



Qualitäten

- offen zugänglicher Surferstrand
- extensive Wiesenflächen
- generationenübergreifender Bewegungspark
- einzelne Spielelemente am westlichen Aaseeufer



Defizite

- kein direkter Übergang vom Kneipp Verein zum dortigem Bewegungspark
- meist untergenutzte Wiesenflächen
- Ufervegetation auf Höhe des Bewegungsparks



Entwicklungsperspektive Surferbucht



Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
4.1	Spielplatz erweitern und aufwerten	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
4.2	Extensive Wiesenfläche und Streuobstwiese anlegen	🛠️ 🛠️ 🛠️	📣 📣 📣	💰 💰 💰

Maßnahmen

Die Surferbucht wird zu einem attraktiven Freizeitziel mit einer großen Beliebtheit für die verschiedenen Aktivitäten im und am Wasser entwickelt. Dabei zeichnet sich der Bereich zukünftig durch eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität aus und die Angebote sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Generationen abgestimmt.

Der bestehende Spielplatz wird erweitert und entsprechend des angestrebten generationenübergreifenden Angebots so ergänzt, dass gerade auch Kleinkinder angesprochen werden. In seinem Erscheinungsbild ist die Erweiterung des Spielplatzes in Anlehnung an die nördlich anschließende naturhafte Zone natürlich und naturverbunden herzustellen (4.1).

Insgesamt soll in Verbindung zur naturhaften Zone der Bereich naturnaher gestaltet werden. Dazu sollen die Wiesenflächen nördlich und südlich des Bewegungsparks in Zukunft einerseits extensiv gepflegt und als artenrei-

cher Lebensraum entwickelt werden. Andererseits ist durch Baumneupflanzungen auf einem Teil dieser Fläche eine Streuobstwiese anzulegen. Dabei ist auf einen ausreichenden Abstand zum jetzigen Bewegungspark zu achten, sodass die Möglichkeit des Aufstellens zusätzlicher Bewegungsgeräte und Sicherheitselemente gewahrt bleibt. Das hier wachsende Obst kann von den Besuchern des Aasees geerntet und für den privaten Verzehr gesammelt werden (4.2).

Um die Aufenthaltsqualitäten zu erhöhen, werden die Ausstattungen im Rahmen der übergeordneten Maßnahmen erweitert. Zur Förderung des Radverkehrs ist auf Höhe der Brücke über den Pleystrang ein Fahrradstellplatz zu errichten.



AASEEWÄLDCHEN

Analyse

Das gesamte südliche Aaseeufer wird von zwei Merkmalen geprägt: Ein aufgeschütteter Lärmschutzwall und die waldähnliche Vegetation auf diesem Wall. Zwischen Wall und Aasee verläuft die Fuß- und Radpromenade auf einer weniger stark bewaldeten und flachen Fläche. Der Strukturraum ist mit etwa 7,5 ha Fläche so groß wie die Freizeitanlage und damit einer der zwei größten Strukturräume.

Im Osten endet das Wäldchen an der beginnenden Badebucht und einer ungenutzten Wiesenfläche. Im Westen ist es begrenzt durch den Pleystrang und die extensiven Wiesen an der Surferbucht. Südlich verläuft in Ost-West Richtung die Bundesstraße B 67. Sie ist der ausschlaggebende Grund für die Errichtung des Lärmschutzwalls, auf dem heute das Aaseewäldchen steht. Der Wall mit dem Wäldchen wird etwa mittig durch den in Süd-Nord Richtung verlaufenden Zuflussgraben aus der Bocholter Aa geteilt.

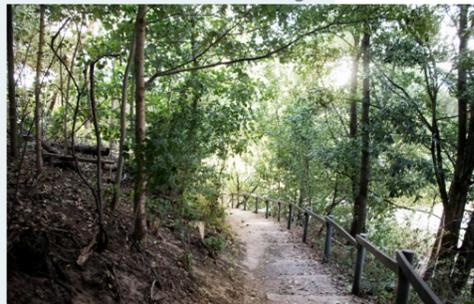
Der Lärmschutzwall ist zugleich Teil der Funktion als Hochwasserschutzanlage, die der Aasee innehat. Doch ist der Graben, der bei auftretendem Hochwasser als Zufluss in den Aasee dienen soll, im Laufe der Jahre stark versandet und damit in seiner Funktionsfähigkeit eingeschränkt. Der auf dem gesamten Gebiet prägende Gehölz- und Baumbestand wurde anlässlich des 800-jährigen

Stadtjubiläums Bocholts um weitere symbolische Baumneupflanzungen ergänzt. Die Ufervegetation ist an einigen Stellen unterbrochen und eröffnet kleine Buchten und offenes Ufergelände, die die Zugänglichkeit zum Wasser ermöglichen.

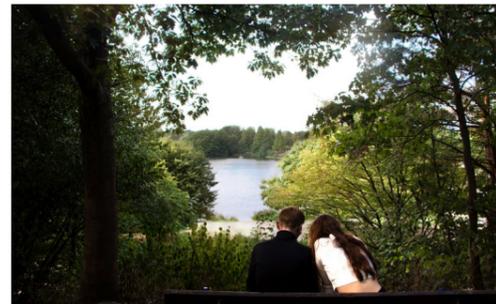
Das Waldstück auf dem Wall wird freizeithlich genutzt, um von verschiedenen Aussichtspunkten einen Blick über den Aasee und die dahinterliegende Innenstadt zu werfen. Dazu bieten sich mehrere Sitzbänke an. Doch haben sowohl das Mobiliar als auch die Sichtbezüge im Laufe der Zeit an Qualität verloren und erfüllen nicht mehr den Bedarf der Nutzer.

Der Wallbereich ist außerdem lediglich durch Trampelpfade erschlossen. Eine barrierearme Begehbarkeit für körperlich eingeschränkte Personen ist dadurch nicht gegeben. Auf der Gustav-Heinemann-Promenade unterhalb der Wallanlage, entlang des Seeufers, verläuft der Fuß- und Radverkehr in den östlichen und westlichen Teilen des Raums separat voneinander. Auf der Brücke, die den Zufluss überquert, und entlang der Haarnadelkurve östlich der Brücke werden die beiden Verkehrsteilnehmer allerdings nicht mehr getrennt voneinander geführt. Hierbei entstehen eine Konfliktsituation auf engem Raum und unübersichtliche Kreuzungspunkte auf beiden Seiten der Brücke.

Wege Hochschutzwall

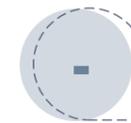


Blick von Hochschutzwall



Qualitäten

- potentielle Aussichtspunkte vom Wall über den Aasee
- grüner und naturnaher Raum



Defizite

- Lärmbelastung durch Bundesstraße
- Zufluss aus Bocholter Aa sanierungsbedürftig
- Aussichtspunkte und Parkbänke in schlechtem Zustand
- keine Barrierefreiheit auf dem Wall
- Konfliktsituationen zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern
- barrierearme Zugänglichkeit



Maßnahmen

Das östliche Aaseewäldchen bietet großes Potential zur Naherholung und wird zu einem besonderen Erlebnis für Naturbeobachter sowohl auf dem Wall als auch im Uferbereich entwickelt. Der westliche Bereich des Aaseewäldchen soll hingegen der Natur überlassen werden. So laden die naturnahen Waldstrukturen zum Wandern ein und verleiten dazu die Landschaft zu erkunden und ihre Vielfältigkeit zu erleben. Es werden verschiedene Aussichtspunkte mit klaren Sichtbezügen geschaffen, die herrliche Aussichten auf den See ermöglichen. Dabei befindet sich auf der Aussichtsplattform im östlichen Bereich ein besonders geeigneter Naturbeobachtungspunkt für das einmalige Erlebnis. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen werden die Barrieren im Bereich

des östlichen Walls barrierearm gestaltet. Dazu werden die Trampelpfade ausgebaut und die Sicherheiten durch die Errichtung von Treppen und der Sanierung des Geländers erhöht. Neue Aufenthaltsmöglichkeiten werden außerdem durch die Entwicklung eines komfortablen Mobiliars sowie Tischen zum Picknicken geschaffen (5.2).

Ein identitätsstiftender Ort wird durch die Entwicklung eines Promenadenstegs in der Uferausbuchtung geschaffen, der nicht nur zur Naturbeobachtung einlädt, sondern auch mit dem Wasser verbunden ist und eine direkte Erlebbarkeit des Sees bietet. Für eine besondere Aufenthaltsqualität werden dazu die Fußwege als

Holzbohlen ans Ufer vorgelagert und an diesen integrierte Sitzelemente mit Liegemöglichkeiten sowie Sprungsteine geschaffen.

Mit der Maßnahme wird auch eine bauliche Trennung zum Radweg gefördert und eine strukturierte Wegeführung ab der Brücke des Zuflusses bis zum Treetbootverleih hergestellt (5.1).

Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
5.1	Herstellung eines Promenadenstegs			
5.2	Begehbarkeit des östlichen Lärmschutzwalls herstellen			

Entwicklungsperspektive Aaseewäldchen





BADEBUCHT

Analyse

Die Herstellung eines Badesees war bereits einer der ausschlaggebenden Gründe, die zur Ausbaggerung des Aasees führten und wurde in Form einer öffentlichen Badeanstalt am südöstlichen Ufer des Gewässers realisiert. Die Badebucht ist damit ein Strukturraum, der geprägt ist von einer intensiven Freizeitlichen Nutzung. Der gesamte Strukturraum umfasst circa 35.000 m² wovon gute 4.500 m² auf den Sandstrand unmittelbar am Ufer und 6.000 m² auf einen großzügigen Spielplatz mit Spielwiese im Norden fallen. Der Bereich des Sees, in dem unter Aufsicht der DLRG gebadet werden darf, wird durch Bojen in der Bucht abgegrenzt und umfasst eine Fläche von etwa einem ha, die zur Fläche des Strukturraums hinzukommt.

Begrenzt wird die Badebucht im Nordwesten und Norden durch Privatgrundstücke, im Osten durch die Hohenhorster Straße und dem dahinter liegenden Wohngebiet sowie im Süden durch das beginnende Aaseewaldchen am Lärmschutzwall.

Im Themenfeld Natur kann der Strukturraum keine nennenswerten Qualitäten aufweisen. Der Großteil der Fläche setzt sich aus Sandstrand und Liegewiese zusammen. Der Fuß- und der Radweg der Promenade werden durch Pflanzbeete und Gehölzstrukturen voneinander getrennt. An den Rändern der Liegewiese sowie entlang des Spielplatzes stehen einige Bäume. Aufgrund des geringen Baumbestandes gibt es wenig Schattenwurf auf den viel genutzten Liege- und Spielwiesen. Zu bemängeln ist an dieser Stelle auch die akute Blaualgenproblematik, die insbesondere in den heißen Sommermonaten immer wieder zu Badeverboten führt. Grund für die intensive Bildung dieser gesundheitsgefährdenden Bakterien ist ein häufig zu geringer Sauerstoffgehalt im See sowie die insbesondere an der Badebucht geringe Wassertiefe und damit tendenziell höhere Temperaturen. Auffällig ist außerdem die hohe Präsenz von Gänsen entlang der Badebucht, deren Exkremente die Aufenthaltsqualität mindern.



Strandcafé Ottilie



Badebucht

Bestand Badebucht



Die Freizeitliche Nutzung neben der Funktion als Badestrand und Liegewiese umfasst einen Tretboot- und SUP-Verleih, einen kleinen Spielplatz mit abgenutzter Tischtennisplatte im westlichen Bereich der Badebucht, die Gastronomie im Mehrzweckgebäude am Rand der Liegewiese sowie den oben bereits genannten großen Abenteuerspielplatz mit Sanduntergrund und zusätzlicher Spielwiese. Das mehrfach genutzte Gebäude beherbergt neben dem Strandcafé Ottilie auch Räumlichkeiten des Bocholter Anglervereins (B.A.S.V.) und der DLRG, die die Überwachung des Badebereichs übernimmt. Außerdem stehen hier öffentliche Toiletten, Duschen und Umkleiden zur Verfügung, die allerdings wegen ihres baufälligen Zustands gesperrt sind. Die öffentlichen Toiletten wurden dabei in Container ausgelagert, der nur zu sehr begrenzten Tages- und Jahreszeiten geöffnet ist. Seitens der Akteure des Multifunktionshauses besteht der Bedarf zur Sanierung und Erweiterung der Räumlichkeiten.

Die Badebucht ist über die Hohenhorster Straße für den Individualverkehr gut angebunden. Gegenüber des Multifunktionsgebäudes gibt es einen Kfz-Parkplatz und eine Vielzahl an Fahrradstellplätzen. Die stadtauswärtsführende Hohenhorster Straße ist Teil der Radwanderwege Aa-Route und 100-Schlösser-Route und stellt die kürzeste Verbindung zum nahegelegenen Naturschutzgebiet Hohenhorster Berge dar. Eine Anbindung an das Linienbusnetz Bocholts gibt es nicht. Der Fuß- und Radverkehr auf der Gustav-Heinemann-Promenade entlang des Aasees wird, wie oben beschrieben, durch Pflanzbeete räumlich getrennt. Die separate Führung des Radverkehrs wird in der Praxis jedoch nicht angenommen. Stattdessen wird der Fußweg fälschlicherweise von Radfahrern mitbenutzt und Fahrräder auf den Weg- und Wiesenflächen vor dem Strandcafé abgestellt, wohingegen der große Fahrradstellplatz an der Hohenhorster Straße kaum angenommen wird.



Qualitäten

- öffentlich und frei zugänglicher Badestrand
- großzügiger Spielplatz
- gute verkehrliche Anbindung für Individualverkehr
- einzige Gastronomie direkt am Aasee
- idyllische Sonnenuntergänge und Veranstaltungen



Defizite

- Blaualgenproblematik durch zu niedrigen Sauerstoffgehalt des Aasees und zu flaches Wasser
- Gebäude bedient nicht mehr die Bedarfe
- marode Toilettenanlage
- Spielplatz etwas abgeschieden und keine Wasserspiele, trotz unmittelbarer Seenähe
- Tischtennisplatte sanierungsbedürftig
- fehlender Sonnenschutz an Badestrand, Liegewiese und Spielplatz
- Liegewiese untergenutzt
- große Kanadaganspopulation
- keine ÖV-Anbindung



Entwicklungsperspektive Badebucht



Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
S 3	Neubau eines Multifunktionspavillons an der Badebucht	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.1	Temporäre Nutzung als Veranstaltungsfläche	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.2	Sandstrand erweitern	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.3	Integration von schattenspendenden Elementen	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.4	Tischtennisplatte sanieren	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.5	Wasserschaukel aufstellen	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.6	Wasserpark errichten	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.7	Matschspielplatz errichten	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.8	Barrierefreier Zugang des Badebereichs	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.9	Slipanlage sanieren	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€
6.10	Qualifizierung der Spielweise als aktiv genutzte Bewegungsfläche	🏗️🏗️🏗️	📣📣📣	€€€

Maßnahmen

Die Badebucht soll auch in Zukunft durch ihre Lage überzeugen und einen beliebten Freizeit- und Erholungsschwerpunkt darstellen. Dabei soll der Bereich als ein Label für die Stadt Bocholt etabliert werden und eine überregionale Anziehungskraft erhalten. Ein Wiedererkennungsmerkmal wird durch die Errichtung einer Wasserschaukel in Ufernähe geschaffen, die einen Panoramablick über den Aasee bietet. Bei der Umsetzung muss aus Sicherheitsgründen die Wassertiefe überprüft werden und ggf. eine Vertiefung des Gewässers erfolgen (6.5). Grundsätzlich ist es bei der Weiterentwicklung von großer Bedeutung die barrierearme Gestaltung mitzudenken. Dazu wird im zentralen Bereich ein rollstuhlgeeigneter Steg zwischen Fußweg und Strandufer geschaffen (6.8). Die Badebucht wird zu einer multifunktionalen Fläche entwickelt, die verschiedene Bewegungs- und Erholungsangebote bietet und für Events genutzt wird. Dabei sind die temporären Nutzungen dem regulären Badestellenbetrieb unterzuordnen (6.1). Zudem werden auf der Liegewiese durch Baumpflanzungen und Sonnensegel Schattenbereiche geschaffen. Die Sonnensegel sollen dabei feste Standorte haben, die mit den Veranstaltungen vereinbar sind (6.3). Die Tischtennisplatte ist aufgrund ihres Zustands zu erneuern und um eine weitere Platte zu ergänzen (6.4).

Neue Aktivitäten werden auch im Wasser gefördert und ein schwimmender, aufblasbarer Wasserpark für Kinder und Jugendliche geschaffen. Auch hier muss eine ausreichende Wassertiefe sichergestellt werden (6.6). Zu-

sätzlich soll ein Matschspielplatz errichtet werden, der das Wassererleben für Kleinkinder fördert (6.7). Außerdem wird ein Teil des Sandbereiches in Richtung des Treetbootverleihs erweitert und der bestehende Zaun entlang des Ufers entfernt (6.2). Das Angebot des Treetbootverleihs wird dadurch qualifiziert und ein sicherer Ein- und Ausstieg der Slipanlage ermöglicht (6.9).

In Verbindung zur vielfach genutzten Badebucht wird ein Multifunktionspavillon mit einer offenen Struktur errichtet, der alle bestehenden Nutzungen vereint (S 3). Der Pavillon soll eine einladende Wirkung entfalten und von allen Seiten hohe Aufenthaltsqualitäten erhalten (siehe Lupenraum, S. 76 f.).

Des Weiteren wird die Wiesenfläche am Abenteuerspielplatz als neue Bewegungsfläche entwickelt. In diesem Zusammenhang wird ein Materialcontainer als Sportbox aufgestellt, der verschiedene Spiel- und Sportgeräte zum Verleih bereithält. Diese Sportbox ist den Nutzern durch eine entsprechende App zugänglich und die Leihe der Sportgeräte gegen eine geringe Gebühr möglich. Der Unterhalt der Box erfolgt durch die Stadt. Sie soll durch eine Begrünung oder eine künstlerische Gestaltung in die Umgebung integriert werden. Zudem werden die Sandfläche des Abenteuerspielplatzes um zwei Beachvolleyballfelder erweitert und Netze zum Spielen aufgestellt. Dazu sind auch ein öffentlich nutzbares Netz und entsprechende Feldmarkierungen bereitzustellen. Diese können Teil des Inventars der Sportbox und dort entleihbar sein (6.10).

LUPENRAUM BADEBUCHT

Verortung Lupenraum



Im Uferaum der Badebucht sind folglich eine Reihe unterschiedlicher Maßnahmen geplant, die zum Ziel haben die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die bestehende Nutzungsvielfalt auszuweiten. In der Betrachtung als Lupenraum wird dabei dem geplanten Bau des sogenannten Multifunktionspavillons eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Neben der privatwirtschaftlichen Nutzung des Strandcafés Otilie werden hier städtische Nutzungen, wie die DLRG und der Angelverein untergebracht sein.

Die Bezeichnung als multifunktional ergibt sich aus dem Ziel, die derzeit dezentral in der Badebucht verteilten Nutzungen zu vereinen. Im Bestand verteilt sich das gastronomische Angebot in der Badebucht auf verschiedene kleinere Gebäudeteile und das Hauptgebäude, in dem sich außerdem die Stelle der DLRG befindet. Die Toiletten, die sich ebenfalls im Hauptgebäude befinden, sind sanierungsbedürftig und daher bis auf weiteres geschlossen. Ersatzweise gibt es einen mobilen Toilettenwagen mit stark beschränkten Zugangszeiten. Im südlichen Bereich der Badebucht unterhält der Tretbootverleih einen Container. Im Neubau sollen diese Nutzungen angemessene Räumlichkeiten zur

Verfügung gestellt werden und weitere Nutzungsmöglichkeiten eröffnen.

Eine offene und einladende Ausgestaltung in Form eines prägnanten Solitärbaus gibt dem geplanten Neubau einen pavillonartigen Charakter. Die Situierung des Gebäudes ist dabei zentral im Bereich der Liegewiese vorzusehen. Bei der Gebäudekubatur ist darauf zu achten, dass sie sich in die Umgebung einfügt und an den Fußweg anschmiegt. Dadurch wird ein unattraktiver Gebäuderücken verhindert und die Aufenthaltsqualitäten auf der Liegewiese erhalten. Auch werden durch die offene Gestaltung die Sichtbeziehungen zum Aasee nicht eingeschränkt. Auch wenn sowohl ein eckiges Gebäude als auch eine organische Form denkbar wäre, wird ein organischer Neubau im Zentrum der Badebucht bevorzugt. Die Form würde sich besser in die Umgebung einfügen und es würde sowohl vor als auch neben und hinter dem Gebäude Aufenthaltsqualitäten auf der Liegewiese entstehen. Durch das Anlegen eines barrierearmen Steges vom Gebäude zum Wasser werden die Erlebbarkeit auch eingeschränkten Personen ermöglicht und der DLRG neue Möglichkeiten gegeben, das Wasser zu erreichen.

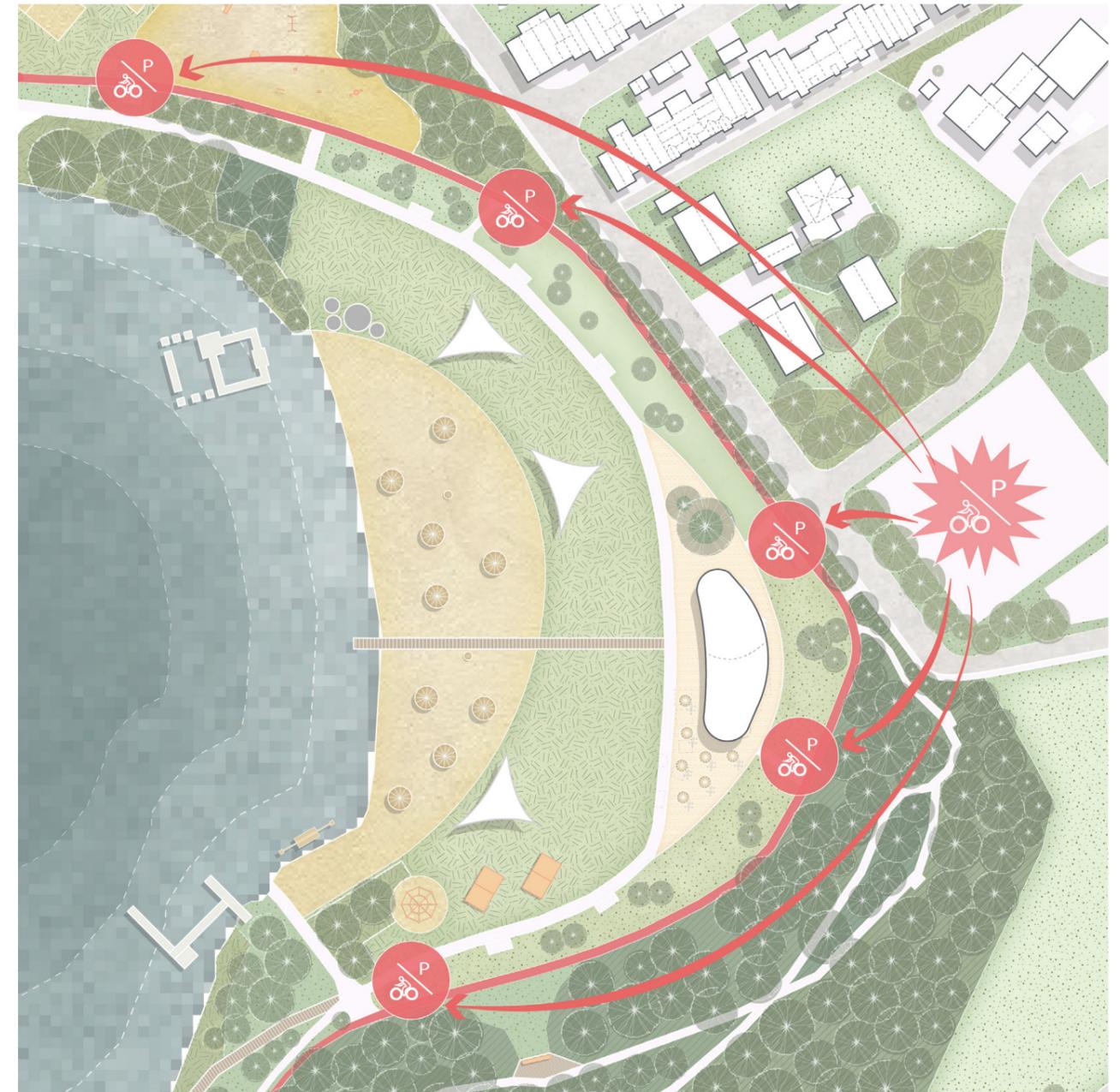
Lupenraum Badebucht Variante organisches Gebäude



Lupenraum Badebucht
Variante eckiges Gebäude



Fahrradstellplätze Lupenraum Badebucht



Die Weiterentwicklung der Badebucht soll sich auch positiv auf den Fuß- und Radverkehr auswirken und die Verkehrsführung übersichtlicher gestalten. Radfahrer sollen dabei indirekt bewegt werden, nicht wie bisher die Fußpromenade zur Umrundung des Aasees zu nutzen, sondern die dafür vorgesehene Radpromenade. Auch sollen Abkürzungen vor dem Strandcafé Otilie zukünftig vermieden und dezentrale Fahrradstellplätze entwickelt werden, die Besucher davon abhalten, ihr Fahrrad vor dem Strandcafé Otilie abzustellen. Diese sollen den bisherigen Fahrradstellplatz hinter dem Strandcafé Otilie

ersetzen, der durch seine versteckte Lage kaum genutzt wird. Es werden verschiedene Fahrradstellplätze entlang der Promenade sowie angrenzend zum Gebäude errichtet, die neue Begegnungszonen schaffen und den Besucher Anreize liefern, eine Rast einzulegen und ihr Fahrrad in den vorgesehenen Bereichen abzustellen. Damit werden im Bereich der Badebucht kürzere Wege geschaffen und das Freizeitangebot für Radfahrer attraktiviert. Um den Besucher weiterhin zu lenken, werden Hinweisschilder aufgestellt und Markierungen auf den Fahrbahnen des Radweges vorgenommen.

Der heutige, ungegliederte Gebäudekomplex, in dem das Strandcafé, der DLRG und Räume für sanitäre Einrichtungen untergebracht sind, wird durch einen Neubau im zentralen Bereich der Liegewiese ersetzt. In diesem sollen die verschiedenen Nutzungen auf einer Fläche von 934 m² vereint werden. Der Multifunktionspavillon enthält dabei eine organische Form mit einem Obergeschoss und einem Photovoltaikdach. Der südliche Teil des Erdgeschosses soll gastronomisch bewirtschaftet werden und einen großen Außenbereich mit einer Sonnenterrasse erhalten. Im Obergeschoss können zusätzlich Büroräumlichkeiten für die Gastronomie zur Verfügung gestellt werden. Zukünftig können die Besucher dann von der Sonnenterrasse einen Panoramablick über den Aasee genießen. In der Mitte des Gebäudes, auf der dem See zugewandten Seite, sollen die Sanitärbereiche mit öffentlichen und unabhängig von Öffnungszeiten der Betriebe zugänglichen WCs und Umkleidekabinen hergerichtet werden. Die DLRG soll im nördlichen Bereich untergebracht werden und Räumlichkeiten erhalten, die auch administrativ genutzt werden können. Außerdem soll der Angelverein hier seine Räumlichkeiten erhalten. Der großzügige Balkon wird errichtet, um der DLRG die Möglichkeit zu geben, die Wasseroberfläche zu beobachten. Darüber hinaus werden im Obergeschoss Seminarräume bereitgestellt, die von der Öffentlichkeit gemietet und vielseitig genutzt werden können.

Beispiel organisches Multifunktionsgebäude
Variante 1



Das Multifunktionsgebäude wird nicht nur als organische Form bevorzugt, da sich die Gebäudekubatur besser in die Badebucht einfügt. Auch könnte das Gebäude durch die besondere Bauweise zu einem neuen Blickpunkt werden und sich zukünftig in den dargestellten Varianten präsentieren.

Beispiel organisches Multifunktionsgebäude
Variante 2



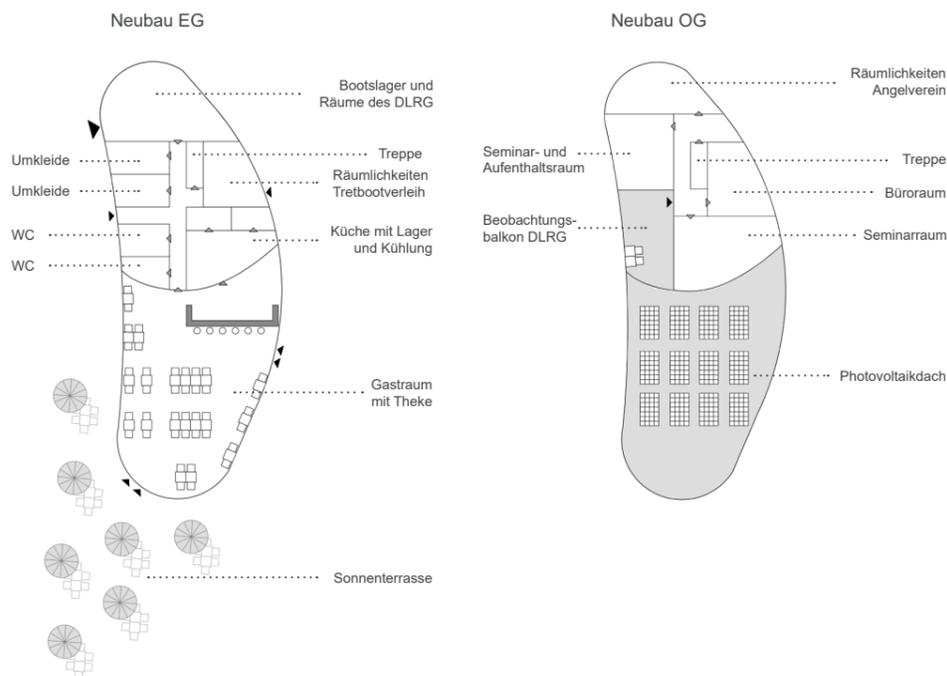
Maße organisches Multifunktionsgebäude:

Länge: 47 m
Tiefe: 17 m
GF: 661 m²
BGF: 934 m²

Café: 334 m²
Küche: 45 m²
Lager: 11 m²
Kühlung: 12 m²
DLRG-Bootslager: 78 m²
Tretbootbüro: 39 m²
Umkleide 1: 23 m²
Umkleide 2: 21 m²
WC 1: 19 m²
WC 2: 14 m²

Räumlichkeiten Angelverein: 50 m²
Seminarraum Süd: 75 m²
Büroraum: 46 m²
Seminar- und Aufenthaltsraum: 54 m²
Beobachtungsbalkon DLRG: 54 m²

Organisches Multifunktionsgebäude



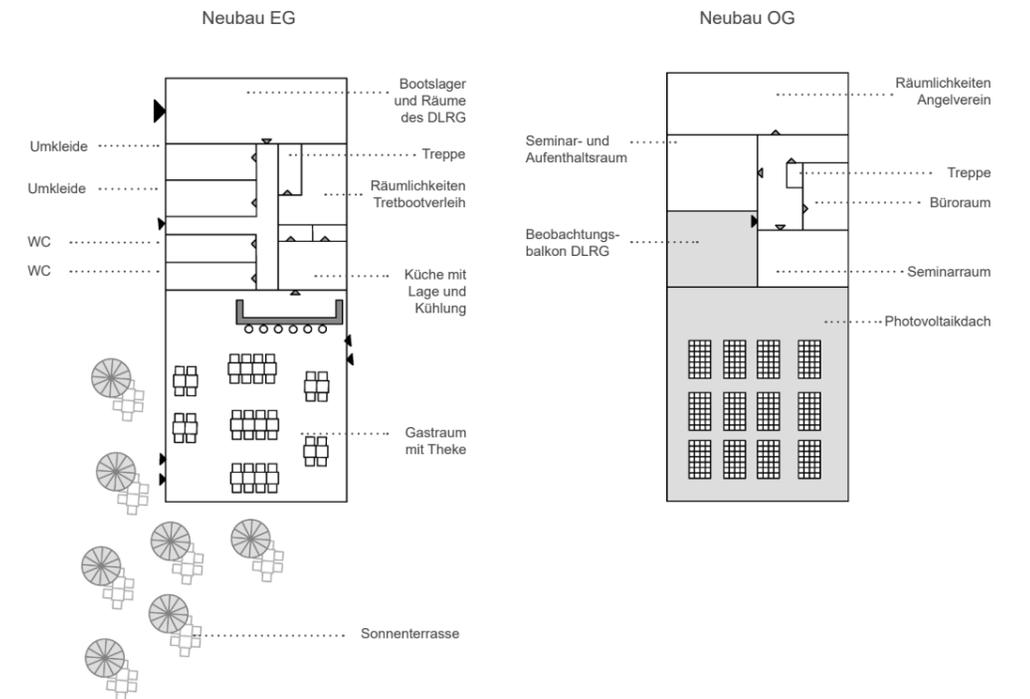
Maße eckiges Multifunktionsgebäude:

Länge: 40 m
Tiefe: 17 m
GF: 666 m²
BGF: 941 m²

Café: 333 m²
Küche: 39 m²
Lager: 5 m²
Kühlung: 5 m²
DLRG-Bootslager: 103 m²
Tretbootbüro: 38 m²
Umkleide 1: 24 m²
Umkleide 2: 29 m²
WC 1: 22 m²
WC 2: 22 m²

Räumlichkeiten Angelverein: 97 m²
Seminarraum Süd: 44 m²
Büroraum: 26 m²
Seminar- und Aufenthaltsraum: 59 m²
Beobachtungsbalkon DLRG: 59 m²

Eckiges Multifunktionsgebäude





AASEEINSEL

Analyse

Die Aaseeinsel ist eine durch die Ausbaggerung künstlich geschaffene, knapp zwei Hektar große Insel. Sie liegt im Osten des Sees und ist dem Ufer etwa zehn Meter vorgelagert. Ein besonderes Element mit großem Identifikationscharakter ist ein chinesischer Pavillon, der 2001 als Gastgeschenk aus Bocholts Partnerstadt Wuxi auf der Insel errichtet wurde. Spätere Pläne, die Aaseeinsel ganzheitlich als chinesischen Garten auszubauen, wurden nicht weiter verfolgt. Eine Brücke am nördlichen Ende der Insel verbindet sie mit dem Festland. Das Brückenbauwerk ist jedoch baufällig und bereits seit mehreren Jahren gesperrt. Zusammen mit dem Teilabschnitt der Uferpromenade auf der Länge der Insel bildet sie einen eigenen Strukturraum. Zwischen Insel und Festland bildet sich eine fast gänzlich eingeschlossene, 8.000 m² große Wasserfläche.

Im Osten ist der Strukturraum begrenzt durch das anschließende Wohngebiet. Die Nord-Süd Ausdehnung ist definiert durch die Länge der Insel. So endet die räumliche Begrenzung im Norden im Bereich der Brücke und im Süden an der Spielwiese.

Wie beschrieben ist die Aaseeinsel bereits seit einiger Zeit nicht mehr öffentlich zugänglich. Dadurch befindet sich die Insel heute in einem schlechten Pflegezustand. Die wildgewachsene Vegetation weist keine besondere ökologische Qualität auf. Nennenswert ist aus ökologischer Sicht lediglich die dortige Brutvögelpopulation. Entlang der Uferpromenade ist der Zugang zum Wasser durch uneingeschränkt wachsende Vegetation, wie auch im Strukturraum des Freizeitareals, nicht möglich. Die Wasserfläche zwi-

Vegetation um Aaseeinsel



Bestand Aaseeinsel



schen Insel und Promenade hat ebenfalls keine zu erkennende spezielle Funktion als besonderer Lebensraum für Pflanzen oder Tiere.

Entlang der Wegeverbindungen auf der Insel bieten einige Sitzbänke offene Blicke auf den See und den Sonnenuntergang. Der chinesische Pavillon am südlichen Ende der Insel stellt ein Alleinstellungsmerkmal dieses Raums dar. Ein darüberhinausgehendes Freizeit- oder Aufenthaltsangebot ist nicht gegeben. Da die Brücke sich in einem maroden Zustand befindet, kann die Insel nicht öffentlich genutzt werden. Der identifikationsstiftende Charakter des Pavillons sowie potentielle freizeitliche Nut-

zungen der Aaseeinsel bleiben bis dahin aus. Auf der Gustav-Heinemann-Promenade verläuft auch in diesem Strukturraum die Fuß- und Radwegführung separat voneinander. Zwei Durchstiche durch die östlich angrenzende Wohnbebauung schaffen Wegeverbindungen in das gesamte Wohngebiet und zu einem kleinen Kfz-Stellplatz in der Sankt-Antonius-Straße. Über diese Achsen ist die Bushaltestelle „Eichendorffstraße“ der Stadtbuslinie C3 knapp 300 m entfernt. An keiner anderen Stelle ist der Öffentliche Verkehr fußläufig schneller erreichbar als hier. Auf der Insel besteht ein Fußweg, ausgehend von der Brücke, die wie oben beschrieben seit längerer Zeit gesperrt ist.



Qualitäten

- großes Potential hinsichtlich Ausblicke, Erholung und Erlebbarkeit des Sees und der Natur
- Chinesischer Pavillon mit identifikationsstiftender Wirkung
- Brutvögelpopulation
- fußläufige ÖV-Anbindung im angrenzenden Wohngebiet



Defizite

- Vermüllung, Verwilderung und geringer ökologischer Wert auf der Aaseeinsel
- Zugang der Insel bereits seit vielen Jahren nicht möglich
- kaum freizeitliches Angebot gegeben



Entwicklungsperspektive Aaseeinsel



Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
7.1	Aaseeinsel als naturnahen, ökologisch wertvollen Bereich entwickeln	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
7.2	Rückbau der baufälligen Fußgängerbrücke	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
7.3	Erlebbarkeit des neugeschaffenen, naturnahen Bereichs herstellen	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
7.4	Chinesischen Pavillon als Identifikationsort erhalten	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	💰 💰 💰
7.5	Attraktive Eingangssituation an der Einmündung Knufstraße ausbilden	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	💰 💰 💰

Maßnahmen

Im Strukturraum der Aaseeinsel herrschen seitens der Akteure und dem Naturschutz unterschiedliche Bedarfe und Anforderungen für eine zukünftige Nutzung, die auf eine freizeitliche sowie ökologische Nutzung zielen. Im Folgenden werden die beiden unterschiedlichen Schwerpunkte gegenübergestellt und anschließend die beste Variante herausgestellt.

Entwurfsvariante 1 - naturnahe Aaseeinsel

In der ersten Entwurfsvariante soll die Aaseeinsel als ein ökologisch wertvoller Bereich mit einem Fokus auf Natur- und Artenschutz entwickelt werden. Um den Naturschutz und die Biodiversität zu fördern, soll der Bereich naturnah entwickelt und eine anthropogene Nutzung verboten werden. Auch sollte keine Nutzung als Hundeauslaufzone vorgesehen werden, um die Tier- und Pflanzenarten nicht in ihren Lebensräumen zu gefährden. So sollten brütende Arten nicht in ihrer Brutzeit gestört sowie Zugvögel nicht von ihren Rast- und Ruheplätzen vertrieben werden (7.1). Im Zuge einer ökologischen Ausrichtung wird die baufällige Fußgängerbrücke am nördlichen Ende des Ufers zurückgebaut und die öffentliche Zugänglichkeit verhindert (7.2). Am südlichen Ufer der Aaseeinsel wird durch die Herstellung eines kleinen Anlegestegs die Zugänglichkeit für die erforderliche Grünpflege geschaffen.

Vielfältige Vegetationsstrukturen sollen entwickelt werden, die neue Lebensräume für zahlreiche Rast- und Brutvogelarten sowie wassernahe Tierarten bilden. Auch soll die Wasserfläche zwischen Insel und Promenade als naturnahes Biotop weiterentwickelt und eine Verbindung zwischen den Bereichen geschaffen werden (7.1). Am Ufer sollen der naturnahe Bereich erlebbar gemacht und Sichtbezüge auf die Insel und den Pavillon durch die Herstellung einer Observationsplattform und Rückschnitte im Grünbereich hergestellt werden. Das Erlebnis wird durch einen interaktiven Naturlehrpfad zur Naturbildung gestärkt, der verschiedene Informationen zur Natur sowie dem Umweltschutz enthalten soll (7.3). Der chinesische Pavillon soll als Alleinstellungsmerkmal erhalten und zu diesem sollen vom Ufer klare Sichtbezüge hergestellt werden (7.4).

Da der Strukturraum an den öffentlichen Personennahverkehr im angrenzenden Wohngebiet fußläufig angebunden ist, wird die Kreuzungssituation an der Knufstraße durch Sitz- und Liegemöbel attraktiv gestaltet und eine einladende Eingangssituation geschaffen (7.5).

Entwurfsvariante 2 - Aasee-Insel zur Erholung

In der zweiten Entwurfsvariante wird die Aasee-Insel zugänglich gemacht und als ein weiterer Freizeitstandort entwickelt. So wird lediglich der östliche Bereich der Insel ökologisch qualifiziert und auf den restlichen Flächen werden Freizeit- und Erholungsfunktionen vorgesehen. Dazu ist ein barrierearmer Neubau der Brücke zur Aaseeinsel notwendig, um die Insel wieder für Besucher begehbar zu machen. Außerdem werden die Trampelpfade zu Fußgängerwegen ausgebaut und barrierearm gestaltet.

Entlang der Wege werden komfortable Sitz- und Liegemöbel aufgestellt, die zur Erholung einladen und einen weiten Seeblick bieten. Um die Sauberkeit des Bereiches sicherzustellen, werden in Nähe der Sitzbänke Mülleimer aufgestellt.

Der chinesische Pavillon bleibt hierbei ebenso erhalten und wird in seinem Zustand erheblich verbessert, um ihn für kleinere kulturelle Veranstaltungen zu nutzen. Als zusätzliche Attraktion wird in unmittelbarer Nähe des Pavillons eine öffentliche Anlegestelle errichtet, die von den Besuchern mit kleinen Booten genutzt werden.

Kostenschätzung

Variante 1 - naturnahe Entwicklung

Maßnahme	Menge (netto)	Kosten (gerundet in Brutto)
Rückbau Fußgängerbrücke	pauschal	90.000 Euro
Rückbau des bestehenden Mobiliars	16 stk. 200 Euro	4.000 Euro
Renaturierungsmaßnahmen	20.000 m ² 5 Euro	120.000 Euro
Sanieren des Pavillons	pauschal	30.000 Euro
Errichten eines Anlegestegs zur Bewirtschaftung der Insel	pauschal	48.000 Euro

Gesamtkosten: 292.000 Euro

Variante 2 - Entwicklung als Erholungsfläche

Maßnahme	Menge (netto)	Kosten (gerundet in Brutto)
Neubau Fußgängerbrücke	pauschal	570.000 Euro
Sanierung bestehender Wege	1445 m ² 60 Euro	100.000 Euro
Ersetzen des Mobiliars	16 stk. 2.000 Euro	39.000 Euro
Herstellen von Sichtfenstern (Rodung)	200 m ² 15 Euro	4.000 Euro
Nutzbarmachung des Pavillons	pauschal	48.000 Euro
Vegetative Neugestaltung	20.000 m ² 20 Euro	480.000 Euro

Gesamtkosten: 1.241.000 Euro

Brücke Aaseeinsel



Gegenüberstellung der Varianten

Im Vergleich der beiden Entwurfsvorschläge erscheint die Umsetzbarkeit der ökologischen Variante 1 aus verschiedenen Gründen realistischer. Aus Sicht des Klima- und Umweltschutzes besitzt der Strukturraum großes Potenzial ökologisch wertvolle Flächen, die zu schützen sind, zu entwickeln. Durch die extensive Nutzung kann die Insel dann zu einem besonderen Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten werden. Auch kann im Hinblick auf die baulichen Entwicklungen ein ökologischer Ausgleich stattfinden und die natürlichen Strukturen des Aasees erhalten bleiben.

Darüber hinaus werden durch eine naturnahe Entwicklung hohe Kosten vermieden, die in der zweiten Variante von einer freizeitleichen Nutzung und vor allem dem Brückenneubau ausgehen würden. Auch muss die Insel mit ihrem Mobiliar nicht zusätzlich bewirtschaftet werden

und kann sich selbst überlassen werden, womit sich in der naturnah entwickelten Variante auch die laufenden Kosten als deutlich geringer herausstellen würden.

Grundsätzlich lassen sich für freizeitleiche Nutzungen größere Potentialbereiche an anderen Stellen des Aasees identifizieren, die bereits in der Planung einbezogen werden. Auch würde eine ökologische Weiterentwicklung einen freizeitleichen Mehrwert bieten, indem an der gegenüberliegenden Uferseite die Natur erlebbar gemacht und ein interaktiver Naturlehrpfad geschaffen wird. Dies würde auch den Erholungsfaktor erhöhen und ein besonderes Ambiente durch die Schaffung von Sichtbeziehungen erzeugen. Mit Blick auf die Stadtsilhouette würde die dichte Vegetation ein spannendes Gegenstück bieten und in Verbindung zum chinesischen Pavillon ein mystisches Panorama erzeugen.



FREIZEITANLAGE

Analyse

Das hier beschriebene Freizeitareal ist mit knapp acht ha nicht nur – gemeinsam mit dem Aaseewaldchen – der größte Strukturraum, sondern auch eine äußerst vielseitig genutzte und damit kaum homogen zu fassende Fläche. Teilbereiche des Freizeitareals sind der WohnmobilPark mit einem benachbarten, größeren Kfz-Stellplatz (0,8 ha), eine als „Intensivzone“ bezeichnete Parkanlage (1,5 ha), die vielfältige Freizeitanlage mit unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche (2,7 ha) sowie die Promenade entlang des nordöstlichen Ufers des Aasees (2,5 ha).

Im Norden und Osten wird die Freizeitanlage durch das angrenzende Wohngebiet umrahmt. Westlich bildet die Uhlandstraße die begrenzen- de Barriere. Im Südwesten schließen sich die Aaseeterrassen als eigenständiger Strukturraum an.

Das Themenfeld der Natur betreffend ist die Intensivzone als positives Beispiel hervorzuheben. In dieser abseitig gelegenen und nur an einer Stelle zugänglichen Parkanlage ist eine vielseitige Flora und Fauna gegeben. Ein Baumlehrpfad ergänzt die Parkanlage um einen pädagogischen Mehrwert. Auf den restlichen Flächen des Strukturraums dominiert die Nutzung als Freizeitort. Die ökologische Qualität spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Der Fuß- und der Radweg der Gustav-Heinemann-Promenade werden durch baumbestandene Grünflächen voneinander getrennt. Die Uferzone ist zu großen Teilen dicht bewachsen.

Durch die dichte Ufervegetation ist eine Erlebbarkeit des nördlichen Aasees kaum gegeben. Eine direkte Zugänglichkeit ist nicht möglich und auch Sichtbezüge sind nur in Teilen gegeben. Auffällig ist dieses Defizit auf der Halbinsel im Süden des Strukturraums. Das große Potential dieses Ortes, die Qualitäten einer Wasserfläche direkt zu erleben, kann sich nicht entfalten. Offensichtlich wird das unter anderem an der Situierung von Parkbänken, die unmittelbar vor Gebüsch und Hecken stehen, keine Beziehung zum See aufnehmen und damit keinerlei Aufenthaltsqualität

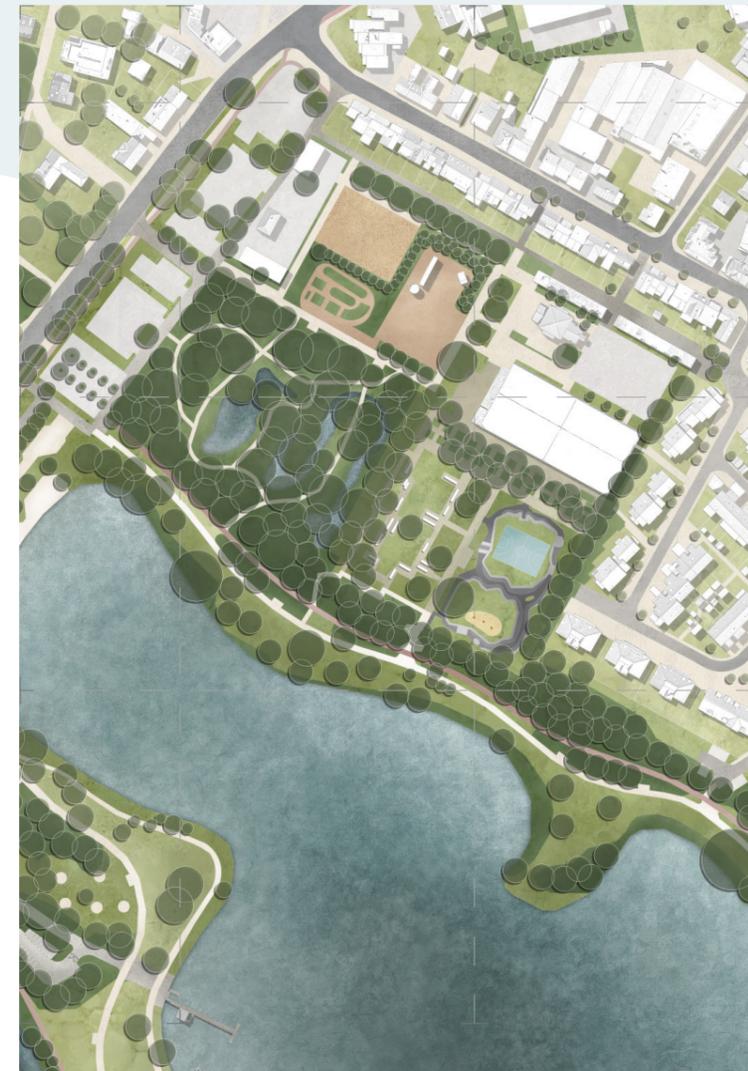


Seilgarten Freizeitanlage



Sitzbänke Landzunge

Bestand Freizeitanlage



bieten. Positiv hervorzuheben sind die vielseitigen Freizeitmöglichkeiten, die sich auf den Flächen der Freizeitanlage finden: Darunter ein Bolzplatz, ein multicodierter Sportplatz, eine Minigolfanlage, ein Bouleplatz, der Tiefseilgarten „BoTiGa“, der Bauspielplatz „BaBaLuu“ und die Freizeithalle Aasee, in der sich unter anderem eine öffentliche Toilette, ein Kiosk und eine Skateanlage befinden. Angrenzend befindet sich außerdem das „Jucca“, eine Begegnungs- und Jugendfreizeitstätte, die ebenfalls vom Verein Freizeitanlage Aa-See Bocholt e.V. getragen wird. Eine weitere Nutzung in diesem Strukturraum ist der WoMoPark an der Uhlandstraße, der einen hohen touristischen sowie wertschöpfenden Faktor für Bocholt einnimmt. Dabei bietet er 50 Übernachtungsmöglichkeiten für Wohnmobile sowie dazugehörige Sanitär- und Hygieneanlagen. Auf einem Parkplatz neben dem WoMoPark steht zudem temporär ein Container, der von einer kleinen Bäckerei genutzt wird. Wie bereits oben beschrieben werden Rad- und Fußweg entlang der Gustav-Heinemann-Promenade getrennt voneinander geführt. Die Wege auf dem Gelände der Freizeitanlage sowie der Intensivzone sind Fußgängern vorbehalten. Der einzige Zugang zur Intensivzone ist allerdings lediglich von der Fahrradpromenade aus zu erreichen, eine Anbindung an die Fußgängerpromenade fehlt. Die Anbindung des Strukturraums an den städtischen Kontext ist gut: Zwei Kfz-Parkplätze ermöglichen die Erreichbarkeit mit dem eigenen Pkw, Fahrradstellplätze befinden sich im benachbarten Strukturraum der Aaseeterrassen und die Haltestelle Tenkingstraße der Stadtbuslinie C3 befindet sich nur wenige Meter entfernt von der Jugendfreizeitstätte. Über die Knuffbachstraße ist außerdem das Wohngebiet östlich des Aasees mit dem Strukturraum verbunden und das Ufer des Sees nur knapp 400 m entfernt von der Bushaltestelle.



Qualitäten

- vielseitiges, gut genutztes Sport- und Freizeitangebot
- naturnahe Gestaltung der Intensivzone
- fußläufige ÖV-Anbindung im angrenzenden Wohngebiet

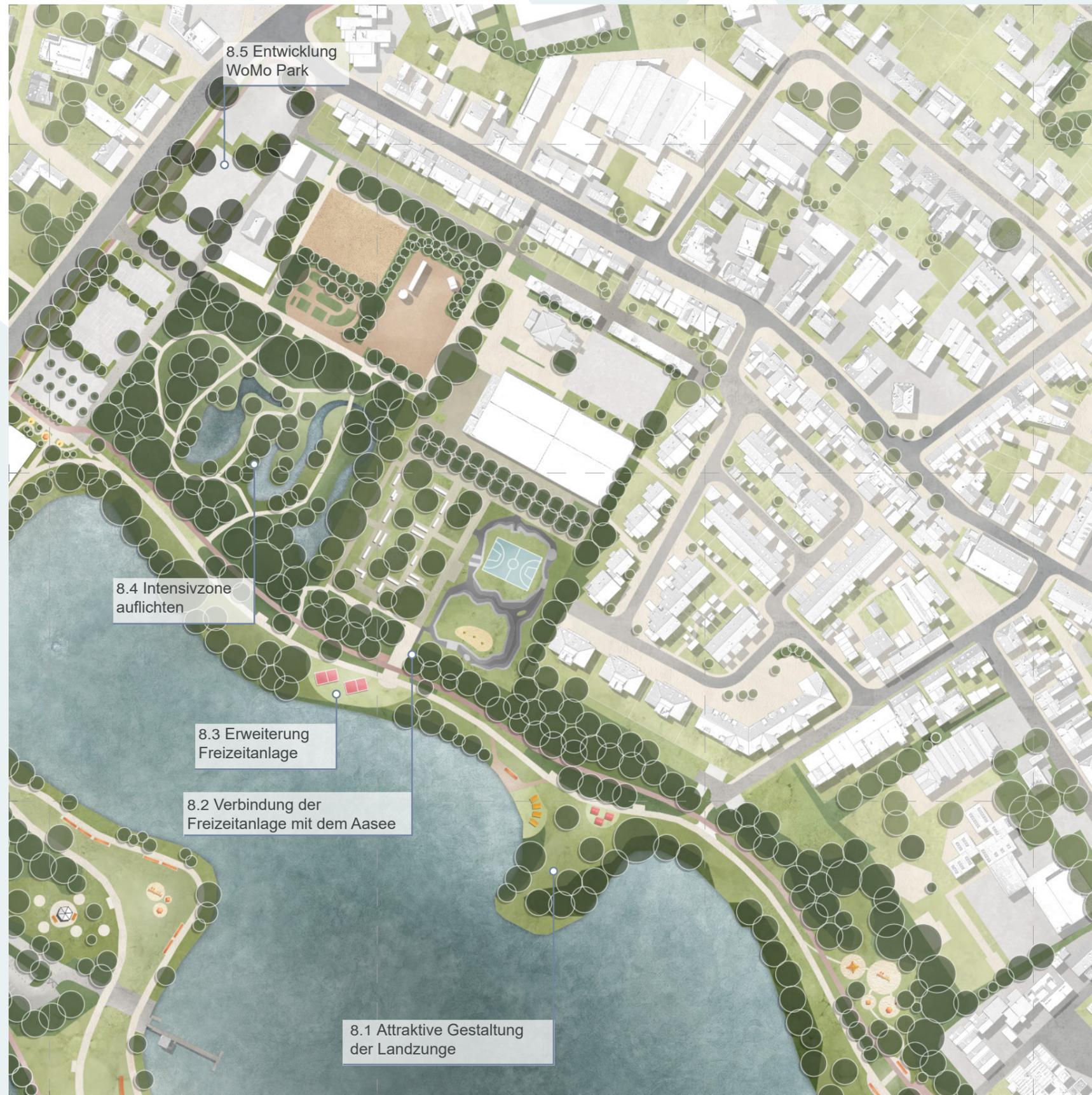


Defizite

- fehlender Bezug zwischen Freizeitanlage und Aasee
- fehlende Erlebbarkeit und Zugänglichkeit des Wassers
- Halbinsel an Promenade untergenutzt, verwildert und geringe Aufenthaltsqualität
- WoMoPark äußert Vergrößerungswunsch



Entwicklungsperspektive Freizeitanlage



Nr.	Maßnahmen	Aufwand	Wirksamkeit	Kosten
8.1	Attraktive Gestaltung der Landzunge	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	👉 👉 👉
8.2	Verbindung der Freizeitanlage mit dem Aasee	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	👉 👉 👉
8.3	Erweiterung Freizeitanlage u.a. mit Picknicktisch und Tischtennisplatte	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	👉 👉 👉
8.4	Intensivzone auflichten	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	👉 👉 👉
8.5	Entwicklung WoMo Park	🏗️ 🏗️ 🏗️	📣 📣 📣	./.

Maßnahmen

Der Strukturraum wird durch die multifunktionale Freizeitanlage geprägt, die in Richtung des Aasees weiterentwickelt wird. Ein neuer Identifikationspunkt soll an der östlich gelegenen Landzunge geschaffen und ein direkter Wasserzugang hergestellt werden. Zur Erholung sollen attraktive Sitz- und Liegemöbel dienen, die Blickbeziehungen zum Aasee ermöglichen (8.1).

Um die Freizeitanlage mit dem Aasee stärker zu verbinden, sollen die Bereiche stärker miteinander verknüpft werden. Dies wird vor allem durch verschiedene gestalterische sowie spielerische Elemente erreicht (8.2). Darüber hinaus werden Beschilderungen angebracht, die eine neue Aufmerksamkeit schaffen. Die Freizeitanlage wird auf die vorgelagerten Flächen entlang der Uferpromenade erweitert und das Angebot um Tischtennisplatten sowie Picknicktische an der Wegkreuzung ergänzt (8.3).

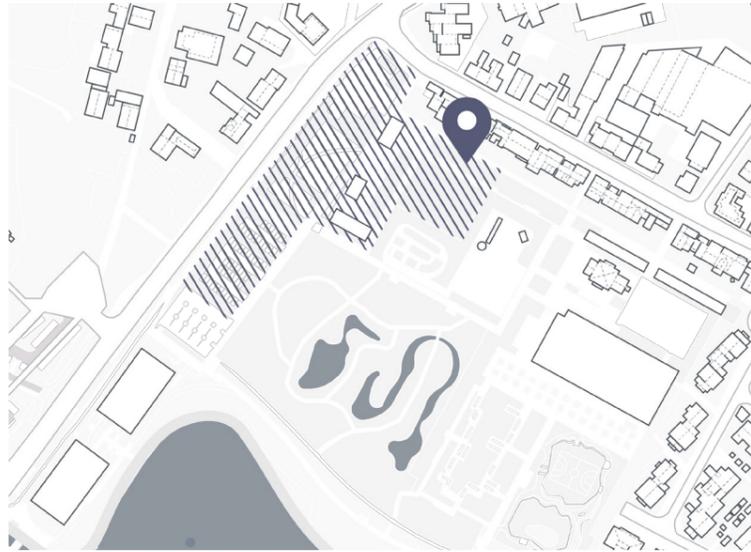
Das Angebot soll außerdem durch einen weiteren Spielplatz erweitert werden, der neue Spielmöglichkeiten für Kleinkinder bietet.

Darüber hinaus werden die Aufenthaltsqualitäten der angrenzenden Parkanlage erhöht, indem die dichten Gehölzstrukturen und Bodenvegetation ausgedünnt werden, wodurch die Anlage im Ganzen einen offeneren Charakter bekommt (8.4).

Als einen weiteren Schwerpunktbereich werden die Flächen des Wohnmobilparks deklariert, die entweder erweitert werden oder eine neue Nutzung erhalten sollen (8.5). Im Zuge der Planung werden die Flächen entlang der Uferstraße als Kfz-Stellplätze des neuen Gastronomiestandorts der Aaseeterrassen sowie als Baufelder ausgewiesen. Auf dem Großteil der restlichen Flächen findet eine Erweiterung der Intensivzone statt (siehe Lupenraum).

LUPENRAUM UHLANDSTRASSE/ FREIZEITANLAGE

Verortung Lupenraum



Der Lupenraum Umlandstraße und Freizeitanlage besitzt großes Potential zur Weiterentwicklung. Dabei ist die Freizeitanlage großzügig gestaltet und enthält verschiedene Sport- und Spielflächen, die eine Minigolfanlage, eine Skateanlage sowie einen Tiefseilgarten umfassen. Da sie erst im Jahr 2022 modernisiert wurde, befindet sie sich in einem sehr guten Zustand und es sind keine baulichen Erneuerungen erforderlich. Dennoch sollte die Freizeitanlage mit dem Aasee stärker verbunden und für die Besucher des Aasees sichtbar gestaltet werden. Durch eine Öffnung des Raumes und eine Verlängerung der Öffnungszeiten, kann die Anlage zukünftig zu jeder Tageszeit besucht werden. Die Planungen fokussieren sich somit auf die östlich gelegenen Flächen der Umlandstraße, die zum größten Teil Fahrradstellplätzen sowie dem Wohnmobilpark vorbehalten sind (farblich hervorgehobene Fläche).

Dabei handelt es sich in erster Linie um die asphaltierten Stellplätze an der Umlandstraße mit den drei dazugehörigen Gebäuden. Auch der benachbarte Ascheholzplatz wird zeitweise als Erweiterung der Stellplatzflächen genutzt. Die Fläche an der Kreuzung Umlandstraße/Hochfeldstraße wird ebenfalls als PKW-Stellplatz genutzt. Die anderen Ecken dieser Kreuzungs-

situation sind bereits oder werden derzeit städtebaulich durch Gebäude eingerahmt. Entlang der Hochfeldstraße schließt sich eine Reihenhausbauung an. Südlich der Flächen des Wohnmobilparks grenzen Teile der Freizeitanlage, die Parkanlage und der große Fahrradstellplatz an den Aaseeterrassen an.

Zur Weiterentwicklung des Bereiches wurden verschiedene Entwurfsvarianten entwickelt, die unterschiedliche Nutzungen des Planungsraumes vorsehen. Dabei werden zum einen wohnungsbauliche Varianten vorgeschlagen (Varianten 1 und 2), die die Kreuzungssituation an der Umlandstraße fassen und verschiedene Gebäudetypen beinhalten. Auch sollen auf diese Weise die Grünräume gestärkt und eine Verknüpfung zu der angrenzenden Parkanlage geschaffen werden. Die Wohnmobilanlage ist in diesen Varianten nicht enthalten, jedoch ist frühzeitig über mögliche Ersatzflächen nachzudenken, die das Campingerlebnis erhalten würden. Zum anderen werden Varianten vorgeschlagen (Variante 3 und 4), die den Wohnmobilpark mit einem Neubau vorsehen und eine gänzliche Erweiterung des Wohnmobilparks beabsichtigen. In allen Varianten wird zudem die Fläche zwischen Umlandstraße und Parkanlage zu einem PKW-Stellplatz ausgebaut (ausführlicher siehe Variante 4).

Entwurfsvariante Urbane Dichte



Grundfläche Neubau:	1.453 m ²	Geschosshöhe:	3
Grundstücksfläche:	3.800 m ²	Bruttogrundfläche:	4359 m ²
Grundflächenzahl:	0,51	Wohneinheiten (Schätzung):	44 WE

Variante 1 - Urbane Dichte

Diese Entwicklungsvariante hält das größte Wohnbaupotential vor. In drei solitären Gebäuden, die sich entlang der Umlandstraße ausrichten, entsteht Raum für knapp 44 Wohneinheiten. Im Zusammenspiel mit der zu entwickelnden Gastronomie auf Höhe der Aaseeterrassen entsteht eine urbane Raumkante entlang der Umlandstraße, die durch die Gebäudefassaden städtebaulich nahezu durchgängig gefasst ist.

Auf der Fläche zwischen Neubebauung und Freizeitanlage werden die Bestandsgebäude abgerissen und die südlich angrenzende Parkfläche auf diese Flächen erweitert. Die Freiflächen zwischen den Solitärbauten soll ebenfalls begrünt und öffentlich zugänglich entwickelt werden.

Die Stellplätze zwischen Umlandstraße und Parkanlage sollen, wie in den anderen Entwicklungsalternativen, in einen PKW-Stellplatz mit großem Grünanteil umgewidmet werden (siehe Var. 4).

Entwurfsvariante Townhouses



Grundfläche Neubau:	1.350 m ²	Geschosshöhe:	2,5
Grundstücksfläche:	3.800 m ²	Bruttogrundfläche:	3.375 m ²
Grundflächenzahl:	0,35	Wohneinheiten (Schätzung):	33 WE

Variante 2 - Townhouses

In dieser Variante entsteht auf dem Gelände des heutigen WoMoParks und den PKW-Stellplätzen an der Kreuzung eine Bebauung mit zwei- bis dreigeschossigen Townhouses. Durch die weniger dichte Bebauung fügt sich die Bebauung stärker in die städtebauliche Situation entlang der Hochfeldstraße ein. Die Townhouses sollen dabei jeweils von Nordosten oder -westen erschlossen sein, sodass die Ausrichtung der Wohnräume und Gärten stets Richtung Sonnenseite möglich ist.

Auf der Fläche zwischen Neubebauung und Freizeitanlage werden die Bestandsgebäude abgerissen und die südlich angrenzende Parkfläche auf diese Flächen erweitert. Die Freiflächen zwischen den Townhouse-Reihen sollen einen parkähnlichen Charakter erhalten und sich aus privaten Gärten sowie öffentlich zugänglichen Grünflächen zusammensetzen.

Die Stellplätze zwischen Umlandstraße und Parkanlage sollen, wie in den anderen Entwicklungsalternativen, in einen PKW-Stellplatz mit großem Grünanteil umgewidmet werden (siehe Var. 4).

Entwurfsvariante Neubau mit Park



Grundfläche Neubau:	272 m ²	Geschosszahl:	3
Grundstücksfläche:	1.050 m ²	Bruttogrundfläche:	816 m ²
Grundflächenzahl:	0,52	Wohneinheiten (Schätzung):	8 WE

Variante 3 - Neubau mit Park

In dieser Variante mit geringem Neubauanteil und Erweiterung der Park- und Freizeitnutzung werden die heutigen WoMoPark-Flächen entsiegelt und als Grünstruktur an die bestehende Parkanlage angeschlossen. Zentral auf dieser Fläche wird das Freizeitangebot um einen Mehrzweck-Sportplatz ergänzt.

Die Kreuzungssituation an der Umlandstraße, Ecke Hochfeldstraße, wird durch einen quadratischen Solitärbau städtebaulich gefasst. Durch die Ausrichtung des Gebäudes entstehen klare Raumkanten entlang der beiden Straßen, die den bereits heute urbanen Charakter der Kreuzung stärker definieren.

Die Stellplätze zwischen Umlandstraße und Parkanlage sollen, wie in den anderen Entwicklungsalternativen, in einen PKW-Stellplatz mit großem Grünanteil umgewidmet werden (siehe Var. 4).

Entwurfsvariante Erweiterung WoMoPark



Variante 4 - Erweiterung WoMoPark

In dieser Entwicklungsvariante wird der bestehende WohnmobilPark erneuert und effizienter gestaltet. Dazu soll der bereits heute teilweise mitgenutzte Ascheholzplatz sowie der südlich angrenzende Gokart-Parcours dem WoMoPark zugeschlagen werden.

Die Stellplätze zwischen Umlandstraße und Parkanlage hingegen sollen, wie in den anderen Entwicklungsalternativen, in einen PKW-Stellplatz mit großem Grünanteil umgewidmet werden. Dieser kann als Besucherparkplatz für die an den Aaseeterrassen zu entwickelnden Gastronomie dienen. Durch die Begrünung entsteht eine Verbindung zwischen der Parkanlage auf der einen Seite der Umlandstraße und den Grünstrukturen am LWL-Museum TextilWerk auf der anderen Seite der Straße. Die aus der Umgestaltung resultierende kompaktere Fläche des WoMoParks kann effizient bespielt werden, sodass auf ähnlicher Gesamtfläche ein besseres Angebot geboten werden kann.

Gegenüberstellung der Varianten

Die dargestellten Varianten zeigen unterschiedliche Nutzungen der WoMoPark- Flächen, die verschiedene Vor- und Nachteile besitzen. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ist die Erweiterung des Wohnmobilparks anzuraten, da dieser eine hohe touristische Bedeutung trägt und einen Frequenzbringer für Bocholt bzw. für ihre Innenstadt darstellt. Zumindest sollte der Wohnmobilpark erhalten werden. Im Falle einer wohnungsbaulichen Nutzung des Bereiches, sollte die Verlagerung bzw. Neueröffnung erfolgt sein. Es kann darüber nachgedacht werden, den Wohnmobilpark in Richtung des Erlebnisparks Bahia zu verlagern. Eine Verlagerung in den Außenbereich könnte jedoch einen großen zeitlichen Horizont hervorrufen. Grundsätzlich werden die wohnungsbaulichen Varianten bevorzugt, da in Bocholt eine hohe Nachfrage nach Wohnraum besteht und diese mit der Planung entgegengewirkt werden kann. Darüber hinaus sehen diese Varianten die Stärkung der Grünräume vor und bieten die Möglichkeit zukunftsfähige Grünverbindungen zwischen der Intensivzone und der Umgebung zu schaffen. Insgesamt wird die Variante "Urbane Dichte" präferiert, da sie nicht nur das Wohnen fördert, sondern auch die Kreuzung durch die neuen Gebäude optimal fasst. So wird die Kreuzung durch die Gebäudestruktur weiträumiger gefasst und die angrenzende Straße durch die Gebäudeflucht am stärksten betont. Ebenfalls weist die Variante eine Gebäudestruktur auf, die sich in die Umgebung einfügen würde.

MASSNAHMEN



**Schlüsselprojekt
zwingend**

	 ÜBERGEORDNET
Maßnahmenummer	S* 1
Maßnahme aktueller Titel	Verbesserung der Wasserqualität
Erläuterung	<p>Zwingend erforderlich ist die Verbesserung der schlechten Wasserqualität, die als Schlüsselprojekt vorangestellt werden sollte. Da der Sauerstoffgehalt sich innerhalb der letzten Monate noch einmal drastisch verschlechtert hat, ist es von großer Bedeutung, eine schnelle Lösung zu finden. So soll der Blaualgenbefall bekämpft und das Baden im See wieder ermöglicht werden. Dabei besteht die Idee den See durch Ausbaggern zu vertiefen und damit dem Kippen des Sees entgegenzuwirken.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Sehr hoch
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch	
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch	
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch	

Schlüsselprojekte

	 ÜBERGEORDNET	 BADEBUCHT
	S 2	S 3
	Asphaltierung Fußwege	Neubau eines Multifunktionspavillons an der Badebucht
	<p>Um die Promenade rund um den Aasee attraktiver zu gestalten, sollen die Wege asphaltiert werden. Dadurch werden Barrieren reduziert, der Komfort erhöht und die Möglichkeit geschaffen, Konfliktsstellen durch Fahrbahnmarkierungen und farbliche Hervorhebungen zu entschärfen.</p>	<p>Der heutige, ungegliederte Gebäudekomplex, in dem das Strandcafé, der DLRG und Räume für sanitäre Einrichtungen untergebracht sind, wird durch einen Neubau ersetzt. Dieser soll – im Gegensatz zur heutigen Situation – alle Nutzungen in einem Gebäude vereinen. Der Bau ist privatwirtschaftlich umzusetzen. Mehrkosten für die Stadt Bocholt entstehen bei der Umsetzung dieser Maßnahmen daher nicht.</p> <p>Die Gebäudestruktur soll dabei offen und solitär als eine Art Pavillon konstruiert sein und sich in ihrer Formsprache der konzentrischen Form der Badebucht und des Fußwegs anschmiegen. Dies wird unterstrichen durch die Positionierung des Neubaus in der Vorzugsvariante im Zentrum der Badebucht, wodurch sowohl vor als auch neben und hinter dem Gebäude Aufenthaltsqualität auf der Liegewiese bestehen werden. Auch bleibt durch die Flächenerweiterung die Liegewiese in ihrer Größe erhalten. Durch diese Bauweise soll der Pavillon eine einladende Wirkung entfalten und keinen unattraktiven, abweisenden Gebäuderücken ausbilden. Radfahrende sollen dadurch indirekt dazu bewegt werden,</p>
	Sehr hoch	Sehr hoch
		
		
		

Übergeordnete Maßnahmen

	 ÜBERGEORDNET	 ÜBERGEORDNET	 ÜBERGEORDNET	 ÜBERGEORDNET	 ÜBERGEORNDET
Maßnahmennummer	Ü 1.1	Ü 1.2	Ü 1.3	Ü 2.1	Ü 2.2
Maßnahme aktueller Titel	Ökologische Aufwertung	Neue Bäume pflanzen	Schaffung eines Naturerlebnispfads	Errichtung von dezentralen Fahrradstellplätzen	Reduzierung von Barrieren
Erläuterung	Auf größeren Flächen soll eine ökologische Aufwertung stattfinden. Dabei seien die Bereiche in der naturhaften Zone am westlichen Ufer, auf und gegenüber der Aaseinsel am östlichen Ufer sowie der Teil des Lärmschutzwalls östlich des Zuflusses genannt..	Um den Aasee sind Baumpflanzungen vorgesehen, die das Klima verbessern und eine kühlende Wirkung erzeugen sollen. Größere Pflanzungen sollen beispielsweise als Streuobstwiese an der Surferbucht sowie als schattenspendende Elemente im Bereich der Badebucht umgesetzt werden.	Der menschliche Einfluss auf die Natur soll insgesamt möglichst niedrig gehalten werden. An einigen Stellen wird ein Eingriff allerdings als notwendig angesehen. Interaktive Naturlehrpfade an der Ost- und Westseite des Aasees mit dazugehörigen Naturbeobachtungsstellen stellen dabei wesentliche Elemente der Naturbildung dar.	Statt weniger, überdimensionierter Fahrradstellplätze sollen dezentral Stellplätze errichtet werden. Durch eine attraktive Ausstattung bieten sie einen hohen Komfort und die Möglichkeit Fahrräder abzustellen ohne dabei Konflikte mit anderen Nutzergruppen auszulösen. Darüber hinaus sollen außerdem Möglichkeiten geschaffen werden, E-Bikes zu laden.	Die Reduzierung von Barrieren soll an bisher problematischen Stellen stattfinden. Dazu soll beispielsweise die Eingangssituation zur Parkanlage verbessert und an den vorhandenen Stufen eine barrierefreie Alternative geschaffen werden. Auch sollen an der Königsmühle sowie an einzelnen Stellen in Richtung des Wassers die Zugänge barrierefrei gestaltet werden, die die derzeit durch Stufensituationen erschwert werden.
Priorisierung Maßnahmen	Hoch	Sehr hoch	Hoch	Sehr hoch	Hoch
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch					
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch					
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch					

Übergeordnete Maßnahmen

	 ÜBERGEORDNET	 ÜBERGEORDNET
Maßnahmennummer	Ü 2.3	Ü 3.1
Maßnahme aktueller Titel	Schaffung eines Beschilderungssystems	Errichtung eines attraktiven Sitzmobiars
Erläuterung	Das Beschilderungssystem des Aasees soll erneuert werden, um bedeutsame Räume und Nutzungen auszuschildern. Die Beschilderung soll einheitlich ausgeführt sein und insbesondere an den wichtigen Zugangs- und Kreuzungspunkten Orientierung geben. Die Beschilderung kann zudem durch das Anbringen von QR-Codes zusätzlich auf digitale Informationen zum Aasee hinweisen.	Um die Aufenthaltsqualitäten zu stärken sind rund um den gesamten See neue, qualitativ hochwertige Sitzbänke zu errichten. Sie sollen einen direkten Bezug zur Erlebbarkeit der Eigenarten des Bocholter Aasees herstellen. Ergänzend sind dabei ausreichend Abfallbehälter aufzustellen. Darüber hinaus sollen besondere Aufenthaltsqualitäten an ausgewählten Standorten erzeugt werden. Dazu können Wellenliegen oder Sitzstufen dienen, die sich gestalterisch in die Umgebung einfügen und so Verbundenheit herstellen. Picknicktische, die vielseitig nutzbar und explizit auch zum Gesellschaftsspielen einladen sollen, sollen in der Nähe zur Freizeitanlage positioniert werden.
Priorisierung Maßnahmen	Mittel	Hoch
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch		
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch		
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch		

	 ÜBERGEORNDET	 ÜBERGEORNDET	 ÜBERGEORNDET
Maßnahmennummer	Ü 3.2	Ü 3.3	Ü 4.1
Maßnahme aktueller Titel	Herstellung von Sichtfenstern	Aufstellen von Trinkwasserbrunnen	Errichtung von Spielpunkten
Erläuterung	Die Bereiche, in denen neues Mobiliar vorgesehen ist, bergen ein großes Potential bezüglich der Erlebbarkeit des Aasees. Durch eine attraktive Gestaltung dieser Teilbereichs können neue Qualitäten geschaffen werden. Dazu gehört die Herstellung von Sichtfenstern und Aussichtspunkten auf den Aasee und die ihn umgebende Landschaft. Blickbezüge entlang der Uferpromenade sollten sowohl vom Fuß- als auch vom Radweg bestehen.	Durch das Aufstellen von zwei Trinkwasserbrunnen wird die Aufenthaltsqualität im gesamten Aaseeareal erhöht und es erfolgt eine Anpassung an den Klimawandel und die damit einhergehende Herausforderung, zukünftig mit mehr Hitzetagen umgehen zu müssen.	Im gesamten Areal rund um den Bocholter Aasee ist eine Aufwertung der Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten anzustreben. Dabei ist ein zusammenhängendes Konzept zu berücksichtigen, das den Anforderungen der verschiedenen Nutzergruppen gerecht wird. So sieht das Spielplatzkonzept vor, dass entlang der Uferpromenade in regelmäßigen Abständen punktuelle Angebote für Kinder (6-12 Jahre) und Kleinkinder (0,5-5 Jahre) geschaffen und miteinander vernetzt werden sollen, um auch für diese Nutzergruppe dem Aasee eine besondere Identität zu geben. Während sich größere Spielplätze für Kinder jeder Altersklasse anbieten sollen und gegebenenfalls dahingehend ergänzt werden, sind die kleineren Spielpunkte spezifischer auf einzelne Altersklassen zu konkretisieren.
Priorisierung Maßnahmen	Mittel	Hoch	Hoch
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch			
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch			
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch			

Übergeordnete Maßnahmen



ÜBERGEORDNET

Maßnahmennummer

Ü 4.2

Maßnahme
aktueller Titel

**Generationenübergreifendes
Angebot**

Erläuterung

Neben den Elementen für Kinder sollen auch generationenübergreifende Angebote geschaffen werden. Diese sind verteilt an verschiedenen Stellen in Form von Sportflächen, Spielwiesen und dem bestehenden Bewegungspark geplant. Im Bereich der Badebucht, der Freizeitanlage und der Surferbucht treffen die Anforderungen der verschiedenen Generationen auf kleinem Raum aufeinander.

Priorisierung Maßnahmen

Hoch

Umsetzungsaufwand
0: gering bis 3: hoch



Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1:
gering, 2: mittel, 3: hoch



Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch



Maßnahmen Strukturräume

	 AASEETERRASSEN	 AASEETERRASSEN	 AASEETERRASSEN	 SEGELBUCHT	 SEGELBUCHT
Maßnahmennummer	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2
Maßnahme aktueller Titel	Umsetzung der bestehenden Bebauungsplanung	Öffentliche Flächen neugestalten	Querungsmöglichkeit an der Uhlandstraße schaffen	Reminiszenz an der ehemaligen Mühle schaffen	Prüfung Sanierungs- und Nachnutzungskonzept Gebäude
Erläuterung	<p>Für die Zukunft des Bocholter Aasees ist die Weiterentwicklung der Terrassen unabdingbar. Die bestehende Planung für dieses Areal sieht zwei solitäre Baufelder vor. Die niedriggeschossige Bebauung soll durch Systemgastronomien bespielt werden. Eine Überschneidung mit dem gastronomischen Angebot des Strandcafés Ottilie am südlichen Ufer des Bocholter Aasees ist zu vermeiden.</p> <p>Die beiden geplanten Gastronomien haben öffentlich nutzbare WCs ohne Konsumzwang bereitzustellen. Zum erfolgreichen Nachweis der für die gastronomische Bespielung erforderlichen Stellplätze ist ein entsprechender Kfz-Stellplatz in unmittelbarer Nähe zu den Baufeldern herzustellen.</p>	<p>Die Freiraumplanung im Bereich der bestehenden Planung sieht eine barrierefreie Begehrbarkeit des Areals vor, die durch entsprechende Rampenanlagen sichergestellt werden soll. Darüber hinaus sind ein ufernaher Ausbau der Promenade und die Errichtung einer Treppenanlage, die die Zugänglichkeit zum Aasee von der Promenade aus herstellt, geplant.</p> <p>Die öffentlichen Flächen an den Aaseeterrassen, die durch die bestehenden Planungen nicht berührt sind, sollen als konsumfreie Räume erhalten und weiterentwickelt werden, um die öffentliche Wahrnehmbarkeit des Areals zu stärken. Dabei sind insbesondere Aspekte der Integration (in die Umgebung durch entsprechende Wegeverbindungen und Sichtbezüge), Identität (bspw. durch Wahrnehmbarkeit und Aufenthaltsqualität an der Jonas-Skulptur) und Inklusion (durch barrierefreie Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Raums für Alle) zu bedenken.</p>	<p>Auf Höhe des Aasee-Abflusses kann durch die Herstellung einer Querungsmöglichkeit ein direkter Anschluss der südlichen Gustav-Heinemann-Promenade an den Weg, der auf der anderen Straßenseite parallel zur Bocholter Aa in das Stadtzentrum führt, stattfinden. Diese Querungsmöglichkeit ist bereits in bestehenden Planungen berücksichtigt und soll zeitnah umgesetzt werden.</p> <p>In Zusammenhang mit dieser neuzuschaffenden Querungsmöglichkeit ist die Ampelschaltung an der Kreuzung Uhlandstraße/An der Königsmühle/Im Königsesch/Industriestraße zu optimieren: Dazu ist die Ampelschaltung für den Fuß- und Radverkehr mit der neuen Querungsmöglichkeit an der Uhlandstraße abzustimmen.</p>	<p>Durch die Restauration der historischen "Königsmühle", die Schaffung von höherer Aufenthaltsqualität und einer ansprechenden Gestaltung des ehemaligen Mühlengebäudes, kann die historische Bedeutung des Ortes erlebbar gemacht werden. Das Aufstellen einer Informationstafel, die die frühere wirtschaftliche Bedeutung der Bocholter Aa beschreibt, entfaltet eine identitätsstiftende Wirkung. Auch das historische Mühlwerk, das bereits heute zu sehen ist, kann durch eine entsprechende Inszenierung seinen Teil zur Identifikation beitragen.</p>	<p>Der südliche Teil des bestehenden Gebäudekomplexes nahe des Aaseeabflusses an der Uhlandstraße befindet sich in einem baufälligen Zustand und soll entweder abgerissen oder instand gesetzt werden. Allerdings soll das angrenzende Seglerheim, welches von der "Interessengemeinschaft Aasee" genutzt wird, erhalten bleiben. Für das leerstehende Gebäude sollten nicht nur mögliche Nutzungen geprüft werden, sondern ob das baufällige Gebäude saniert werden kann oder neu errichtet werden sollte. Im Zuge der Prüfung sollte über eine KiTa nachgedacht werden, die den gesamtstädtischen Bedarf und die steigenden Nachfragen begegnet. Auch kann die Kindertagesstätte mit der Lage am Aasee eine identitätsstiftende Wirkung entfalten und die Naturbildung der Kinder fördern. Die Fläche zwischen Neubau und Bestandsgebäude ist als einladende Platzfläche auszugestalten und durch Wegeverbindungen in die Umgebung einzubetten.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Sehr hoch	Hoch	Hoch	Mittel	Mittel
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch					
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch					
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch					

Maßnahmen Strukturräume

	 SEGELBUCHT	 SEGELBUCHT
Maßnahmenummer	2.3	2.4
Maßnahme aktueller Titel	Festwiese weiterentwickeln und durch neue Nutzungen ergänzen	Aufstellen einer Sportbox als Materialcontainer
Erläuterung	<p>An der Festwiese sollen technische Anschlüsse hergestellt werden. Damit soll hier die Möglichkeit gegeben sein, temporär Bühnen und andere Veranstaltungsflächen auf der Festwiese zu errichten. Ergänzend soll die Wegeverbindung, die derzeit als Trampelpfad vom Bootsparkplatz zum Vereinshaus führt, ausgebaut und entlang dieses Weges Beleuchtung ergänzt werden. Durch die Schaffung dieser Voraussetzungen sollen Veranstaltungen auf der Fläche hinzugewonnen werden. Durch ein vielseitiges Programm wird ein breiter Teil der Bevölkerung angesprochen und die Fläche kann effektiver genutzt werden.</p>	<p>Neben den temporären Nutzungen sollen auf der Festwiese dauerhaft und vor Ort Möglichkeiten für Freizeit und Bewegung gegeben sein. Dazu ist das Aufstellen einer "Sportbox" vorzusehen, die diverse Spiel- und Sportgeräte enthält. Diese Sportbox ist den Nutzenden durch eine entsprechende App dauerhaft zugänglich und die Leihe der Sportgeräte gegen eine geringe Gebühr möglich. Lokale Sportvereine können hier etwaige Ausrüstung für Outdoor-Programme aufbewahren. Der Unterhalt der Box erfolgt durch die Stadt. Die Box soll durch eine Begrünung oder eine künstlerische Gestaltung in die Umgebung integriert werden (2.4).</p>
Priorisierung Maßnahmen	Hoch	Mittel
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch		
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch		
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch		

	 SEGELBUCHT	 SEGELBUCHT	 SEGELBUCHT
Maßnahmenummer	2.5	2.6	2.7
Maßnahme aktueller Titel	Grillwiese modernisieren	Aufstellen eines Kioskautomaten	Sitzstufen an Mühlendenkmal als Art Amphitheater
Erläuterung	<p>Um die heute bereits häufig genutzte Fläche auch langfristig attraktiv zu halten, ist die Grillwiese zu modernisieren. Dazu gehört die Sanierung des Mobiliars. Darüber hinaus ist das Aufstellen von öffentlichen Gas- oder Elektrogrills eine nachhaltige, hygienische und sichere Alternative zu den Kohlegrillplätzen im Bestand. Diese sind durch einen Münzeinwurf zeitlich begrenzt nutzbar. Auch wenn ein erhöhter Unterhaltungsaufwand durch die Schaffung neuer Grills entsteht, ist der Pflegeaufwand niedrig und aus Sicherheitsgründen zu empfehlen.</p>	<p>Vor dem Hintergrund der bestehenden und geplanten Nutzungsvielfalt im Uferaum der Segelbucht ist für diesen Bereich des Aasees ein angemessenes gastronomisches Angebot zu schaffen. Dieses soll in Form eines Kioskautomaten erfüllt werden. Das Angebot des rund um die Uhr zugänglichen Automaten reicht von Getränken über Snacks und kleinen Mahlzeiten bis hin zu Grillgut und Grillkohle.</p>	<p>Südlich des Segelstegs soll die Böschung zwischen Ufer und äußerer und innerer Fußpromenade an dieser Stelle genutzt werden, um an die Wasserfläche ausgerichtete, fragmentarische Sitzstufen einzubauen. Dadurch wird eine durchgängig erreichbare Aufenthaltsqualität geschaffen. Durch das Herstellen eines Stegs im See, frontal vor den Sitzstufen, entsteht eine Art Amphitheater, das die Besucher sich individuell aneignen können. Um das bauliche Überbleibsel der ehemaligen Mühle an dieser Stelle angemessen zu integrieren, ist der Denkmalschutz einzubinden.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Hoch	Sehr hoch	Mittel
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch			
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch			
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch			

Maßnahmen Strukturräume

	 NATURHAFTE ZONE	 NATURHAFTE ZONE	 SURFERBUCHT	 SURFERBUCHT	 AASEEWÄLDCHEN
Maßnahmenummer	3.1	3.2	4.1	4.2	5.1
Maßnahme aktueller Titel	Naturhafte Zone erweitern und qualifizieren	Naturbildung stärken	Spielplatz erweitern und aufwerten	Extensive Wiesenfläche und Streuobstwiese anlegen	Promenadensteg
Erläuterung	<p>Der Wert, den die naturhafte Zone heute bereits bietet, soll sowohl auf der Fläche als auch in seiner Qualität weiterentwickelt werden. Die Bocholter Ortsgruppe des NABU ist als wichtiger, aktiver Akteur einzubeziehen. Qualitativ sollen die bestehenden Vegetationsstrukturen aufgewertet werden. Die vorgelagerte Insel ist dabei als Lebensraum für Vögel und wassernahe Tier- und Pflanzenarten weiterzudenken. Insbesondere im Uferbereich nördlich der Insel soll die Herstellung eines geschützten Schilfbereichs verschiedenen Arten als Lebensraum dienen. Naturraum stärkende Projekte, wie es die bestehenden Nistmauern für Uferschwalben sind, sind weiter in die Zone einzubinden.</p> <p>Der Bereich, der als naturhafte Zone gilt, soll nach Norden hin ausgeweitet werden, ohne dabei die geplanten freizeittlichen Nutzungen rund um die Steganlage der Segelbucht zu beeinträchtigen. Die räumliche Erweiterung der Zone soll ebenfalls von hoher qualitativer Güte sein und durch resiliente und beheimatete Arten vollzogen werden.</p>	<p>Die naturhafte Zone soll erlebbar gestaltet und die Vielfalt der Flora und Fauna wahrnehmbar gemacht werden. Zur Stärkung der Naturbildung soll ein Naturlehrpfad angelegt werden, der verschiedene Aspekte des Umweltschutzes aufzeigt und die heimische Natur sowie deren Bedrohung vermittelt. Auch die vor Ort anzufindenden Naturschutzmaßnahmen am Aasee und deren Wirkungen sollten thematisiert werden. Die Stationen des Naturlehrpfades sind dabei interaktiv und generationenübergreifend ansprechend herzurichten. Teilelemente des Naturlehrpfades können in den zu errichtenden Naturbeobachtungspunkt integriert werden. Eine einheitliche Ausgestaltung und gegenseitige inhaltliche Ergänzung mit dem Naturlehrpfad auf der anderen Seite des Aasees ist anzustreben sind.</p> <p>Neben den beschriebenen baulichen Maßnahmen ist eine interaktive Einbindung der Bocholter Kindergärten und Grundschulen in die Projekte rund um die naturhafte Zone anzustreben.</p>	<p>Durch eine Erweiterung des Spielplatzes nördlich der Surferbucht wird seine Qualität gestärkt. Die Zielgruppe der Erweiterung sollen Kleinkinder sein, wodurch der bestehende Spielplatz für Kinder um diese Zielgruppe ergänzt wird. Gestalterisch soll er sich dem angrenzenden Uferaum der naturhaften Zone anschmiegen und entsprechend in Materialität und Auswahl der Spielelemente ein naturnahes Erscheinungsbild haben.</p>	<p>Die Wiesenflächen nördlich und südlich des Bewegungsparks sollen in Zukunft einerseits extensiv gepflegt und als artenreicher Lebensraum entwickelt werden. Andererseits ist durch Baumneupflanzungen auf einem Teil dieser Fläche eine Streuobstwiese anzulegen. Bei der Anlegung ist darauf zu achten, ausreichend Abstand zum jetzigen Bewegungspark zu lassen, sodass die Möglichkeit des Aufstellens zusätzlicher Bewegungsgeräte und Sicherheitselemente gewahrt bleibt. Das hier wachsende Obst kann von den Besuchern des Aasees geerntet und für den privaten Verzehr gesammelt werden.</p>	<p>Der Promenadenabschnitt ist zwischen Brücke über den Aaseezufluss und Badebucht durch entsprechende Fahrbahnmarkierungen in eindeutig voneinander getrennte Fuß- und Radwege zu teilen.</p> <p>Zwischen Tretbootverleih und der westlich davon gelegenen Ausbuchtung des Ufers am Aaseezufluss ist zudem eine Alternative zur Uferpromenade zu schaffen. Diese soll unmittelbar entlang des Ufers verlaufen. Dieser „Promenadensteg“ wird nicht nur die Trennung zum Radweg in diesem Bereich unterstützen, sondern auch in einem außergewöhnlichen Maß die Erlebbarkeit und Identität des Aasees stärken. Der Promenadensteg ist als Bohlenweg gedacht und wird damit einen sehr natürlichen Charakter haben. Besondere Gestaltungselemente, wie Hängematten, Sprungsteine, Sitzecken und eine kleine Aufweitung des Stegs als Aussichtsplattform können dazu beitragen, dass der Promenadensteg ein besonderes Alleinstellungsmerkmal des Aasees aufweisen wird.</p> <p>Die Konfliktsituation zwischen Fuß- und Radverkehr auf der Brücke ist durch Hinweisschilder, die auf die gemeinsame Nutzung aufmerksam machen und gegenseitige Rücksichtnahme fordern, zu entschärfen.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Sehr hoch	Hoch	Mittel	Sehr hoch	Mittel
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch					
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch					
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch					

Maßnahmen Strukturräume

	 AASEEWÄLDCHEN	 BADEBUCHT
Maßnahmennummer	5.2	6.1
Maßnahme aktueller Titel	Begehbarkeit des östlichen Lärmschutzwalls herstellen	Temporäre Nutzung als Veranstaltungsfläche
Erläuterung	<p>Die Trampelpfade auf dem östlich des Aaseezuflusses gelegenen Abschnitt des Lärmschutzwalls sind so auszubauen, dass bestehende Barrieren reduziert werden. Eine rollstuhlgerechte Barrierefreiheit ist aufgrund der Steigungen nicht umsetzbar, durch die Barrierereduzierung sollen die Qualitäten des Raums aber zumindest einer breiteren Gruppe zugänglich gemacht werden. Zur Herstellung einer entsprechenden Zuwegung sind auch die Treppen herzurichten und das bestehende Geländer aus Holzplatten zu ersetzen. Auf dem östlichen Teil des Lärmschutzwalls sollen die beiden bereits bestehenden Aussichtspunkte in Stand gesetzt und aufgewertet werden. Dazu sollen die Sichtachsen wiederhergestellt werden. Auch soll eine kleine Aussichtsplattform mit Geländer hergestellt werden, um den Sichtbezug zum Element Wasser zu stärken.</p> <p>Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität an den neugeschaffenen Wegen und den beiden Aussichtspunkten sollen punktuell neue Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.</p> <p>Der Lärmschutzwall westlich des Aaseezuflusses soll nicht ausgebaut und stattdessen der Natur als ökologischer Rückzugsort überlassen werden.</p>	<p>Der Uferraum ist in seiner bisher selten genutzten Funktion als Veranstaltungsfläche zu stärken. Dazu sollen temporäre Events, wie Festival, Konzerte oder Feiern, an die Badebucht gebracht werden, wie es der Fall war beim Aasee-Festival, das im Sommer 2022 anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums an diesem Ort stattfand. Dabei müssen sich die Veranstaltungen dem Badestellenbetrieb von Mitte Mai bis Mitte September sowie den Öffnungszeiten von 13- 18 Uhr bzw. 10- 18 Uhr zu Ferienzeiten und an Wochenenden anpassen. Der Schwerpunkt solcher Aktivitäten sollte nach wie vor jedoch auf der Festwiese am nordwestlichen Ufer liegen.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Mittel	Sehr hoch
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch		
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch		
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch		

	 BADEBUCHT	 BADEBUCHT	 BADEBUCHT
Maßnahmennummer	6.2	6.3	6.4
Maßnahme aktueller Titel	Sandstrand erweitern	Integration von schattenspendenden Elementen	Tischtennisplatte sanieren
Erläuterung	<p>Der Sandstrand des Badebereichs soll nach Süden erweitert werden, um mehr Raum für Aufenthalt und Strandaktivitäten zu schaffen. Dabei ist der Bereich bis zum Tretbootverleih und dem bestehenden Klettergerüst südlich des Strands einzubeziehen. Die Erweiterung wird dabei so vorgenommen, dass nur wenige Liegewieseflächen verloren gehen. Der in diesem Abschnitt bestehende Zaun samt Ufervegetation soll abgebaut und entfernt werden, um die Zugänglichkeit zum Badebereich zu gewähren.</p>	<p>In der Badebucht sind mehr Schattenplätze herzustellen. Dafür sind im Bereich des Liegestrands zwischen Fuß- und Radweg punktuell Baumneupflanzungen vorzusehen. Im inneren Bereich der Fußpromenade sind größere Sonnensegel als schattenspendende Elemente zu errichten. Die Sonnensegel sollen dabei bestmöglichst so aufgestellt werden, dass sie mit Veranstaltungen vereinbar sind und feste Standorte besitzen.</p>	<p>Die Tischtennisplatte am südlichen Ende der Badebucht ist aufgrund ihres Zustands zu erneuern und um eine weitere Platte zu ergänzen.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Mittel	Hoch	Sehr hoch
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch			
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch			
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch			

Maßnahmen Strukturräume

	 BADEBUCHT	 BADEBUCHT
Maßnahmenummer	6.5	6.6
Maßnahme aktueller Titel	Wasserschaukel aufstellen	Wasserpark errichten
Erläuterung	<p>In Ufernähe soll unweit des erweiterten Sandstrandes eine Schaukel im Aasee aufgestellt werden. Durch ein solches Element soll die Erlebbarkeit des Elements Wasser hervorgehoben werden und der Aasee ein zusätzliches Wiedererkennungsmerkmal bekommen. Bei der Umsetzung muss aus Sicherheitsgründen die Wassertiefe überprüft und die Maßnahme ggf. mit einer Vertiefung des Gewässers verbunden werden.</p>	<p>Im Badebereich ist eine schwimmende Plattform zu installieren, die mit Spielelementen wie einer Rutsche die Attraktivität des Aasees als Badesees insbesondere für Kinder und Jugendliche steigert. Denkbar ist hierbei eine Zusammenarbeit mit dem Bocholter Unternehmen Wibit, das sich auf aufblasbare Wasserparks spezialisiert hat. Bei der Umsetzung muss aus Sicherheitsgründen die Wassertiefe überprüft und die Maßnahme ggf. mit einer Vertiefung des Gewässers verbunden werden.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Sehr hoch	Mittel
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch		
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch		
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch		

	 BADEBUCHT	 BADEBUCHT	 BADEBUCHT
Maßnahmenummer	6.7	6.8	6.9
Maßnahme aktueller Titel	Matschspielplatz errichten	Barrierefreier Zugang des Badebereichs	Slipanlage sanieren
Erläuterung	<p>Eine besondere Anziehungskraft dieses Orts soll von Spielgeräten mit Wasserbezug ausgehen. Dazu soll am Uferbereich nördlich des Sandstrands ein Matschspielplatz errichtet werden, der sich in erster Linie an (Klein-)Kinder richtet, durch den Zugang zum Wasser aber auch den Aasee für andere Altersgruppen erlebbar macht.</p>	<p>Als Beitrag zur inklusiven Entwicklung des Aasees ist die Herstellung eines Wasserzugangs anzustreben, der barrierefrei und rollstuhlgeeignet ist. Dieser ist dabei ebenfalls barrierefrei an die Fußpromenade anzugliedern.</p>	<p>Die Slipanlage für Boote am Tretbootverleih ist verbesserungswürdig. Vor allem ist die Maßnahme aus Gründen der Verkehrssicherung notwendig, da regelmäßig Unfälle bei der Nutzung der Slipanlage entstehen. Der Ein- und Ausstieg ist dementsprechend zu modernisieren und seine Nutzbarkeit auch für die öffentliche Nutzung aufzuwerten.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Hoch	Mittel	Hoch
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch			
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch			
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch			

Maßnahmen Strukturräume

	 BADEBUCHT	 AASEEINSEL	 AASEEINSEL	 AASEEINSEL
Maßnahmennummer	6.10	7.1	7.2	7.3
Maßnahme aktueller Titel	Qualifizierung der Spielwiese als aktiv genutzte Bewegungsfläche	Weiterentwicklung der Aaseeinsel	Rückbau der baufälligen Fußgängerbrücke	Erlebbarkeit des neugeschaffenen, naturnahen Bereichs herstellen
Erläuterung	<p>Die an den Abenteuerspielplatz angrenzende Wiesenfläche soll in Zukunft aktiver genutzt werden. Vor diesem Hintergrund ist sie als Bewegungsfläche für verschiedene Sportarten zu qualifizieren und entsprechend zu pflegen. Die folgenden Teilmaßnahmen sollen dazu beitragen, dass auf der Fläche eine vielfältige Nutzung stattfindet. Es ist dafür zu sorgen, dass dauerhaft und vor Ort Möglichkeiten für Freizeit und Bewegung gegeben sind. Dazu ist das Aufstellen einer Sportbox sinnvoll, die diverse Spiel- und Sportgeräte enthält. Diese Sportbox ist den Nutzenden durch eine entsprechende App dauerhaft zugänglich und die Leihe der Sportgeräte gegen eine geringe Gebühr möglich. Lokale Sportvereine können hier etwaige Ausrüstung für Outdoor-Programme aufbewahren. Der Unterhalt der Box erfolgt durch die Stadt. Durch das neugeschaffene Angebot wird die Nutzung der untergenutzten Spielwiese dauerhaft als vielseitig nutzbare Bewegungs- und Aktivfläche ermöglicht. Zudem ist die Sandfläche des Abenteuerspielplatzes auf einen Teil der heutigen Spielwiese zu erweitern und als Beachvolleyballfeld zu qualifizieren. Dazu sind auch ein öffentlich nutzbares Netz und entsprechende Feldmarkierungen bereitzustellen. Diese können Teil des Inventars der aufzustellenden Sportbox und dort entleihbar sein.</p>	<p>Die naturhafte Zone soll erlebbar gestaltet und die Vielfalt der Flora und Fauna wahrnehmbar gemacht werden. Zur Stärkung der Naturbildung soll ein Naturlehrpfad angelegt werden, der verschiedene Aspekte des Umweltschutzes aufzeigt und die heimische Natur sowie deren Bedrohung vermittelt. Auch die vor Ort anzufindenden Naturschutzmaßnahmen am Aasee und deren Wirkungen sollten thematisiert werden. Die Stationen des Naturlehrpfades sind dabei interaktiv und generationenübergreifend ansprechend herzurichten. Teilelemente des Naturlehrpfades können in den zu errichtenden Naturbeobachtungspunkt integriert werden. Eine einheitliche Ausgestaltung und gegenseitige inhaltliche Ergänzung mit dem Naturlehrpfad auf der anderen Seite des Aasees ist anzustreben. Neben den beschriebenen baulichen Maßnahmen ist eine interaktive Einbindung der Bocholter Kindergärten und Grundschulen in die Projekte rund um die naturhafte Zone anzustreben.</p>	<p>Damit sich die ökologischen Qualitäten voll entfalten können, ist eine anthropogene Nutzung der Aaseeinsel in der dargestellten Vorzugsvariante nicht vorgesehen. Die baufällige Fußgängerbrücke am nördlichen Ende des Ufers ist daher nicht wieder instand zu setzen. Stattdessen soll die Verbindung auf die Insel zurückgebaut werden und der Raum somit sich selbst überlassen sein.</p> <p>In der Entwurfsvariante, in der die Aaseeinsel wieder öffentlich zugänglich gemacht werden soll und freizeithlich genutzt wird, ist die baufällige Brücke zurückzubauen und durch einen Neubau zu ersetzen. Der Neubau ist dabei nachhaltig herzustellen, sodass die Zugänglichkeit der Insel langfristig sichergestellt ist. Im Falle dieser Entwurfsvariante, ist die Maßnahme parallel mit Maßnahme 7.1 (Weiterentwicklung der Aaseeinsel) umzusetzen.</p>	<p>Während die Insel selbst der Natur überlassen werden soll, soll die Erlebbarkeit der Natur und des Elements Wassers auf der Festlandseite gestärkt werden. Dazu sollen die unten aufgeführten baulichen Maßnahmen beitragen. Darüber hinaus ist, verknüpfbar mit der entsprechenden Maßnahme an der naturhaften Zone, eine interaktive Einbindung der Bocholter Kindergärten und Grundschulen zu verfolgen, sodass die Naturbildung am Aasee bereits von klein auf präsent ist. Am Festlandufer des Aasees kann die Errichtung eines Naturbeobachtungspunktes auf Höhe der Aaseeinsel ermöglichen, die vielseitige Natur wahrzunehmen. Mit verschiedenen Blickachsen auf die Insel sowie auf die Wasserfläche zwischen Insel und Ufer können verschiedene Naturräume beobachtet werden. Zur Stärkung der Naturbildung soll außerdem ein Naturlehrpfad angelegt werden, der verschiedene Aspekte des Umweltschutzes aufzeigt und die heimische Natur sowie deren Bedrohung vermittelt. Auch die vor Ort anzufindenden Schutzmaßnahmen am Aasee und deren Wirkungen sollten Inhalt sein. Die Stationen des Naturlehrpfades sind dabei interaktiv und generationenübergreifend ansprechend herzurichten. Teilelemente des Naturlehrpfades können in den zu errichten Naturbeobachtungspunkt integriert werden. Eine einheitliche Ausgestaltung und gegenseitige inhaltliche Ergänzung mit dem Naturlehrpfad auf der anderen Seite des Aasees in der naturhaften Zobe ist anzustreben.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Sehr hoch	Hoch	Mittel	Mittel
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch				
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch				
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch				

Maßnahmen Strukturräume

	 AASEEINSEL	 AASEEINSEL
Maßnahmenummer	7.4	7.5
Maßnahme aktueller Titel	Chinesischen Pavillon als Identifikationsort erhalten	Attraktive Eingangssituation an der Einmündung der Knufstraße ausbilden
Erläuterung	<p>Die identitätsstiftende Wirkung des chinesischen Pavillons ist zu bewahren. Dazu ist der Pavillon zu sanieren, um seine identitätsstiftende Qualität wiederherzustellen. Sichtachsen vom südwestlichen Ufer des Aasees am Bewegungspark, im Süden an der Badebucht sowie östlich der Insel von den herzustellenden Naturbeobachtungspunkten sind dazu durch entsprechende Rückschnitte in der Grünpflege so herzustellen, dass auch Bezüge auf den Pavillon bestehen.</p> <p>Im Falle der zweiten Entwurfsvariante ist der Pavillon so herzurichten, dass er im Rahmen von kleineren kulturellen Veranstaltungen bespielt werden kann.</p> <p>Grundsätzlich sollte auch eine Versetzung des Pavillons in Erwägung gezogen werden, um ihn wieder erlebbarer zu machen. Dazu sollte geprüft werden, ob es sinnvoll ist den Pavillon in einen nahbaren Bereich des Aasees zu verlegen.</p>	<p>Die Einmündung der Knufstraße in die Gustav-Heinemann-Promenade auf Höhe der Aaseeinsel ist der Ort des Aasees, der am wenigsten weit von einer Haltestelle des ÖPNV entfernt ist. Aus unter anderem diesem Grund ist die Kreuzungssituation sicher und einladend auszubilden. Dazu soll dieser Ort durch eine angepasste Wegeführung und entsprechendes Mobiliar einen Platzcharakter bekommen, der eine Eingangssituation mit hoher Qualität und hohem Wiedererkennungswert darstellt.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Hoch	Mittel
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch		
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch		
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch		

	 FREIZEITAREAL	 FREIZEITAREAL	 FREIZEITAREAL
Maßnahmenummer	8.1	8.2	8.3
Maßnahme aktueller Titel	Attraktive Gestaltung der Landzunge	Verbindung der Freizeitanlage mit dem Aasee	Erweiterung Freizeitanlage u.a. mit Picknicktisch und Tischtennisplatte
Erläuterung	<p>Die Landzunge birgt ein großes Potential bezüglich der Erlebbarkeit des Aasees, das jedoch derzeit nicht genutzt wird. Durch eine attraktive Gestaltung des Teilbereichs können diese Qualitäten geschaffen werden. Dazu gehören neben der Herstellung einer hohen Aufenthaltsqualität durch beispielsweise Sitz- und Liegemobiliar und genügend Müllbehältern auch die Stärkung des bereits heute bestehenden Wasserzugangs an der Spitze der Landzunge.</p>	<p>Die Freizeitanlage soll mit dem Aasee stärker verknüpft werden. Dies erfolgt vor allem durch gestalterische und spielerische Elemente. Darüber hinaus werden Beschilderungen angebracht, die eine neue Aufmerksamkeit schaffen. Ein wichtiger Bestandteil ist außerdem das Herstellen einer hohen Aufenthaltsqualität an der Wegkreuzung zur Freizeitanlage sowie das übergeordnete Beschilderungskonzept, das die Wechselwirkung zwischen Freizeitareal und Aasee an dieser Stelle aufgreifen sollte. Ein Bezug zwischen den Elementen wird außerdem durch die Herstellung von Sichtfenstern geschaffen.</p>	<p>Die Freizeitanlage soll in ihrem Angebot auf die vorgelagerten Flächen entlang der Uferpromenade erweitert werden, um die Öffnung des Areals zu unterstreichen. Dazu sollen an der Wegkreuzung unmittelbar vor der Anlage Tischtennisplatten aufgestellt werden. An der Landzunge sollen Picknicktische positioniert werden, die zum Beispiel zum Spielen genutzt werden können. Zwischen Landzunge und Aaseeinsel sollen Spielpunkte als Ergänzung zum Spielplatz der Freizeitanlage errichtet werden.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Hoch	Hoch	Hoch
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch			
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch			
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch			

Maßnahmen Strukturräume

	 FREIZEITAREAL	 FREIZEITAREAL
Maßnahmennummer	8.4	8.5
Maßnahme aktueller Titel	Intensivzone auflichten	Entwicklung WoMo Park
Erläuterung	<p>Der waldähnliche Bereich in der Intensivzone neben der Freizeitanlage bietet bereits ein naturnahes Erlebnis. Durch das punktuelle Auflichten und Rückschneiden einzelner Bäume soll die Belichtung dieser Zone optimiert werden, um die Aufenthaltsqualität hier zu stärken, ohne ein künstliches Beleuchtungssystem zu integrieren.</p>	<p>Der Wohnmobilpark am nördlichen Ende des Aasees wird umgenutzt. Ein Teil der Flächen, zwischen Intensivzone und Uhlandstraße, soll als Kfz-Stellplatzfläche für Besucher der neuen Gastronomiestandorte an den Aseeterrassen dienen. Für das restliche Areal sieht die dargestellte Variante eine Erweiterung der Intensivzone vor. In der vertieften Betrachtung als Lupenraum werden unten verschiedene Entwicklungsalternativen vorgestellt.</p>
Priorisierung Maßnahmen	Mittel	Mittel
Umsetzungsaufwand 0: gering bis 3: hoch		
Wirksamkeit für die Öffentlichkeit 1: gering, 2: mittel, 3: hoch		
Kosten: €: gering, €€: mittel, €€€: hoch		./.

Impressum

Herausgeber

Stadt Bocholt

Auftraggeberin



Stadt Bocholt
Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung
Kaiser-Wilhelm-Str. 52-58
46395 Bocholt

Bearbeitung



Lichtenstein Landschaftsarchitektur &
Stadtplanung PartGmbB
Große Elbstraße 135
22767 Hamburg

Projektleitung

Alissa Rötger
(Stadt Bocholt)

Daniel Kauder
(LILASp)

Team Stadt Bocholt
(Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung)

Alissa Rötger
Magdalena Pötschke

Team LILASp

Daniel Kauder
Fabian Vogt
Daria Bibartceva
Anne Grannemann

Gestaltung

LILASp